

SPEKTRUM

2/2018

GRUNDSTEINLEGUNG

Zwei neue Gebäude entstehen

MASCHINELLES LERNEN

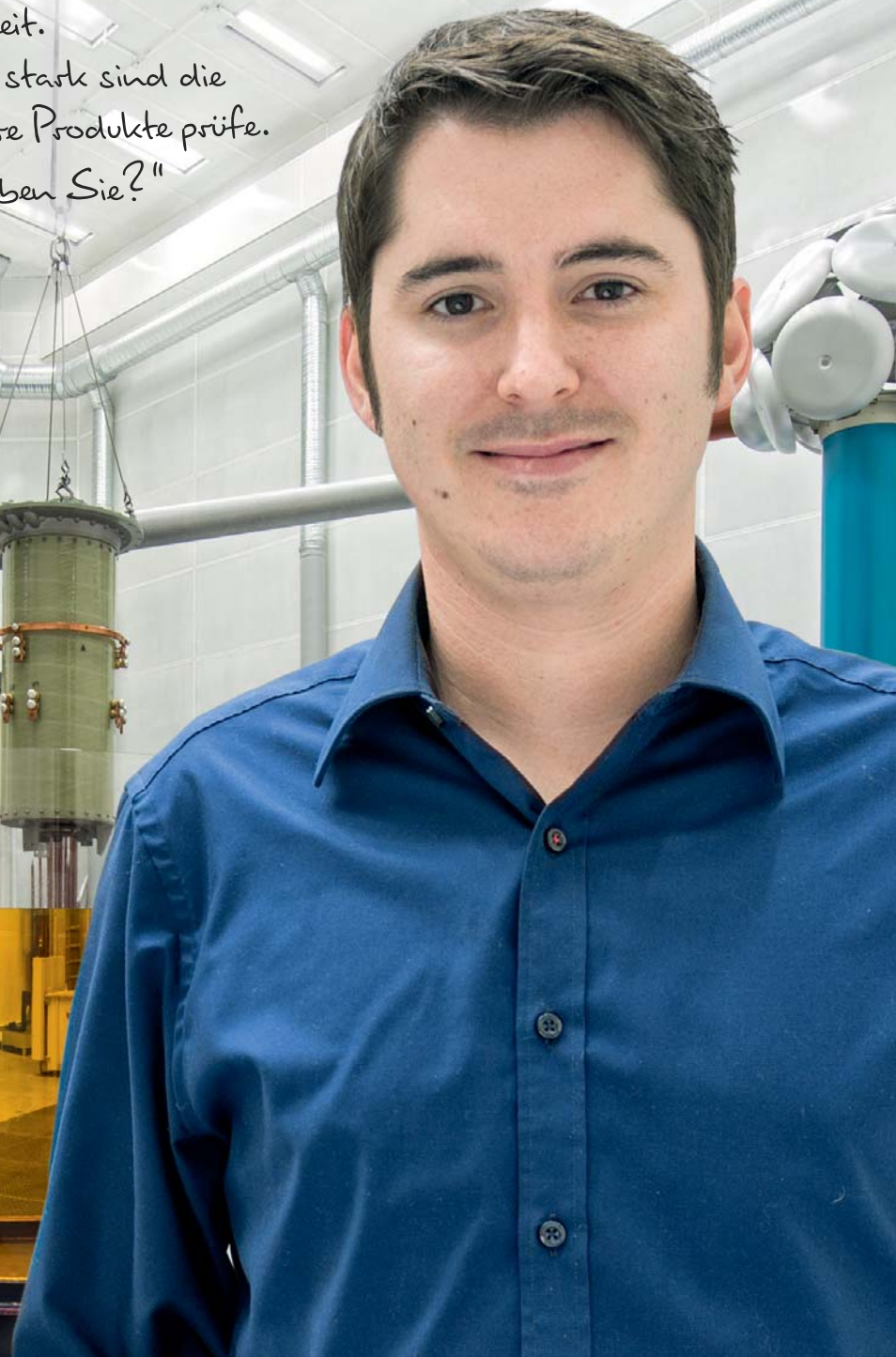
Erster Platz bei Konferenz

NEUE PROFESSUR

Digitalisiertes Bauen



*„Meine Geschichte: Ich brauche Spannung
im Leben, auch bei der Arbeit.
Bis zu 1,8 Millionen Volt – so stark sind die
Blitze, mit denen ich unsere Produkte prüfe.
Und welche Geschichte schreiben Sie?“*



Seit über 150 Jahren schreiben wir bei MR unsere Erfolgsgeschichte. Wir machen Transformatoren intelligent regelbar, entwickeln Hightech-Isoliermaterialien für den Hochspannungs-Einsatz und Steuerungsanlagen für eine optimale Netzspannungs- und Stromqualität. Heute regeln unsere Produkte mehr als 50 % des weltweit erzeugten Stroms. Unseren über 3.500 Mitarbeitern bieten wir viel Raum zum Gestalten und gleichzeitig Heimat und Rückhalt. Schreiben auch Sie Ihre ganz persönliche MR-Geschichte. Besuchen Sie uns auf

www.reinhausen.com/karriere



THE POWER BEHIND POWER.



Liebe Leserinnen und Leser,

32 Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten unterzeichneten am 17. Juli gemeinsam mit Ministerpräsident

Dr. Markus Söder und Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Marion Kiechle im Kuppelsaal der Bayerischen Staatskanzlei das Innovationsbündnis Hochschule 4.0. Darin sind die Leitlinien und Ziele der bayerischen Hochschulpolitik und Hochschulentwicklungsplanung im Hinblick auf nationale und internationale Entwicklungen sowie gesellschaftliche Herausforderungen festgelegt.

Unter anderem heißt es dort in Bezug auf regionale Kooperationen und Vernetzung: „Hochschulen leisten einen bedeutenden Beitrag zu Innovationen in ihrer Region. Sie machen durch ihre Expertise in Lehre und Forschung Wissen regional verfügbar und nehmen im Gegenzug Ideen und konkrete Fragestellungen aus ihrer Umgebung auf. Durch Kooperationen von Hochschulen untereinander, aber auch mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen, Kultureinrichtungen und Kommunen entstehen unter Ausschöpfung von regionalen Potenzialen Partnerschaften zur Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen sowie zusätzliche Impulse für Lehre und Forschung. Gerade mittels dieser Vernetzung wird ein signifikanter Mehrwert für alle Beteiligten angestrebt.“

Dass dieses Statement nicht nur ein theoretischer Anspruch ist, sondern für die OTH Regensburg bereits gelebte Wirklichkeit darstellt und regionale Verankerung zu unserem Selbstverständnis gehört, zeigen zahlreiche Beiträge dieser Spektrum-Ausgabe:

So fließen „konkrete Fragestellungen aus der Umgebung“ in vielfältiger Weise in die Abschlussarbeiten unserer Studenten und Studentinnen ein. Ein schönes Beispiel sind der Artikel über eine Masterarbeit, die ein Konzept für eine erfolgreiche bauklimatische Sanierung und gegen die Feuchte in der berühmten Weltenburger Asam-Kirche entwickelt oder auch das Interview mit einer Masterandin, die sich in ihrer Abschlussarbeit mit der Baugeschichte des Wehrturms der Veste Oberhaus in Passau beschäftigt hat.

Durch zahlreiche Kooperationen machen wir „Wissen regional verfügbar“. Hierzu gehören unter anderem auch die Kooperationen mit den Schulen in der Region. Gerade in jüngster Zeit haben wir viele Kooperationsabkommen zu dualen Ausbildungskonzepten abgeschlossen, zum Beispiel mit den beiden staatlichen Beruflichen Schulzentren Sulzbach-Rosenberg und Schwandorf/Außenstelle Nabburg. Ein schönes Beispiel ist zudem der Erfahrungsbericht einer Gesundheits- und Krankenpflegerin der Barmherzigen Brüder in Regensburg, die bei uns berufsbegleitend Pflegemanagement studiert.

Sehr vielfältig tragen die Aktivitäten unseres Projektteams „Junge Hochschule“ zur regionalen Vernetzung bei: sei es durch die Kooperation mit der Gemeinde Langquaid zur MINT-Förderung oder das MINT-Girls-Programm 2018.

Eine ganze Reihe von Artikeln dieser Spektrum-Ausgabe zeigt eindrucksvoll wie durch Kooperationen „Partnerschaften zur Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen sowie zusätzliche Impulse für Lehre und Forschung“ entstehen. So arbeiten die Fakultäten Informatik und Mathematik sowie Elektro- und Informationstechnik mit der Stadt Regensburg zusammen, um eine intelligente Abfalltonne zu entwickeln, die zum einen den Füllstand meldet und zum anderen anhand der Ergebnisse eine optimierte Route zur Leerung der Behälter errechnet.

Dass „gerade mittels dieser Vernetzung ein signifikanter Mehrwert für alle Beteiligten angestrebt wird“, liegt auf der Hand. Davon profitieren die Studentinnen und Studenten ebenso wie die Kooperationspartner der Region.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Prof. Dr. Wolfgang Baier
Präsident

Franziska Greiser | Ingenieurin

**„Ich nutze Freiräume für andere Perspektiven.
Schön, dass das auch im Job funktioniert.“**

Ranzoomen, sich ein genaues Bild machen. Und dann einfach noch mal den Standpunkt wechseln: Das ist bei Atotech an der Tagesordnung. Wir forschen an innovativen Produkten und Verfahren für eine nachhaltigere Galvanotechnik – in Asien, Nord- und Südamerika sowie Europa. Seit Jahrzehnten gestalten wir die Zukunft unserer Branche sowie unserer weltweiten Partner.

Herausforderungen erkennen, Verantwortung übernehmen

Unser gemeinsames Bild einer lebenswerten Zukunft für alle spornt unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an, weiterzudenken und bessere Lösungen zu finden. Unsere Mission: weniger Ressourcen – mehr Umweltschutz!

Today's People for Tomorrow's Solutions

www.atotech.com/germany



OTH REGENSBURG ERLEBEN

GRUNDSTEINLEGUNG AM CAMPUS REGENSBURG	
Neubau für Architektur und Verwaltung	8
46 FÖRDERER AUS DER REGION	
Deutschlandstipendien an 76 Studierende der OTH Regensburg vergeben	10
DIVERSITY-PREIS	
Studierende mit besonderen Aufgaben gewürdigt	12
AUSZEICHNUNGEN BEIM HOCHSCHULGRÜNDERTAG 2018	
Gründerideen und Mut zum Unternehmertum	13
VERLEIHUNG DER STANGLMEIER- UND INNOVATIONS-PREISE	
Förderung von Wissenschaft und Forschung	15
OSTBAYERISCHES NETZWERK	
Verein der Freunde der OTH Regensburg e. V. feiert 60-jähriges Jubiläum	16
THEMEN SPIEGELN BREITES SPEKTRUM DER LEHRE	
Science Award 2018 für sechs Studierende	18
WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER	
Wie wird Regensburg zur „Smart City“?	20

PRAXISNAHE LEHRE

SENSOR ERMITTELT FÜLLSTÄNDE	
OTH Regensburg startet „intelligente“ Abfalltonne	22
AERODYNAMISCHE OPTIMIERUNG	
Profilpolarenmessung im Labor Windkanal-Strömungsmesstechnik	23
HERVORRAGENDE AUFSTIEGSCHANCEN	
Mit dem Bachelor Pflegemanagement zur Führungskraft	24
FÖRDERUNG FÜR 84 NEUE ONLINE-LERNEINHEITEN	
„smart vhb“ ermöglicht Entwicklung neuer Blended-Learning-Module	25
AUSBILDUNG KOMPAKT	
Kaufleute für Büromanagement Dual	26
INDUSTRIEKAUFLEUTE	
Ausbildung und Studium kombiniert	27
FAKULTÄT ARCHITEKTUR	
Digitale Technologien in der Gestaltungslehre	27

ANGEWANDTE FORSCHUNG

BESUCH DER GRANDE ECOLE SIGMA CLERMONT	
Intensivierung der Forschungskooperation	28
PROJEKT C/SELLS	
Bayerische Regionalkonferenz an der OTH Regensburg	29

BAYERISCHES WISSENSCHAFTSFORUM	
Unterstützung für 17 Doktoranden der OTH Regensburg	30
VESTE OBERHAUS	
Studentin Gmeiner erforscht Baugeschichte des Wehrturms ...	31
PROJEKT „WANTED“	
Weiterbildung für Berufstätige	32
FORSCHUNG FÜR STABILISIERUNGSSÄULEN	
Damit Autobahnen nicht im Moor versinken	33
ERFAHRUNGSAUSTAUSCH PRAXIS-FORSCHUNG	
Motivationsforschung in der polizeilichen Vernehmung	34
DFG-GEFÖRDERTES FORSCHUNGSPROJEKT	
Untersuchungen an NoSQL-Datenbanken	34
ENTWICKLUNG EINES OPTIMIERUNGSMODELLS	
Neues Forschungsprojekt für Biogasanlagen gestartet	35
OPTIMIERUNG DER RAUMKLIMATIK	
Forschungsprojekt zur Sanierung der Klosterkirche Weltenburg	36
EU-FORSCHUNGSPROJEKT CROSSENERGY	
Auslandsaufenthalt an der University Of West Bohemia	37
NEOS – NETZENTWICKLUNGSOFFENSIVE STROM	
Stromnetz der Zukunft	38
NORA – NOISE RATING AND OPTIMIZATION	
Die automobile Fortbewegung als Hörerlebnis	39
PROJEKT AVENUE-PAL	
Schnittstellen- und Verlegungs-Management in der Palliativversorgung	40
ERHÖHUNG DER REPRODUZIERBARKEIT VON SMART MATERIALS	
Extruder für 3D- und 6D-Druck	40
BIOMETALL CONGRESS	
Präsentation zu Dentalmembranen aus Magnesium	41
BEITRÄGE AUF INTERNATIONALEN KONFERENZEN	
Erfolgreiche Doktoranden der Wirtschaftsinformatik	42
UMWELT-TECHNIK, BIOMEDIZIN, PHOTOAKUSTIK	
MEM-Student besucht FLAIR-Konferenz	42

INTERNATIONAL GUT AUFGESTELLT

AUSTAUSCH FESTIGEN NEUE ANKNÖPFUNGSPUNKTE FINDEN	
Vertiefung der Beziehungen nach Vietnam	43
HAKUNA MATATA!	
Eindrücke aus Tansania	44
PRISHTINA INTERNATIONAL SUMMER UNIVERSITY (PISU)	
Vertiefter Austausch mit der Universität Prishtina	45
MIKROSYSTEMTECHNIK	
Besuch in Tokio und Konferenzteilnahme in Kyoto	46

LUST AUF SCHNELLE KARRIERE?

▶ Jetzt durchstarten unter [kaufland.de/traineeprogramm](https://www.kaufland.de/traineeprogramm)



Gute Woche.

ES GEHT WIEDER LOS	
Unterstützung für eine Wasserversorgung in Senegal.....	47
INTERNATIONALES PRAKTIKANTENPROGRAMM	
Ausländische Studierende absolvieren Praktika in Regensburg	48
OTH REGENSBURG UND EASTERN INSTITUTE OF TECHNOLOGY	
Deutsch-neuseeländischer Doppelabschluss	48
FÖRDERMITTEL FÜR OTH REGENSBURG	
Erfolgreicher Projektantrag Internationalisierung 2.0	49

HOCHSCHULPOLITIK

INNOVATIONSBÜNDNIS HOCHSCHULE 4.0	
Mittel in Milliardenhöhe für Hochschulen	50
GROW4DIGITAL	
Digital Entrepreneurship-Ausbildung gestartet	51
BAYERISCHE SENSORIK-HOCHBURG	
10 Jahre Studiengang Sensorik und Analytik	52
NEUE STIFTUNGSPROFESSUR	
Masterstudiengang Digitalisiertes Bauen	54
GLEICHSTELLUNG AN HOCHSCHULEN	
30 Jahre Frauenbeauftragte – ein Grund zum Feiern!?	56
TRIO – HOCHSCHULVERBUND	
TRANSFER UND INNOVATION OSTBAYERN	
Erste Impulsveranstaltung in Passau	58
IDEALE VORAUSSETZUNGEN IN REGENSBURG	
Bachelor Hebammenkunde kann starten	60
ERFOLGREICHER START	
Berufsbegleitender Masterstudiengang Informationstechnologie.....	60

AUSGEZEICHNET

MASCHINELLES LERNEN	
ZUR MEDIZINISCHEN BILDVERARBEITUNG	
Erster Platz bei MICCAI 2018	61
20 JAHRE STIFTUNG DER BAYERISCHEN WIRTSCHAFT	
Studentin der OTH Regensburg in Bayerische EliteAkademie aufgenommen	62
BEZIRK OSTBAYERN 2018	
IfKom-Preis geht an Christian Seebauer	63
VDI-SYMPOSIUM UND VDI-PREIS	
Zwei Studierende ausgezeichnet.....	64
BESTÄTIGUNG FÜR DEN EINGESCHLAGENEN WEG	
OTH Regensburg für Chancengleichheit und Vielfalt ausgezeichnet	65

„GASTHOF AM FLUSS“	
Architektur-Absolvent erhält Anerkennung	66
„AUSGEWÄHLTER ORT IM LAND DER IDEEN“ 2018	
Hydro Solution e.V. und start-up center ausgezeichnet	67
VEREIN DER FREUNDE DER OTH REGENSBURG E.V.	
Preise für studentisches Engagement.....	68

HOCHSCHULFAMILIE

CONNECTA 2018 – Größte Kontaktmesse Bayerns mit Rekordbeteiligung	69
Vom MINT-Projekt zum Maschinenbau-Studium	70
MINT-Girls Regensburg im Forschungsflugzeug	71
„Berufe im Bauwesen“ im Fokus	72
Spannende Einblicke in Strategie und Produktion	73
Integrationspreis 2018	73
Praxiserfahrungen in Österreich und Budapest	74
Tunnel- und Straßenbau zum Anfassen	75
Aktuelle Herausforderungen der Netzplanung	76
Wirtschaft und Wissenschaft an einem Strang	77
Willkommenswochen für internationale Studierende	78
Hoffnung auf Papier gebannt	79
Abschlussbericht der ersten Förderphase	80
Studienbotschafter an der OTH Regensburg	80
Fotowettbewerb „Meine beste Zeit“	81
Neues AW-Fach gestartet.....	82
Erster Mischkonzept Store in Regensburg	83
Kooperation mit Gemeinde Langquaid	83
Begegnung auf Augenhöhe	84
Kommunaler Straßenbau und nachhaltiges Bauen	84
Als Frau erfolgreich kommunizieren	85
Allgäutrip mit Panorama-Aussicht	86

ZUR PERSON

Berufungen	87
Jubiläen.....	87
Wir trauern	88
Ruhestand	88
Professor Dr.-Ing. Friedrich Mielke	89

VERANSTALTUNGEN

IMPRESSUM

GRUNDSTEINLEGUNG AM CAMPUS REGENSBURG

Neubau für Architektur und Verwaltung

Am 27. Juli 2018 fand die Grundsteinlegung des 29,7 Millionen Euro teuren Neubaus für die Fakultät Architektur und zugleich den 18 Millionen Euro teuren Neubau für die Verwaltung am Campus der OTH Regensburg statt. Claudia Zirra, Baudirektorin des Staatlichen Bauamts Regensburg, Bereichsleiterin Hochschulbau, beschrieb die beiden Neubauten an der OTH Regensburg in ihrem Grußwort als zwei eigene Persönlichkeiten. Als „siamesische Zwillinge“ gestartet, hätten sie inzwischen ihren eigenen Kopf entwickelt.

Derzeit befinden sich sowohl die Fakultät Architektur als auch die Verwaltung der OTH Regensburg noch am Standort Prüfening. Die Fertigstellung der Neubauten und der Umzug an den Campus ist für 2021 geplant.

Für beide Baustellen unterzeichneten die Verantwortlichen zusammen mit dem Dekan der Fakultät Architektur Prof. Andreas Emminger und dem Kanzler der OTH Regensburg Peter Endres eine Urkunde, die mitsamt verschiedener aktueller Publikationen, einem Münzsatz und den Bauplänen der jeweiligen Baustelle in einer Kassette verstaut und schlussendlich eingemauert wurde.

„Die Grundsteinlegung ist ein Tag großer Freude“, sagte Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg. Die OTH Regensburg sei ein sehr attraktiver Studienstandort, das zeigten auch die Bewerbungen für das Wintersemester 2018/2019 wieder. Dies bedeute aber auch, dass die mit dem Umzug von Architektur und Ver-

waltung auf den Campus geplante „Restverlagerung“ der gesamten OTH Regensburg nicht zu schaffen sei. „Wir werden mittelfristig immer noch auf das Gebäude in Prüfening angewiesen sein“, so Präsident Prof. Dr. Baier.

Neue Gebäude für bessere Kommunikation

Derzeit müssten zum Beispiel Teile der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften auf den Standort Prüfening ausweichen. Von dem Umzug von Architektur und Verwaltung auf den Campus verspricht sich Präsident Prof. Dr. Baier mehr Zusammenarbeit und Kommunikation sowohl innerhalb der OTH Regensburg als auch mit den Nachbarn Universität, Uniklinikum, Biopark und TechBase.

Das Gebäude der Fakultät Architektur bezeichnete er in seiner Rede als „Quantensprung für deren akademische Ausbildung“. Die im Gebäude vorgesehenen „teaching

ANZEIGE



BAUEN
FÜRS LEBEN

Wir sind immer auf der Suche nach schlaun Köpfen, die zusammen mit uns Großes leisten wollen. Als Bauunternehmen sind wir derzeit nicht nur auf Ihrem Campus unterwegs, sondern auch an verschiedenen Bauwerken im südbayerischen Raum tätig. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung als

Josef Stanglmeier
Bauunternehmung GmbH & Co. KG
 Münchener Straße 14 | 93326 Abensberg

Tel.: 09443/50-0
 Fax: 09443/2975
www.stanglmeier-bau.de

▶ JUNG-BAULEITER (m/w/d)

- Tief-, Straßen-, & Rohrleitungsbau
- Hochbau
- Industriebau

Erste Einblicke gefällig? Machen Sie Ihr Praktikum bei uns!

Ihr Ansprechpartner:
 Herr Leonhard Wiedemann
 Email: personal@sta-bau.de



STANGLMEIER

» cp-z.com



Grundsteinlegung Neubau Architektur: (von links) Prof. Andreas Emminger, Dekan der Fakultät Architektur, Axel Bartelt, Regierungspräsident der Oberpfalz, Claudia Zirra, Baudirektorin des Staatlichen Bauamts Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, Mdl Dr. Franz Rieger, Stadtrat Dr. Thomas Burger und Ministerialdirigent Christian Schoppik vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Fotos: OTH Regensburg / Florian Hammerich

offices“ würden einen offenen Austausch und damit noch besseres interdisziplinäres Zusammenarbeiten ermöglichen. Und auch der Neubau für die Verwaltung sei ein großer Schritt, so Prof. Dr. Baier: „Die Verwaltung ist das Rückgrat für die OTH Regensburg.“

„Kaderschmiede der Region“

Viel Respekt zollte Ministerialdirigent Christian Schoppik der OTH Regensburg für deren Ausbau: „Die OTH Regensburg ist die Kaderschmiede der Region.“ In den vergangenen zehn Jahren habe sich die Studierendenzahl der OTH Regensburg verdoppelt. Er bezeichnete die Neubauten als neue „Prachtbauten“ für den Campus der OTH Regensburg.

Schoppik versicherte, dass die Platznot an der OTH Regensburg in München gesehen werde. Die Erweiterung des Hörsaalgebäudes habe im Ministerium Priorität, sagte er in seiner Rede. Regensburg werde nicht benachteiligt, so Schoppik, auch als Reaktion auf die jüngsten Entscheidungen des Ministerrats. Er spüre großen Aufbruch und viel Idealismus an der OTH Regensburg. Mit den beiden Neubauten gehe die OTH Regensburg diesen Weg weiter, lobte er. Auch das, was die OTH Regensburg zu den beiden Megathemen Digitalisierung und Internationalisierung leiste, sei sehr wichtig.

Kürzere Wege: wichtig für Kommunikation und Innovation

Eine eindrucksvolle Entwicklung bescheinigte auch Stadtrat Dr. Thomas Burger der OTH Regensburg. Mit dem Umzug in die zwei Neubauten würden kürzere Wege innerhalb der OTH Regensburg entstehen. Kürzere Wege

seien wichtig für die Kommunikation und für Innovationen, und davon würde auch die Stadt Regensburg profitieren, so Dr. Burger.

Als Beispiele für Vernetzung erwähnte er in seiner Rede die Cluster der Stadt. Mit den neuen Gebäuden würde sich die Vernetzung zum Beispiel der Architektur zur TechBase und zum TechCampus der Stadt Regensburg weiter ausweiten, ist sich Dr. Burger sicher. Er dankte im Namen der Stadt für diese Investitionen, von denen auch die Stadt, die regionale Wirtschaft und der Wissenschaftsraum profitieren würden.

Baudirektorin stellt die Gebäude vor

Baudirektorin Claudia Zirra stellte den Gästen die beiden „Kinder“ kurz vor. Der Neubau Architektur sei eher der „kreative Typ“. Verantwortlich zeichnet das Architekturbüro Henning Larsen, welches mittels einer Ausschreibung mitsamt verlangtem Lösungsvorschlag ermittelt wurde. Das 29,7 Millionen Euro teure, fünfgeschossige Gebäude bietet Flächen, die sich durch einen zentralen Luftraum, den sogenannten Kommunikationszonen, nach oben schrauben. Darin eingeschlossen befinden sich sogenannte Konzentrationsflächen mit Büros, Werkstätten und Laboren.

Die Architektenleistung beim Neubau der Verwaltung sei vom Bauamt geleistet worden, so Baudirektorin Zirra; inzwischen ist die Dömges AG beteiligt. Der 18 Millionen Euro teure Neubau werde ein viergeschossiger Quader mit einem aufgesetzten Dach mit Sitzungsräumen, außerdem bekomme der Neubau ein großes Foyer. „Das Thema beim Neubau der Verwaltung war die Adressbildung am Haupteingang zur OTH Regensburg“, so Baudirektorin Zirra. ■

46 FÖRDERER AUS DER REGION

Deutschlandstipendien an 76 Studierende der OTH Regensburg vergeben

„Wir sind stolz darauf, Sie als Unterstützer zu haben. Als Stifter übernehmen Sie gesellschaftliche Verantwortung: Sie fördern junge Menschen“, dankte Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, anlässlich der Verleihung der Deutschlandstipendien am 13. November 2018 den 46 Förderern aus der Region. Mit acht Förderern 2018 mehr im Vergleich zum Jahr 2017 konnte die OTH Regensburg 136.800 Euro einwerben. Damit beträgt die Fördersumme des Deutschlandstipendiums 2018 insgesamt – zuzüglich des Anteils des Bundes – 273.600 Euro.



*Deutschlandstipendium: Die 76 Stipendiaten und 46 Förderer bei der Verleihung der Deutschlandstipendien an der OTH Regensburg.
Foto: OTH Regensburg / Florian Hammerich*

Für Präsident Prof. Dr. Baier steht das Engagement der Förderer beim Deutschlandstipendium auch sinnbildlich für die Stärke und den Zusammenhalt in der Region. „Etwas bewegen zu wollen, das zeichnet Ostbayern aus“, so Präsident Prof. Dr. Baier. Dieses Jahr erhielten 76 Studierende der OTH Regensburg ein Deutschlandstipendium, beworben hatten sich 386 Studierende. Das Deutschlandstipendium ist ein nationales Stipendienprogramm des Bundesministeriums für Bildung und

Forschung. Es wird zur einen Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Förderern und Förderern aus der Wirtschaft getragen. Das Stipendium fördert Studierende mit hervorragenden Leistungen und gesellschaftlichem und sozialem Engagement für zwei Semester mit monatlich 300 Euro. Organisatorinnen des Deutschlandstipendiums an der OTH Regensburg sind Katja Meier und Claudia Werner vom Alumni und Career Service.

Frühzeitig Kontakt mit der Praxis aufnehmen

„Wir engagieren uns sehr, sehr gerne“, sagte Michael Eibl, Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. und Förderer des Deutschlandstipendiums. Er erklärte in seiner Rede die Beweggründe: „Wir haben Interesse an Ihnen, wollen mit Ihnen frühzeitig in Kontakt kommen, denn wir brauchen Sie“, sagte er an die Stipendiaten gerichtet. Die Katholische Jugendfürsorge zählt 4.000 Beschäftigte, so Eibl bei der kurzen Vorstellung seiner Einrichtung. Die Katholische Jugendfürsorge brauche die Absolventinnen und Absolventen der OTH Regensburg, vor allem diejenigen aus den Sozialwissenschaften, aber auch diejenigen aus den Bereichen Management, Personalwesen, Finanzwirtschaft und Bauwesen.

Das Deutschlandstipendium sei auch ein Angebot an die Stipendiatinnen und Stipendiaten, Karrieremöglichkeiten bei der Katholischen Jugendfürsorge kennenzulernen. Eibl erwähnte in seiner Rede das vielfältige Engagement der Katholischen Jugendfürsorge an der OTH Regensburg – sowohl die Mitwirkung beim Verein der Freunde der OTH Regensburg als auch bei der Stiftung zur Förderung der OTH Regensburg. Daneben stiftet die Katholische Jugendfürsorge einen Diversity-Preis, und neuerdings nun auch ein Deutschlandstipendium. „Man lernt die Hochschule nochmal anders kennen. Man lernt Menschen kennen. Menschen, die frische und neue Ideen mitbringen“, so Eibl in seiner Rede. Er appellierte an die Stipendiaten, bereits während des Studiums Kontakt mit der Praxis aufzunehmen, der Kontakt zu den Stiftern des Deutschlandstipendiums sei eine sehr gute Gelegenheit.

Stipendium bedeutet auch große Wertschätzung

Im Namen der Stipendiatinnen und Stipendiaten bedankte sich Stipendiat Liam McNeilly, Fakultät Informatik und Mathematik, bei den Förderern: „Vielen, vielen Dank für die Unterstützung und die Chancen, die sie uns durch das Deutschlandstipendium geben.“ Er berichtete in seiner Rede von den vielen Erlebnissen während seines Studiums, von der Connecta-Messe, vom OTH-Fest, vom Campusfest, von den Kinoabenden an der OTH Regensburg. Studieren sei ja mehr als nur dazu da, um später einmal Geld zu verdienen. Sondern auch, um etwas für sich zu finden, seine Interessen ausloten zu können, so McNeilly. „Die OTH Regensburg und die Stadt Regensburg haben mir so viel gegeben, aber das Stipendium noch ein bisschen mehr.“ Für ihn bedeute das Deutschlandstipendium nicht nur finanzielle Unterstützung, Freiheit, sondern auch große Wertschätzung. „Wir können schon ein bisschen stolz sein“, endete McNeilly an seine Kommilitoninnen und Kommilitonen gerichtet.

Deutschlandstipendium: Unser besonderer Dank gilt unseren Stiftern für 2018/2019 für die Förderung von 76 engagierten und leistungsstarken Studierenden:

- AVL Software and Functions GmbH
- Krankenhausverbund Barmherzige Brüder
- Blasch Architekten Regensburg
- BMW Werk Regensburg
- b-plus GmbH
- BSH Hausgeräte GmbH
- Franz Büechl
- Continental Automotive GmbH
- dibauco GmbH
- Dichtungstechnik Wallstabe & Schneider GmbH & Co. KG
- Dömges Architekten AG
- DV Plan GmbH
- Edmund-Bradatsch-Stiftung
- emz-Hanauer GmbH & Co. KGaA
- Ferchau Engineering GmbH
- Goldbeck Ost GmbH
- Judith & Wolfgang Grieshaber
- Infineon Technologies AG
- Insys Microelectronics GmbH
- invenio GmbH Engineering Services
- Jepsen Automobilhandelsgesellschaft mbH
- Franz Kassecker GmbH
- Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V.
- Kaufland Dienstleistung Nord GmbH & Co. KG
- Maschinenfabrik Reinhausen GmbH
- Micro-Epsilon Messtechnik GmbH & Co. KG
- Mittelbayerische Medien Holding KG
- omlor-mehring Architekten und Generalplaner GmbH
- OSB AG Regensburg
- Osram Opto Semiconductors GmbH
- POSAS GmbH
- Rainer Markgraf Stiftung
- Rotary Club Regensburg
- Scheugenpflug AG
- Schneider Electric Sachsenwerk GmbH
- Siemens AG
- Starkstrom – Gerätebau GmbH
- Stiftung zur Förderung der OTH Regensburg
- STRABAG AG
- Syskron Holding GmbH
- Triacos Consulting & Engineering GmbH
- Vector Informatik GmbH
- Verein der Freunde der OTH Regensburg e. V.
- Volksbank Regensburg eG
- Wolfgang und Theresia Jepsen Stiftung
- ZF Friedrichshafen AG

DIVERSITY-PREIS

Studierende mit besonderen Aufgaben gewürdigt

Bereits zum vierten Mal beteiligte sich die OTH Regensburg am 5. Juni 2018 am bundesweiten Diversity-Tag der Charta der Vielfalt e.V. Jedes Jahr werden zu diesem Anlass durch den Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V. und die Katholische Jugendfürsorge in der Diözese Regensburg e.V. Preise an Studierende vergeben.

Den mit je 500 Euro dotierten „Diversity-Preis“ erhielten Nando Petri in der Kategorie Studium mit Familienaufgaben sowie Wolfgang Rath in der Kategorie Studium mit Behinderung beziehungsweise chronischer Erkrankung, beide Studierende an der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Ein Sonderpreis in beiden Kategorien ging in diesem Jahr an Sophie Bracks, Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Den im Rahmen des Professorinnenprogramms II von der Frauenbeauftragten der OTH Regensburg mit 5.000 Euro ausgelobten Preis zur „Förderung von Genderprojekten“ erhielt das Projekt „Design Sprint“, das sich die optimale Integration von Frauen auf die Fahnen geschrieben hat.

In einem Festvortrag zum Thema „Erfolgreiche berufliche Bildung für Menschen mit Migrationshintergrund: Wie können Unternehmen und Hochschulen einen Beitrag leisten?“ stellte Prof. Dr. Philip Anderson von der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften die Schlüsselrolle der Hochschulen in der Förderung von Geflüchteten heraus: Mit der gerechten Vermittlung von Studieninhalten, durch die Betreuung der Migranten durch sogenannte „Buddies“ und Mentorinnen und Men-

toren oder mit Sprach- und Vorbereitungskursen könne man mit gutem Beispiel vorangehen und eine „gute Atmosphäre“ sowie eine „gelehrte Willkommenskultur“ vorleben.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, verwies auf die Bemühungen seiner Hochschule, die darauf abzielen, Menschen mit den verschiedensten Hintergründen zu integrieren. Dies sei eigens in der internen Strategieplanung festgelegt und Teil einer konkreten Zielvereinbarung mit dem dafür zuständigen bayerischen Staatsministerium.

Mut machen die Lebenswege von Wolfgang Rath und Nando Petri. Wolfgang Petri meistert sein Studium trotz psychischer Erkrankung, Nando Petri wurde ausgezeichnet, weil er neben dem Studium seine an Krebs erkrankte Mutter betreut. Der Sonderpreis für Sophie Bracks würdigt deren erfolgreiches Studium trotz außergewöhnlicher Belastungen in beiden Bereichen: Sie pflegte zu Beginn ihres Studiums ihren im Wachkoma liegenden Vater, der später an seinem Leiden verstarb. Kurz darauf erlitt ihr damaliger Partner einen schweren Bergunfall, woraufhin sie schließlich selbst aufgrund der großen psychischen Belastung erkrankte. ■

ANZEIGE

Industrielle Automatisierung

Wir suchen Sie (w/m) für:

- Automatisierungstechnik
- Elektrotechnik
- Informatik, Informationstechnik



Automatisierungstechnik GmbH



AUSZEICHNUNGEN BEIM HOCHSCHULGRÜNDERTAG 2018

Gründerideen und Mut zum Unternehmertum

Um Aufmerksamkeit für gute Gründungsideen zu bekommen, braucht es an der OTH Regensburg längst keine Fernsehshow – der Hochschulgründertag bietet dafür eine geeignete Plattform – und das schon lange bevor derlei TV-Formate populär wurden! Von der Verwendung „nachhaltiger Rohstoffe im Bau“ über „Bau-Denkmäler“ bis hin zum Erhalt der Ressource „Holz“ reichten die Gründungsideen, die im November 2018 präsentiert und ausgezeichnet wurden!

Es ist schon Tradition geworden, dass beim Hochschulgründertag, der seit Jahren vom start-up center im Zusammenhang mit der Gründerwoche Deutschland veranstaltet wird, auch Gründerinnen und Gründer ausgezeichnet werden. In diesem Jahr ging der Hochschulgründerpreis an eine Ausgründung aus dem Bereich Bau. Bauingenieur Benjamin Heisterkamp hat die ART NATURWERK Hausbau GmbH gegründet, die sich die Verwendung nachhaltiger Rohstoffe im Bau, vorwiegend Holz, auf die Fahne geschrieben hat: Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit im Bau stehen bei dieser GmbH-Gründung im Vordergrund. Nach dem Motto „wenn aus Architektur Baukunst wird“ stellte der Alumnus der OTH Regensburg bei seiner Präsentation auch das Bauprojekt „Wohnen am Kirchberg“ in Kulmbach vor.

Um den Erhalt der Ressource Holz ging es beim start-up Ideenpreis, der an das Projekt „ForestManager“ verliehen wurde. Mithilfe dieser App können private Waldbesitzer ihren Wald überwachen. So können ganze Waldgebiete verwaltet werden, indem man Kartenmaterial online und offline bearbeitet, Notizen mit Bildern speichert und kommentiert, Objekte frei kategorisiert oder Verläufe von Schädlingen verfolgt. Denkmalgeschützte alte Bauwerke im Weltkulturerbe Regensburg stehen im Mittelpunkt der Gründungsidee „Denk Mal App“, die mit einem weiteren start-up Ideenpreis ausgezeichnet wurde. Hierbei handelt es sich um eine mobile Applikation, die historisches Kartenmaterial enthält und über 1.000 Baudenkmäler enthält. In der Premiumfunktion umfasst die App historische Informationen zu allen Baudenkmälern und eine Stadtführung mit Audioguide. Dem „Schöngestigen“ widmet sich die dritte mit einem start-up Ideenpreis ausgezeichnete Idee: die Gründung des gemeinnützigen Vereins Gospel-Regensburg e. V. Auch 2018 hat das start-up center einen Sonderpreis vergeben, diesmal im Bereich der „Digitalisierung“. Diese hat zwischenzeitlich auch in der Landwirtschaft Einzug gehalten – landwirtschaftliche Geräte werden immer anspruchsvoller und teurer, sodass sich nicht jeder Landwirt diese leisten kann und will.



Gruppenbild mit den Preisträgerinnen und Preisträgern anlässlich des Hochschulgründertags 2018 sowie dem Team des start-up centers. Mit auf dem Bild (unterste Reihe, rechts) ist Herr Andreas Thannhuber, ein Förderer und Unterstützer des start-up centers. Foto: Mich Rübel/ Nazarena De Pol (Roadventures)

Agrishare bietet dafür eine Lösung: die Vermittlung sämtlicher Ressourcen in Echtzeit zur Nutzung. Der Hochschulgründertag stand 2018 unter der Überschrift „unternehmerisches Denken und Handeln“ und spannte einen Bogen von den Anfängen dieser Lehrveranstaltungen an der damaligen FH Regensburg bis zu einem aktuellen Forschungsprojekt des start-up centers in diesem Bereich. In seinem Festvortrag stellte Christian Schläger von der Hans Lindner Stiftung das Projekt „Ideen machen Schule!“ vor – hier wird unternehmerisches Denken und Handeln bereits Schülerinnen und Schülern vermittelt, die sich Geschäftsideen ausdenken und dazu Businesspläne erstellen!

Brigitte Kauer ■

Innovative Kran- und Umschlagtechnik aus Ostbayern: SENNEBOGEN Maschinenfabrik

ANZEIGE

Große Maschinen, moderne Technik und ein weltweites Einsatzspektrum – mit Kranen und Umschlagbaggern „made in Germany“ gehört SENNEBOGEN zu den Premiumherstellern der Baumaschinenbranche weltweit. An den Standorten in Straubing und Wackersdorf entwickelt, konstruiert und montiert das traditionsreiche Familienunternehmen mit mittlerweile über 1.600 Mitarbeitern seine Großmaschinen für den Materialumschlag in den Einsatzbereichen Häfen, Recycling, Schrott oder Holzwerke sowie Krane für die Baubranche. Mit einem Exportanteil von über 85% behauptet SENNEBOGEN dabei auch weltweit seine führende Position. Diese globale Präsenz erfolgt vor allem über die enge Zusammenarbeit mit mehr als 130 kompetenten Vertriebspartnern auf allen Kontinenten und den eigenen Niederlassungen in den USA und Singapur.



An drei Standorten in Bayern werden Krane und Umschlagmaschinen bis 320t Einsatzgewicht gefertigt. Hauptsitz ist Straubing in Niederbayern.

Bei SENNEBOGEN gehören kontinuierliche Forschung und die Weiterentwicklung unserer zukunftsweisenden Technologien zum alltäglichen Geschäft. Gemeinsam mit unseren Händlern und Kunden

optimieren wir unsere Maschinen stetig und finden so auch Lösungen für besonders anspruchsvolle und einzigartige Aufgaben. Die Konstruktion muss dabei höchsten Ansprüchen genügen, denn unsere Maschinen werden für schwere Einsätze mit Dauerbetrieb gebaut: eine extrem robuste Bauweise in Antrieben, Unterwagen, Ausleger und Stahlrahmen mit gleichzeitiger Gewichtsoptimierung sowie Hochleistungsmotoren und -hydrauliken für schnelle und effektive Arbeitsspiele sind hier ein Muss.

Die fertigen Prototypen werden dann im Versuch mit diversen Sensoren verkabelt, um eine Vielfalt von Messwerten zu erfassen und so die besten Parameter für den optimalen Betrieb der Maschine als serienreifes Produkt für den weltweiten Markt zu liefern.

Studenten können bei SENNEBOGEN schon während des Studiums bei spannenden Projekten mitarbeiten und sich in den Bereichen Konstruktion, Steuerungstechnik, Versuch, Qualitätsmanagement, Controlling, Produktion & Logistik, Marketing oder IT einbringen – und das mit einmalig hohen Chancen, im Anschluss übernommen zu werden.



Die Geschäftsführer Erich und Walter Sennebogen (von links) führen heute das Familienunternehmen in 2. Generation



Ein Teleskopkran im Einsatz: SENNEBOGEN 6113E bei einer Großbaustelle in Paris

Kontakt
SENNEBOGEN Maschinenfabrik GmbH
Hebbelstr. 30, 94315 Straubing
Tel.: 09421 540-0
www.sennebogen.de

SENNEBOGEN

sennebogen.com
Jetzt bewerben
Dein Einstieg
bei SENNEBOGEN

Für Studenten bietet SENNEBOGEN:

- » Praxis-Semester
- » Bachelor- & Masterarbeiten
- » Freiwillige Praktika
- » Werkstudententätigkeiten
- » Direkteinstieg in die Festanstellung

Spannende Produkte - herausfordernde Projekte
SENNEBOGEN ist weltweit als **Innovationstreiber** und Hersteller in den Bereichen **Materialumschlag** und **Krantechnik** in **führender Position**. Kontinuierliche **Forschung, Entwicklung** und zukunftsweisende **Technologien** zeichnen uns aus.

Technik fasziniert Dich. Stets auf der Suche nach besseren Lösungen zu sein, treibt Dich an? **Dann bist Du bei uns richtig!**

Deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen reichst Du bitte bevorzugt online ein onlineBewerbung@sennebogen.de

SENNEBOGEN Maschinenfabrik GmbH
Hebbelstraße 30, 94315 Straubing

VERLEIHUNG DER STANGLMEIER- UND INNOVATIONS-PREISE

Förderung von Wissenschaft und Forschung

Zum 23. Mal hat die Josef-Stanglmeier-Stiftung am 7. Juni 2018 Preise an besonders engagierte und leistungsstarke Studierende der OTH Regensburg vergeben. Die Josef-Stanglmeier-Stiftung unterstützt Studierende mit insgesamt 21.500 Euro. Rund 100 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, Schulen und Behörden nahmen an der Veranstaltung teil.

Die Studierenden Marlene Groß und Tara Rümmele, beide Fakultät Betriebswirtschaft, sowie Michaela Zietlow aus der Fakultät Architektur erhielten den mit je 2.500 Euro dotierten Josef-Stanglmeier-Preis zur Finanzierung ihrer geplanten Studienaufenthalte im Ausland. Außerdem vergab die Stiftung den mit 2.000 Euro prämierten Innovationspreis an Industriedesign-Absolventin Helen Felicitas Muschalla. Anerkennungsprämien in Höhe von je 250 Euro für ihre innovativen Arbeiten bekamen Sarah Doll und Jasmin Neefischer, beide Fakultät Betriebswirtschaft, Industriedesign-Studentin Miriam Kreuzer sowie Christian Seebauer, Fakultät Elektro- und Informationstechnik.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, würdigte das seit 1995 währende außerordentlich große Engagement der Josef-Stanglmeier-Stiftung. Sein besonderer Dank galt dem Vorsitzenden der Stiftung, Johannes Paintl, der das Erbe Stanglmeiers in hervorragender Weise fortführe. Im Sinne des Stiftungszwecks, Wissenschaft und Forschung zu fördern, unterstützt die Josef-Stanglmeier-Stiftung mit dem gleichnamigen Preis ein praktisches Studiensemester im Ausland. „Studieren Sie dort nicht nur die fachlichen Dinge, sondern auch die fremden Kulturen“, gab Johann Paintl den Preisträgerinnen mit auf den Weg. Weitere 100 Studierende werden jährlich mit einer Summe von insgesamt 11.000 Euro von der Stiftung bei ihren Auslandspraktika bezuschusst.

Festvortrag und Innovationspreis

Einleitend zu seinem Festvortrag zum Thema „Unternehmerische Hochschulen?“ erwähnte Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen seinen eigenen Auslandsaufenthalt als ehemaliger ERASMUS-Student an der Universität Aarhus in Dänemark. Diese Erfahrung habe es ihm ermöglicht, dort später eine Gastprofessur zu bekommen. In seiner Rede ging Prof. Dr. Saßmannshausen auf die veränderte Hochschullandschaft ein, bei der Drittmittel-Forschung

und Transferleistungen inzwischen breiten Raum einnehmen. Als Professor für Entrepreneurship an der OTH Regensburg plädierte er für die „Lust am Unternehmertum“.

Unternehmerisches Denken bewies Innovationspreisträgerin Helen Felicitas Muschalla: Sie entwickelte im Rahmen ihrer Bachelorarbeit im Fach Industriedesign „Recognillusion“, ein medizinisches Gerät, das in der Therapie von Schlaganfallpatienten mit visuellem Neglect eingesetzt werden kann. Durch das Gerät wird der Nacken der Patienten so stimuliert, dass die bei den Betroffenen vorhandene Aufmerksamkeitsstörung, die sich auf eine Körperhälfte bezieht, verringert werden kann. Dass ihre Innovation vielen Menschen helfen könnte, verdeutlichte Helen Felicitas Muschalla mit statistischen Angaben: Jährlich erleiden 720.000 Menschen in Deutschland einen Schlaganfall; in der Folge ist ein Drittel von ihnen von einer derartigen Aufmerksamkeitsstörung betroffen.

Dank für Unterstützung

Stellvertretend für die Stanglmeier-Preisträgerinnen und -Preisträger bedankte sich Michaela Zietlow für die Unterstützung durch die Stiftung. Als Studierende der Historischen Bauforschung habe sie „Rom, das Mekka meiner Fachrichtung“ als Zielort für ihren Auslandsaufenthalt gewählt. Davon erhoffe sie sich nicht nur spannende fachliche Erkenntnisse, sondern auch einen Gewinn an Lebenserfahrung. Bereits vom Auslandssemester zurückgekehrt, gab Johannes Ostner als einer der letztjährigen Josef-Stanglmeier-Preisträger Einblicke in seine Zeit in Singapur. Er habe Singapur als eine sehr moderne, internationale Stadt kennengelernt und sei von den Menschen dort sehr freundlich aufgenommen worden.



OSTBAYERISCHES NETZWERK

Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V. feiert 60-jähriges Jubiläum

Seit 60 Jahren begleitet der Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V. die rasante Entwicklung der Hochschule, sagte Vorstandsvorsitzender Eduard B. Wagner anlässlich der Jubiläumsfeier am 9. Oktober 2018. Rund 150 Vereinsmitglieder, Hochschulangehörige, Alumni, Unternehmenspartner und Politiker waren an die OTH Regensburg gekommen.

Der 350 Mitglieder starke Verein sei ein Netzwerk zwischen Hochschule, Studierenden, Alumni, Unternehmen und Einrichtungen der Region Ostbayern. Ziel sei es, so Wagner, – damals wie heute – junge Talente zu fördern, die Hochschule und die Praxis zusammenzubringen und die Hochschule in der Region Ostbayern zu verankern. Für dessen persönliches Engagement als Vorstandsvorsitzender, aber auch für die Leistungen des Vereins in den vergangenen 60 Jahren bedankte sich Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, in seiner Rede ausdrücklich bei Eduard B. Wagner. Der Verein sei „der Fanclub der OTH Regensburg“, lobte Kerstin Radler, Stadtratsmitglied und Vertreterin von Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, in ihrer Ansprache. Die wissenschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Regensburg wäre ohne die OTH Regensburg, ohne deren Absolventinnen und Absolventen und deren Kooperationen mit den Unternehmen, nicht denkbar gewesen. Auch Radler dankte für die vielen Aktivitäten des Vereins, die zur „Erfolgsstory“ der OTH Regensburg beigetragen haben.

Die Parallelen zwischen Leistungssport und Bildung zeigte Achim Beierlorzer, Cheftrainer des SSV Jahn Re-

gensburg, in seiner Festrede auf. Er stellte seine ganz persönliche Herangehensweise an Führung und Motivation vor. Das Improtheater Chamäleon und die Musikgruppe Turas begleiteten die Veranstaltung im Foyer des neuen Gebäudes der Fakultät Informatik und Mathematik am Campus mit viel Schwung.

„Menschen zu bilden bedeutet nicht ein Glas zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen“, zitierte Beierlorzer den Dichter Aristophanes in seiner Festrede. Die Frage, was mache einen guten Lehrer, Dozenten oder Trainer aus, habe ihn schon immer beschäftigt. In seiner Festansprache blickte er auf seine berufliche Karriere, angefangen als Lehrer, über den Nachwuchstrainer bis hin zum jetzigen Trainer des SSV Jahn in der zweiten Bundesliga zurück. Er stellte das Prinzip der „Transformationalen Führung“ vor, seiner Meinung nach ein Führungsstil, der motiviere, egal ob Fußballer oder Studierende. Das „Transformationale Führen“ beinhalte gute Kommunikation, ein integriertes Vorbild zu sein, individuell zu fördern und Ziele und Visionen zu haben und sie zu verfolgen.

„Wer die Zukunft gewinnen will, muss die Vergangenheit wach halten“, startete Eduard B. Wagner seinen Rückblick auf die Vereinsgeschichte. Er selbst ist ein Alumnus

ANZEIGE



bertrandt

■ MEHR ERREICHEN – MIT IHREN IDEEN.

An unseren Standorten in **Ingolstadt** und **Regensburg** arbeiten Sie an anspruchsvollen Lösungen für die Automobilbranche – werden Sie ein Teil davon und bewerben Sie sich jetzt!

Marina Humann, Tel.: +49 8458 3407-1110
career-ingolstadt@de.bertrandt.com

www.bertrandt-karriere.com

der Betriebswirtschaft der OTH Regensburg. Die Hochschule sei für ihn das „Tor zur Welt“ gewesen, weswegen er sich verbunden fühle und der Hochschule durch sein Engagement etwas zurückgeben wolle. Er bedankte sich bei allen, die den Verein aufgebaut und unterstützt hätten, auch seinem Vorgänger im Amt, Johann Spieß, der ihm einen so gut geführten Verein hinterlassen habe.

Mit Blick auf die Geschichte startete Wagner seine Ausföhrung mit der konstituierenden Sitzung im Regierungsgebäude am Emmeramsplatz am 21. August 1958; sie fand auf Initiative des damaligen Bezirkstagspräsidenten der Oberpfalz Johann Pösl statt. Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte unter dem Namen „Verein der Freunde der Ingenieurschule Regensburg e.V.“ am 29. September 1958. Der Verein sollte dazu beitragen, dem Mangel an technischen Fachkräften im ostbayerischen Raum entgegenzuwirken. Denn erst im März 1958 war der Ausbau der Regensburger Bauschule zum Johannes-Kepler-Polytechnikum beschlossen worden; bis dahin gab es nur in Nürnberg und München Ingenieurschulen.

Anfänglich organisierte der Verein Meisterkurse und Vorkurse, welche Jugendlichen mit Berufsausbildung den Eintritt ins Studium ermöglichten. Insgesamt 750 Personen bereitete der Verein so auf das Studium vor. Ab 1964 fiel diese Aufgabe weg und der Verein unterstützte die Hochschule fortan mit der Anschaffung von Geräten in Form von finanziellen und sachlichen Zuwendungen. Der Verein hat der Hochschule bis heute insgesamt drei Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Mit der Gründung der Fachhochschule 1971 benannte sich der Verein um in „Verein der Freunde der Fachhochschule Regensburg“. Das Wachstum der Hochschule führte in den 70ern zu räumlichen Engpässen, so Wagner. Hier setzte sich der Verein der Freunde mit einer Petition an die Politik für dringend anstehende Baumaßnahmen ein. Diese Probleme hätten auch in den vergangenen Jahren wieder an Aktualität gewonnen, so Wagner.

Ein weiterer Meilenstein in der gemeinsamen Geschichte von Hochschule und Verein sei die Verleihung des Titels „Technische Hochschule“ am 12. April 2013 gewesen. Neben der Beschaffung von Geräten rückte in den vergangenen Jahren immer mehr die Auslobung von Preisen für studentische Leistungen und studentisches Engagement in den Vordergrund.

Auch die Zielgruppe Alumni habe deutlich an Gewicht gewonnen, so Wagner. Wenn es dem Verein gelinge, sich auch weiterhin mit der OTH Regensburg weiterzuentwickeln, jung zu bleiben, dann besteht für Wagner kein Zweifel, dass im Jahr 2058 der Verein seinen 100. Geburtstag feiern werde. Für die Zukunft will Wagner den Verein noch näher an die aktiven Studierenden heranbringen, einen Beitrag dazu gab es bereits auf der Jubiläumsfeier: Als „bleibendes Geschenk“ hat Wagner dem Studierendenvertreter Simon Schwarzmann symbolisch die sechs neu beschafften Sitzkreise für die Campuswiese übergeben. ■



FREUNDE DER OTH REGENSBURG E.V.

Kontakt

Alumni & Career Service

Galgenbergstraße 30 · Raum D 202
alumni-service@oth-regensburg.de



Alumni & Geschäftsföhrung
Verein der Freunde der OTH
Regensburg e. V.
Katja Meier
Dipl.-Sozialpäd. (FH), M.A.
Tel.: 0941 943-9828
katja.meier@oth-regensburg.de

Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V.

**„Fördern. Vernetzen. Mitwirken.“ – Ein
starkes Netzwerk zwischen Hochschule,
Wirtschaft, Studierenden und Alumni.**

www.oth-regensburg.de/verein-der-freunde

Jeder Euro kommt voll und ganz der OTH Regensburg und ihren Studierenden zugute.
Spendenkonto: DE04 7505 0000 0000 1864 60
BIC: BYLADEM1RBG · Sparkasse Regensburg
Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig.
Sie erhalten für alle Spenden eine Spendenbescheinigung.

Alumni der OTH Regensburg

Sie erhalten noch keine Informationen über Neuigkeiten der OTH Regensburg und Einladungen zu interessanten Veranstaltungen und Alumni-Treffen? Dann registrieren Sie sich kostenfrei unter www.oth-regensburg.de/alumni und werden Sie Mitglied unseres Alumni-Netzwerkes!

THEMEN SPIEGELN BREITES SPEKTRUM DER LEHRE

Science Award 2018 für sechs Studierende

Von Hochwasserrückhaltebecken, Materialetiketten, autonomen Transportrobotern, Lasertreibern, einem Gasthaus am Fluss und der Automatisierung der Stadtbücherei Regensburg handelten die Abschlussarbeiten von Absolventinnen und Absolventen der OTH Regensburg, die am 28. Juni 2018 den Science Award 2018 erhielten. Die Preise in Höhe von 400 Euro pro Award und eine einjährige Vereinsmitgliedschaft stiftete der Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V. Der Science Award wurde zum zweiten Mal vergeben, er führt den früheren Präsentationspreis fort.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, begrüßte die Gäste der Veranstaltung, lobte die Preisträgerinnen und Preisträger für deren Leistungen und bedankte sich beim Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V. für die Vergabe des Preises und das Wirken des Vereins an der OTH Regensburg insgesamt. Die Frauenbeauftragte der OTH Regensburg, Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, moderierte die Veranstaltung.

Den Award vergibt der Verein der Freunde an sechs „Spezialthemen“ aus den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Architektur und Gestaltung, Informatik und Mathematik, Soziales und Gesundheit sowie Wirtschaft und Politik der OTH Regensburg. Eduard B. Wagner, Vorsitzender des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e.V., stellte in seinem Grußwort die Aktivitäten des Vereins vor und bescheinigte den Preisträgerinnen und Preis-

trägern eine interessante Themenwahl. „Die Themen tragen dem breiten Spektrum der Lehre an der OTH Regensburg Rechnung“, so Wagner. „Sie dürfen stolz sein. Sie sind Hoffnungsträger für sich, die OTH Regensburg, die Region und darüber hinaus.“

Im Anschluss an die Begrüßung präsentierten die Preisträgerinnen und Preisträger ihre Abschlussarbeiten. Theresa Mocker, Studiengang Bauingenieurwesen, erklärte ihr Thema „Einsatz von geregelten Betriebsauslässen bei Hochwasserrückhaltebecken mittlerer Größe am Beispiel des Kleeberger Baches in Ruhstorf an der Rott“. Ziel ihrer Arbeit war es, die Kommune dabei zu unterstützen, eine geeignete Maßnahme zu erarbeiten, um Hochwasserschäden zu vermeiden. Betreuer der Arbeit war Prof. Dr. Mathias Müller. Extern arbeitete Mocker mit dem Ingenieurbüro Wagmann Ingenieure GmbH aus Fürstentzell zusammen.



Die Preisträgerinnen und Preisträger mit Eduard B. Wagner (rechts) vom Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V.: (von links) Sarah Weber, Simon Stolz, Tobias Spieker, Jasmin Neefischer, Christina Muck und Theresa Mocker. Foto: Diana Feuerer

Christina Muck, Studiengang Logistik (Schwerpunkt Informatik), stellte ihre Arbeit über die „Einheitliche Gestaltung der Krones-internen Materialeketten mit Ansteuerung von Formularen durch IT und Logistik“ vor. Ziel ihrer Arbeit war es, den internen Etikettenfluss der Fa. Krones in Neutraubling zu modellieren und Lösungen für eine Vereinheitlichung zu erarbeiten. Betreuer ihrer Arbeit war Prof. Dr. Frank Herrmann.

Wie funktioniert ein Transportroboter in einer Firma? Jasmin Neefischer, Studiengang Logistik (Schwerpunkt Betriebswirtschaft), hat – um diese Frage zu beantworten – in fünf in- und ausländischen BMW Group Werken einen autonomen Transportroboter zum Einsatz gebracht und dessen Arbeit protokolliert und ausgewertet. Der Titel ihrer Arbeit lautete „Smart Logistics – Der Einsatz von autonomen Transportrobotern bei der BMW Group“. Betreuer war Prof. Dr. Michael Höschl.

Tobias Spieker, Studiengang Regenerative Energietechnik und Energieeffizienz, hat in seiner Abschlussarbeit einen eigenen robusten und kostengünstigen Lasertreiber hergestellt, der in den Praktika in der Fakultät Elektro- und Informationstechnik eingesetzt werden kann. Der Titel seiner Arbeit lautete „Entwurf, Aufbau und Test einer mikrocontrollergesteuerten Universalquelle für temperaturgeregelte Halbleiterlaser“. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Heiko Unold.

Seine Ideen für ein „Gasthaus am Fluss“ präsentierte Simon Stolz, Studiengang Architektur, dem Publikum. Das fiktive Grundstück für das Gasthaus befindet sich in Etterzhausen. Stolz entschied sich für ein Gebäude im Hallentypus in Verbindung mit dem immer wiederkehrenden Motiv Haus. Betreuer der Arbeit war Prof. Marc-Philip Reichwald.

Wie sich die Automatisierung des Ausleihprozesses einer Bibliothek durch RFID-Technologie auswirkt und wie sich das wiederum auf die Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Bibliothek bei der Umstellung auf den automatisierten Prozess auswirkt, davon berichtete Sarah Weber, Studiengang Leitung und Kommunikationsmanagement. Dazu führte sie eine Onlinebefragung unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtbücherei Regensburg durch. Sie selbst ist die Leiterin der Stadtbibliothek Regensburg. Ihre Arbeit trug den Titel „Automatisierung und Führung: Fallbeispiel in der Stadtbücherei Regensburg“. Prof. Dr. Markus Bresinsky betreute die Arbeit.



Ihnen ist **das Moment** wichtiger als der Moment?

Dann entwickeln Sie mit uns
die **Antriebstechnik von morgen!**

Sie finden bei uns:

- Individualität
- Professionalität
- Eigeninitiative
- Teamgeist

Wir bieten Ihnen die
Möglichkeit zu wachsen -
persönlich und fachlich.



www.heidrive.de/karriere
www.facebook.com/heidrivegmbh

WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Wie wird Regensburg zur „Smart City“?

Drei interdisziplinäre Teams aus Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtverwaltung haben bei den „Design Thinking Days“ erste Impulse für die Herausforderungen einer „Smart City Regensburg“ erarbeitet. Die Veranstaltung fand von 13. bis 15. September 2018 im „FIT-Lab“ (Fächerübergreifendes Innovations- und Transfer-Labor) der OTH Regensburg in der TechBase statt.

Veranstalter waren TRIO, das Verbundprojekt der ost-bayerischen Hochschulen, sowie das Projekt „Grow4Digital“ der OTH Regensburg, in dessen Rahmen auch Studierende an den „Design Thinking Days“ teilgenommen haben. Das Veranstalterteam bestand aus Prof. Dr. Markus Heckner von der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg, Verena Brandl von TRIO und Isabella Hastreiter von „GROW4Digital“. Prof. Dr. Thomas

Fuhrmann, Vizepräsident der OTH Regensburg, begrüßte die Teilnehmenden und Gäste. Hintergrund der Veranstaltung: TRIO erprobt Transfer- und Innovationstrukturen – die Methode des Design Thinking als fester Bestandteil des „FIT-Lab“ der OTH Regensburg soll Innovationen hervorbringen und zugleich dazu beitragen, den Wissens- und Technologietransfer mit Forschung und Lehre stärker zu verzahnen.

ANZEIGE

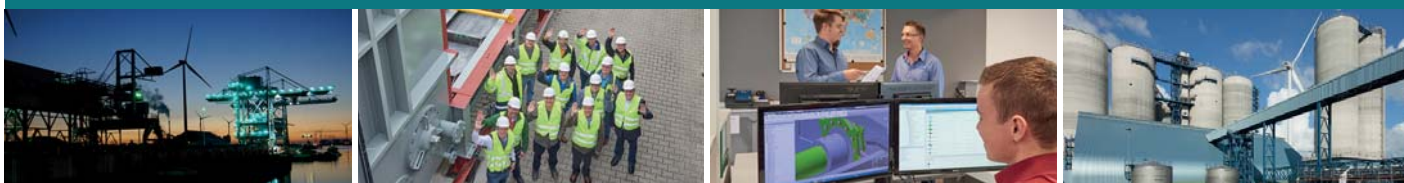


Wir sind ständig auf der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften, die uns unterstützen und voranbringen.

Bei uns kannst Du Dein Wissen in die Praxis umsetzen - auch als studentische Hilfskraft!

Babcock & Wilcox Loibl GmbH
Arberstraße 40 | 94315 Straubing | Germany
Tel.: +49 9421 9256 33 | E-Mail: career@loibl.biz

www.babcock.com/loibl



Wir sind die Babcock & Wilcox Loibl GmbH. In Straubing planen, entwickeln und produzieren wir mit ca. 130 Mitarbeitern Fördersysteme für Schüttgüter aller Art.

Technik fasziniert Dich?

Du suchst eine anspruchsvolle Tätigkeit in einem zukunftssicheren Unternehmen?

Du suchst ein international agierendes Unternehmen mit lokaler niederbayerischen Verbundenheit?

Dann werde auch Du ein Teil unserer Teams!

Neben spannenden Aufgabengebieten warten attraktive Zusatzleistungen auf Dich, wie neu gestaltete & moderne Büroräume, ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze, klimatisierte Arbeitsräume, flexible Arbeitszeiten, Mitarbeitererevents, kostenloses Wasser, Tee & Kaffee und vieles mehr!



Regionale Kooperationspartner

Auch Vertreter der regionalen Kooperationspartner sprachen anlässlich der Begrüßung am ersten Tag. Der Blick über den Tellerrand sei ihm sehr wichtig, so Armin Mayr, Leiter der Abteilung Entwicklungsplanung der Stadt Regensburg. Alfred Rauscher, Geschäftsführer der R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG, hoffte auf tolle, neue Ideen, die innen „smart“ sein können, nach außen aber intuitiv und verständlich in der Benutzung sein müssten.

Dr. Matthias Segerer, Bereichsleiter Verkehr, Handel und Stadtentwicklung bei der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim, sowie Carsten Haim, System Architect bei Schneider Electric Sachsenwerk GmbH, freuten sich darüber, Kooperationspartner der „Design Thinking Days“ zu sein und so an Ideen für Regensburg mitwirken zu können. Ein weiterer Partner der Veranstaltung war die Digitale Gründerinitiative Oberpfalz (DGO).

Methode Design Thinking

„Das Thema Smart City wird häufig als rein technisches Problem betrachtet. Wir drehen das Thema um und versuchen Bedürfnisse der Bürger zu identifizieren, bevor wir an die Entwicklung von konkreten technischen Lösungen denken“, so Prof. Dr. Heckner. Dabei hilft die Methode Design Thinking. Sie bietet einen ganzheitlichen, am Menschen orientierten Innovationsansatz und dient der kreativen Problemlösung.

Der Grundgedanke basiert darauf, dass insbesondere interdisziplinäre Teams herausragende Innovationen erschaffen können. Bei den „Design Thinking Days“ haben die Teams unterschiedliche Erfahrungen, Meinungen und Perspektiven hinsichtlich dreier konkreter Problemstellungen gesammelt: Stadt- und Umlandverkehr, Einzelhandel in der Innenstadt, Bewusstsein für den alltäglichen Energiebedarf.

Die Teilnehmenden entwickelten auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse Ideen, die sie in Form eines Prototyps umgesetzt und am dritten Tag der Veranstaltung mit Bürgerinnen und Bürgern in der Regensburger Altstadt getestet haben; zum Beispiel ein Boni-Konzept, das die Bürgerinnen und Bürger für positives Handeln im Alltag belohnt und eine digitale Lösung für das smarte Zuhause, das den Bewohnerinnen und Bewohnern den Energieverbrauch visualisiert und zum energiesparenden Handeln motiviert. Des Weiteren ein sensorgestütztes System für Einzelhändler, das auf Basis der Besuchszahlen, Verweildauer und der getätigten Einkäufe Empfehlungen für den Einzelhändler errechnet. Die Ergebnisse



Das „Design Thinking Days“-Team der OTH Regensburg: (von links) Verena Brandl von TRIO, das Verbundprojekt der ostbayerischen Hochschulen, Isabella Hastreiter vom Projekt „GROW4Digital“ der OTH Regensburg und Prof. Dr. Markus Heckner, Fakultät Informatik und Mathematik an der OTH Regensburg. Foto: Sarah Sophie Ruppert



Workshop im „FIT-Lab“ der OTH Regensburg: Die Teilnehmenden der „Design Thinking Days“ entwickelten Prototypen ihrer Ideen und testeten diese an Regensburger Bürgern. Foto: Verena Brandl

der „Design Thinking Days“ werden von Studierenden der OTH Regensburg und der Universität Regensburg im Projekt „Grow4Digital“ weiterbearbeitet.

Transfer und Innovation Ostbayern (TRIO)

Transfer und Innovation Ostbayern (TRIO) ist ein Projekt der sechs ostbayerischen Hochschulen. Das Projekt wird aus dem Programm „Innovative Hochschule“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert und hat eine Laufzeit von fünf Jahren. TRIO sieht sich als Impulsgeber für Innovationen in Ostbayern. Ziel von TRIO ist es, Wissens- und Technologietransfer auszubauen und aktiv zu gestalten und den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in der Region zu verstärken. Die ostbayerischen Hochschulen planen dazu unter anderem, ihre Kompetenzen – schwerpunktmäßig im Bereich Digitalisierung – fächerübergreifend zu bündeln und transparent zu machen.

Am Hochschulverbund TRIO beteiligt sind als Koordinatorin die OTH Regensburg, außerdem die OTH Amberg-Weiden, die TH Deggendorf, die Hochschule Landshut und die Universität Passau (wissenschaftliche Leitung); die Universität Regensburg ist Kooperationspartner.

SENSOR ERMITTELT FÜLLSTÄNDE

OTH Regensburg startet „intelligente“ Abfalltonne

Die OTH Regensburg arbeitet derzeit an einer „intelligenten“ Abfalltonne. Zur Erprobung dieses Systems hat die OTH Regensburg über Bürgermeister Jürgen Huber die städtische Abfallentsorgung der Stadt Regensburg ausgewählt. Seit September 2017 gibt es in Regensburg die Biotonne. Einige dieser aufgestellten Biotonnen sollen für das Pilotprojekt „Intelligente Abfalltonne“ genutzt werden.



Die „intelligente“ Abfalltonne mit Verantwortlichen: (von links) Prof. Dr. Martin Schubert, Josef Weiß, Prof. Dr. Jan Dünneberger, Markus Wildgruber, Vadim Dechand, Haris Shehzad und Konstantin Hendrik Kirsch von KPIT. Foto: Diana Feuerer

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Fuhrpark, Sachgebiet Müllabfuhr leeren derzeit wöchentlich etwa 1.400 Tonnen. In dem Pilotprojekt soll jetzt mittels verschiedener Arbeiten an der OTH Regensburg unter Federführung von Prof. Dr. Jan Dünneberger, Fakultät Informatik und Mathematik, zum einen der Füllstand der Tonnen abgefragt werden und zum anderen anhand der Ergebnisse eine optimierte Route zur Leerung der Behälter errechnet werden.

Unterstützung erhält die OTH Regensburg bei ihren Arbeiten vom SmartCity-Experten Amitraikit Sakar aus Neuseeland. In Christchurch, Neuseeland, werden die Füllstände der Mülltonnen bereits mit Hilfe von Sensoren ermittelt. Vereinzelt planen auch europäische Städte wie Barcelona und Marseille den Einsatz einer solchen Technik. In Bayern und auch in Deutschland gehört das Projekt von OTH Regensburg mit der Stadt Regensburg zu einem der ersten.

An der OTH Regensburg wurde die erste Abfalltonne für Biomüll bereits mit dem dafür entwickelten Sensor versehen. Für die Hardware war das Elektroniklabor der Fakultät Elektro- und Informationstechnik rund um Prof. Dr. Martin Schubert verantwortlich. Den Sensor gebaut hat der Masterand Josef Weiß. Der Masterand Markus

Wildgruber hat für den zugehörigen Mikrocontroller einen Timer programmiert, mit dem der Sensor eine Lebensdauer von rund drei Jahren besitzt. Mit Recherchen zu Technologien aus Sensornetzen ähnlich der „intelligenten“ Abfalltonne haben die Studierenden Daniel Blum, Sebastian Haas, Nathan Hausmann und Matthias Schmidbauer unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Volbert, Fakultät Informatik und Mathematik, zu dem Projekt beigetragen.

In einem ersten Schritt sollen noch 2018 zehn Abfalltonnen für Biomüll im Stadtgebiet mit dem Sensor ausgestattet werden, um erste Berechnungen für eine optimierte Route durchführen zu können. Das Geld, um die ersten zehn Tonnen auszustatten, stellt die Fa. KPIT Technologies zur Verfügung. Die Füllstände der Tonnen sind die Basis, auf deren Grundlage die Berechnungen einer optimierten Abholroute erfolgen. Ziel ist es, möglichst viele Tonnen in möglichst kurzer Zeit abzuholen. David Burger, Student des Bachelors Informatik, hat sich mit dem sogenannten Routenoptimierungsverfahren befasst und dazu eine Simulationssoftware entwickelt. Betreuer der Arbeit war Prof. Dr. Jan Dünneberger von der Fakultät Informatik und Mathematik.

Mittels einer Fitness-Tracking App hat Burger in Zusammenarbeit mit der Stadt bereits die Routenzeit, die aktuell benötigt wird, um die Biotonnen zu leeren, erfasst. Vadim Dechand und Haris Shehzad, Studierende des Masters Informatik, entwickeln anhand der Vorarbeit von Burger eine Routendatenbank für Regensburg und erweitern seine Software um Funktionen wie Kartenansichten und Zeitvorhersagen, womit der Einsatz des zunächst für Simulationen konzipierten Programms in der realen Streckenplanung möglich wird.

Prof. Dr. Dünneberger und Amitraikit Sakar untersuchen zudem aktuell bereits, welche weiteren Anwendungen vernetzter Sensoren ähnlich der „intelligenten“ Abfalltonne in Regensburg möglich sind. Denkbar wären Parkplatzempfehlungen per Handy-App oder optimierte Routen für Rettungsfahrzeuge. Vorbild ist für beide die „smart city“ Christchurch.

AERODYNAMISCHE OPTIMIERUNG

Profilpolarenmessung im Labor Windkanal-Strömungsmesstechnik

Die Leistungsfähigkeit eines Flügelprofils zu beurteilen ist essenziell für aerodynamische Optimierungsaufgaben. Das Labor Windkanal-Strömungsmesstechnik (LWS) der OTH Regensburg ist mit seinem Windkanal und dem Prüfstand POLAMAX in der Lage, standardisierte Messflügel mit einer Spannweite von 600 mm und einer Flügeltiefe von 200 mm zu vermessen.



Zwei Studierende bei der aerodynamischen Vermessung eines Flügelprofils am Prüfstand POLAMAX. Foto: OTH Regensburg, Florian Hammerich

Hierbei werden der Widerstandsbeiwert und der Auftriebsbeiwert bei verschiedenen Profilanstellwinkeln und Anströmgeschwindigkeiten erfasst. Anhand dieser Kenngrößen können die Gleitzahl oder Steigzahl bestimmt werden und die Profileigenschaften visuell im Lilienthal-schen Polardiagramm dargestellt werden.

Das Messprinzip basiert dabei auf berührungsloser Messung mit zahlreichen Druckabnahmebohrungen an der Ober- und Unterseite der Windkanalwand und im Nachlauf des Profils. Durch pneumatische Integration dieser Drücke kann der „Fußabdruck“ des Profils mit der leeren Messstrecke verglichen werden. Die Druckdifferenz zwischen Ober- und Unterseite der geschlossenen Messstrecke ist dabei ein Maß für den Auftrieb und somit den dimensionslosen Auftriebsbeiwert. Analog dazu kann aus dem Impulsverlust (Windschatten) hinter dem Profil, welcher mit dem sogenannten Nachlaufrechen gemessen wird, der Widerstandsbeiwert bestimmt werden. Mit den verbauten SETRA-Druckmessdosen ist man in der Lage Widerstandsänderungen im Promillebereich zu erfassen.

Die rechnerunterstützte Messung erfolgt dabei vollautomatisch durch die LabVIEW-Software des Prüfstandes,

welche größtenteils von Studierenden entwickelt wurde. Ziel ist es, im Rahmen kommender Projektarbeiten des Masterstudiengangs Maschinenbau, die Software um eine vollautomatische Auswertung der Messergebnisse zu ergänzen. Dies würde zum einen die zeitintensive und relativ ermüdende Arbeit der manuellen Excelauswertung vermeiden und zum anderen eine einheitliche Darstellung der Messergebnisse sicherstellen.

Eine Möglichkeit zur Verbesserung der Profileigenschaften ist die Beeinflussung der Grenzschicht durch Ausbläsung oder Transitionsstreifen. Beide Varianten dienen zur gezielten Einbringung von schwacher Turbulenz in die Strömungsgrenzschicht, was im Idealfall den Widerstand verringert. Da es derzeit keine Simulationsalgorithmen gibt, die mit vertretbarem Rechenaufwand in der Lage sind, den Einfluss künstlicher Transitionsstreifen zu berechnen, ist der experimentelle Ansatz des LWS nach wie vor von praktischer Bedeutung. Mehrere Bachelorarbeiten im Labor LWS befassen sich aus diesem Grund derzeit mit dem Thema der Optimierung dieser lasergeschrittenen Transitionsstreifen anhand von Versuchen.

Michael Laube, Benjamin Vorwerk, Stephan Lämmlein ■

HERVORRAGENDE AUFSTIEGSCHANCEN

Mit dem Bachelor Pflegemanagement zur Führungskraft

Ein dritter Platz im bundesweiten CHE-Hochschulranking, ein fundiertes akademisches Studium neben dem Beruf und hervorragende Aufstiegschancen: Das alles bietet der berufsbegleitende Bachelorstudiengang Pflegemanagement an der OTH Regensburg. Die Studentin Sarah Schenk berichtet im Interview von ihren Erfahrungen.



Sarah Schenk studiert an der OTH Regensburg berufsbegleitend Pflegemanagement. Foto: OTH Regensburg, Clemens Mayer

Frau Schenk, Sie studieren an der OTH Regensburg berufsbegleitend das Fach Pflegemanagement. Was machen Sie hauptberuflich?

Sarah Schenk: Hauptberuflich arbeite ich als Gesundheits- und Krankenpflegerin bei den Barmherzigen Brüdern in Regensburg. Im September 2017 begann ich mit meinem Praxissemester. Seit dem 1. März 2018 bin ich als stellvertretende Stationsleitung tätig. Diesen Aufstieg, den ich bereits während des Studiums erhalten habe, verdanke ich dem Bachelorstudium sowie der Chance, die ich durch meinen Arbeitgeber erhielt.

Im wievielten Semester sind Sie?

Sarah Schenk: Das Studium ist in zwei Studienabschnitte gegliedert. Die Regelstudienzeit beträgt elf Semester. Durch die Anrechnung der dreijährigen Berufsausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin wurde mir das erste Semester angerechnet. Weiterhin habe ich mich dazu entschlossen, das Praxissemester während der Studienzeit im ersten Abschnitt zu absolvieren. Somit

komme ich dementsprechend verkürzt auf insgesamt acht Semester. Im Oktober beende ich das siebte Semester der Regelstudienzeit beziehungsweise das vierte von acht, es ist sozusagen „Halbzeit“.

Was hat Sie dazu bewogen, sich auf diese Weise neben Ihrem Job weiterzubilden?

Sarah Schenk: Nachdem ich 2014 die Ausbildung im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder erfolgreich absolviert hatte, beschloss ich, meine schulische Weiterbildung fortzuführen und an der BOS in Regensburg (Berufliche Oberschule Regensburg) mein Abitur nachzuholen. Im Anschluss an das Allgemeine Abitur begann ich mit dem Studium. Meine Entscheidung wurde gelenkt durch die Freude an meiner bereits siebenjährigen Berufserfahrung.

Wie lässt sich das Bachelorstudium mit Beruf, Familie und Freizeit vereinbaren?

Sarah Schenk: Teilweise stellt mich das Studium während der Klausuren vor eine große Herausforderung. Ich kann nicht abstreiten, dass ich trotz der großartigen, aber auch essenziellen Unterstützung meiner Familie und Freunde hin und wieder an meine Grenzen komme. Dennoch merke ich, wie sehr ich davon profitiere und mein gelerntes Wissen in der Praxis umsetzen kann. Ich bereue es keine Minute, mich für diesen Weg entschieden zu haben.

Wie bewerten Sie das bisherige Studium?

Welchen Nutzen konnten Sie bereits daraus ziehen?

Sarah Schenk: Der größte Nutzen, den ich aktuell daraus ziehe, ist, abgesehen von den persönlichen Kompetenzen, die Beförderung von der Gesundheits- und Krankenpflegerin zur stellvertretenden Stationsleitung. Weiterhin konnte ich mich persönlich weiterentwickeln und meine Leitungskompetenzen ausbauen. Die Kombination aus dem Studium, der Leitungsperspektive sowie meiner Mitgliedschaft in der Mitarbeitervertretung ist sehr spannend und interessant.



FÖRDERUNG FÜR 84 NEUE ONLINE-LERNEINHEITEN

„smart vhb“ ermöglicht Entwicklung neuer Blended-Learning-Module

Die Vorlesung im Hörsaal didaktisch sinnvoll mit virtuellen Lehrangeboten verknüpfen: Das Konzept des Blended Learning ermöglicht eine Unterrichtsgestaltung auf Basis moderner Informations- und Kommunikationsmedien. Für die Entwicklung neuer Blended-Learning-Module hat die OTH Regensburg nun eine Förderzusage von der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) erhalten.

Über das Programm „smart vhb“ erarbeiten die beteiligten Professorinnen und Professoren für die Studierenden der OTH Regensburg bis 31. August 2019 insgesamt 79 neue digitale Lerneinheiten und fünf Lerneinheiten aus bereits vorhandenem Material. Für jede neu zu erstellende Einheit sind bis zu 2.000 Euro Förderung vorgesehen, 500 Euro für jede Lerneinheit, die aus bereits vorhandenem Lehrmaterial entwickelt wird. Sechs von acht Fakultäten der OTH Regensburg sind in das Programm eingebunden.

Bayernweit wurden Anträge für mehr als 950 Lerneinheiten gestellt. „Die Förderzusage wird uns im Bereich digitale Lehre ein weiteres großes Stück voranbringen. Ich

freue mich auf die Lerneinheiten, die im kommenden Jahr entstehen werden“, sagte Prof. Dr. Ralph Schneider, Vizepräsident der OTH Regensburg und verantwortlich für Studium und Lehre. Zentral betreut wird das Projekt von Andrea de Santiago, Referentin der Servicestelle für Lehre und Didaktik an der OTH Regensburg.

Die vhb ist eine gemeinsame Einrichtung der Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften des Freistaates Bayern und umfasst 31 Mitgliedsinstitutionen. Alle durch „smart vhb“ geförderten Online-Lerneinheiten werden sämtlichen vhb-Mitgliedseinrichtungen zur Verfügung gestellt. ■

ANZEIGE

IHRE WEGE ZU UNS

VOLL AUF MICH EINGESTELLT.



Steigen Sie direkt bei uns ein in eine spannende Karrierelaufbahn als:

- **Ingenieur (m/w)**
- **Nachwuchs in einem spannenden Fast Track Programm für Verkaufsberater (m/w)**

Informieren Sie sich zudem über weitere Einsatzmöglichkeiten bei WOLF.

Sie studieren noch? Wir bieten Ihnen bereits jetzt spannende Erfahrungen - sichern Sie sich einen Einsatz als **Praktikant(in)**, schreiben Sie Ihre **Abschlussarbeit** bei uns, machen Sie einen **Ferienjob** oder werden Sie unser(e) neue(r) **Werkstudent(in)**.

Wir freuen uns auf Sie!

Hier geht's zu unseren aktuellen Stellenangeboten:

www.wolf.eu/karriere



Die WOLF Gruppe aus dem bayerischen Mainburg zählt zu den führenden Systemanbietern von Heiz-, Klima-, Lüftungs- und Solartechnik. Mit ca. 1.900 Mitarbeitern und Partnern entwickelt, fertigt und vertreibt WOLF innovative Gebäudetechnik und Energiesparsysteme für unterschiedlichste Einsatzgebiete.

AUSBILDUNG KOMPAKT

Kaufleute für Büromanagement Dual

Ab dem Schuljahr 2019/2020 gibt es an der Berufsschule Sulzbach-Rosenberg auch in Kooperation mit der OTH Regensburg ein neues Konzept, mit dem Kaufleute für Büromanagement Dual ausgebildet werden.

Vertreterinnen und Vertreter von Schule und Hochschule stellten Interessierten von Ausbildungsbetrieben und den beteiligten Kammern das neue Angebot bei einem Informationstag am 9. Juli 2018 vor. Ab dem Ausbildungs- und Schuljahr 2019/2020 wird die Berufsschule Sulzbach-Rosenberg zentral für die gesamte Oberpfalz die duale Ausbildung für Kaufleute für Büromanagement anbieten. Dieses Angebot im Rahmen von „Oberpfalz DUAL“ richtet sich an 900 Ausbildungsbetriebe im gesamten Regierungsbezirk und Betriebe, die bisher noch nicht ausgebildet haben, für deren Personalentwicklung aber die

Kombination aus Berufsausbildung und Hochschulabschluss attraktiv ist.

Besonderes Angebot im Rahmen der Kooperation auch mit der OTH Regensburg: Die dual Studierenden werden in einer Klasse zusammengefasst. Die Berufsschulzeit im ersten Ausbildungsjahr ist für dual Studierende in Sulzbach-Rosenberg damit kompakt gestaltet. Im zweiten Ausbildungsjahr, also den ersten beiden Semestern an der OTH Regensburg, können die Präsenzphasen an der Berufsschule dadurch vermieden werden. Hinzu kommt eine Online-Betreuung. Vorteil für die Betriebe: Trotz Ausbildung und Studium bleibt die betriebliche Ausbildung in vergleichbarem Umfang erhalten.

Prof. Dr. Claus Koss, Beauftragter für das duale Studium an der Fakultät Betriebswirtschaft, stellte das duale Studium an der OTH Regensburg vor. Seine Überzeugung: Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, müssen Unternehmen ihr Angebot erweitern. Neben der klassischen Ausbildung bietet das duale Studium einen sinnvollen Baustein im Rahmen der Personalentwicklung gerade in der Region, so Prof. Dr. Koss.

Vorteil des dualen Studiums in Regensburg ist zum einen die örtliche Nähe. Dadurch ließe sich das Studium mit den Präsenzzeiten im Betrieb kombinieren. Andererseits sei die Fakultät Betriebswirtschaft groß genug, um ein breites Angebot an Schwerpunkten und Fremdsprachenausbildung anzubieten.

Prof. Dr. Claus Koss ■

ANZEIGE



**FÜR ALLE, DIE SICH
TRAUEN**

VERTRIEB VON GRUND AUF
ZU ERLERNEN. STÄRKEN ZU
TESTEN UND WEITERZUENT-
WICKELN. SCHNELL VERANT-
WORTUNG ZU ÜBERNEHMEN.

Durchstarter/innen*,
hier ist Ihr Zuhause!

Karriere für Akademiker (m/w)

im Versicherungsvertrieb der Geschäftsstelle Regensburg

Stellen Sie jetzt die Weichen für Ihre berufliche Zukunft. Wir suchen starke Persönlichkeiten mit Verkaufstalent und Erfolgswille zur Führungskraft, Spezialisten oder selbständigen Unternehmer. Das **Allianz Karriereentwicklungsprogramm Vertrieb** ist das ideale und individuelle Ausbildungsprogramm für Absolventen/-innen der Fach-/Hochschule oder dualen Hochschule.

Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

Ihr Ansprechpartner: Roman Niedermeier

Tel.: 0151 . 40 00 70 03

Mail: roman.niedermeier@allianz.de

Bewerbungen bitte online auf:

www.allianz-regensburg.de



Die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG fördert aktiv die Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und begrüßt deshalb Bewerbungen von Frauen und Männern, unabhängig von deren Herkunft, Alter, Hautfarbe, Weltanschauung, Religion, Behinderung oder sexueller Identität.

INDUSTRIEKAUFLEUTE – KOOPERATIONSVERTRÄGE UNTERZEICHNET

Ausbildung und Studium kombiniert

Ab dem Schuljahr 2019/2020 bietet das Berufliche Schulzentrum Oskar-von-Miller (BSZ Schwandorf) – Außenstelle Nabburg den dual Studierenden des Ausbildungsberufs Industriekaufleute der Oberpfalz ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Bildungskonzept.

Im Rahmen des neuen Bildungskonzepts ist es künftig möglich, eine Ausbildung zur Industriekauffrau beziehungsweise zum Industriekaufmann zu machen und zugleich entweder an der OTH Regensburg oder der OTH Amberg-Weiden Betriebswirtschaft zu studieren. Am 11. Juli 2018 wurden mit den beiden Hochschulen die entsprechenden Kooperationsverträge im Rahmen einer Feierstunde unterzeichnet.

Das für die dual Studierenden erarbeitete Bildungskonzept „Oberpfalz DUAL“ verzahnt die Ausbildung im Betrieb und an der Berufsschule mit der an den Hochschulen und verbindet damit Theorie und Praxis. Die dual Studierenden werden speziell auf ihren Abschluss an der

Industrie- und Handelskammer (IHK) vorbereitet und beginnen bereits im zweiten Ausbildungsjahr übergangslos mit ihrem Hochschulstudium der Betriebswirtschaft oder Handels- und Dienstleistungsmanagement. Sie erwerben das erforderliche Wissen, um somit einerseits den bestmöglichen IHK-Abschluss und andererseits eine solide Vorbereitung auf das Studium zu erreichen.

Mit dem Beschulungsangebot können sie Kenntnisse und Fertigkeiten erarbeiten, die es den dual Studierenden ermöglichen, sich auf Antrag zwei Module mit entsprechenden ECTS-Punkten an der Hochschule anrechnen zu lassen. Dies bedingt natürlich eine enge Verzahnung zwischen den Hochschulen und der Berufsschule.

OStR Uli Süßmann ■

FAKULTÄT ARCHITEKTUR

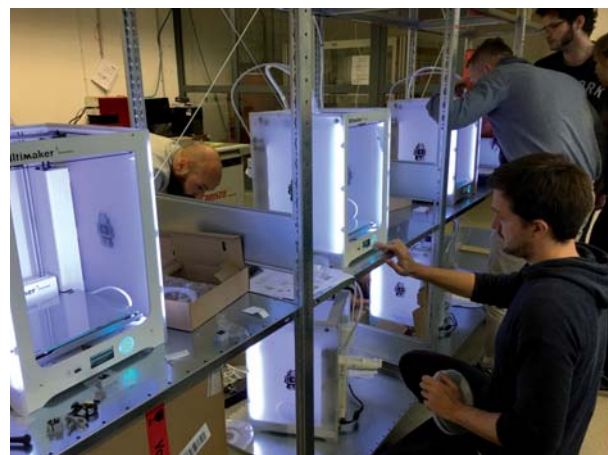
Digitale Technologien in der Gestaltungslehre

In den letzten Monaten wurden an der Fakultät Architektur der OTH Regensburg im Bereich der Gestaltungslehre, Prof. Dr. Rochus Hinkel, mehrere Labore weiterentwickelt oder neu aufgebaut. Neben dem Labor für Gestaltung, dem ART-Lab, in dem neben dem freien Modellieren von Styropormodellen mit Heißdrahtschneidern auch Unterricht im Aktzeichnen stattfindet, wurden ein FAB-Lab und ein VR-Lab ausgestattet.

Nun stehen den Studierenden neben einem großformatigen Vakuum-Papierschneider auch neun 3D-Drucker (Ultimaker 3 und FormLab) zur Verfügung. Zusätzlich wurde das Labor für digitale Kompetenzen ausgebaut. Hier nutzen Studierende nun bis zu zehn VR-Brillen der Marke HTC Vive, ausgestattet mit den entsprechend leistungsfähigen Rechnern. Im Rahmen der Lehre im Modul Freies Gestalten werden gemeinsam mit Norwina Wölfel von der Digital Design Unit an der TU Darmstadt virtuelle Modelle zur Architektur- und Raumgestaltung entwickelt.

Die Labore wurden durch Mittel der OTH Regensburg und der Fakultät Architektur ausgestattet. Der Lehrauftrag von Norwina Wölfel wird aus Mitteln des Genderpreises der OTH Regensburg finanziert.

Prof. Dr. Rochus Hinkel ■



Die 3D-Drucker, Ultimaker 3, im FAB Lab. Foto: Prof. Dr. R. Hinkel

BESUCH DER GRANDE ECOLE SIGMA CLERMONT

Intensivierung der Forschungsk Kooperation

Am 14. Juni 2018 hat die OTH Regensburg den stellvertretenden Direktor der Grande Ecole SIGMA Clermont, Prof. Alexis Beakou, an der Fakultät Maschinenbau begrüßt, um über bereits laufende Forschungsvorhaben und mögliche weitere Kooperationsmöglichkeiten zu sprechen.



Internationales Kooperationsstreffen an der OTH Regensburg: (v.l.) Dr. Wilhelm Bomke (OTH Regensburg, Leiter Akademisches Auslandsamt), Aurélien Vauge (SIGMA Clermont, Austauschstudent im Labor Faserverbundtechnik), Marco Siegl, M.Sc. (OTH Regensburg, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Labor Faserverbundtechnik), Prof. Alexis Beakou (SIGMA Clermont, stellvertretender Direktor), Prof. Dr.-Ing. Ingo Ehrlich (OTH Regensburg, Leiter Labor Faserverbundtechnik), Prof. Dr.-Ing. Ulrich Briem (OTH Regensburg, Dekan Fakultät Maschinenbau). Foto: Daniela Stang

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Briem, Dekan der Fakultät Maschinenbau, stellte die OTH Regensburg sowie die Fakultät Maschinenbau mit einer Präsentation vor. Im Anschluss gab Prof. Dr.-Ing. Ingo Ehrlich, Leiter des Labors Faserverbundtechnik, einen Einblick zu Laborstruktur und Forschungsprojekten.

Das länderübergreifende Kooperationsprojekt „4-Point Bending Tests“ wurde dabei ausführlich vom zuständigen Projektmanager Marco Siegl, M.Sc. mit Blick auf die Ziele und Vorgehensweise dargestellt. Das Projekt ist Bestandteil seines Promotionsvorhabens, in dem er neue mathematische Modelle zur exakteren Beschreibung des Biege- und Deformationsverhaltens von faserverstärkten Rohren unter konstanter Biegebelastung entwickelt, mit numerischen Modellen verifiziert und schließlich mit entsprechenden Experimenten validiert.

Im Rahmen dieses Projekts arbeitet auch ein französischer Austauschstudent, Aurélien Vauge von der französischen Elite-Ingenieurhochschule SIGMA Clermont, im Labor Faserverbundtechnik der OTH Regensburg. Dieser informierte an der Testanlage über den aktuellen Stand der 4-Punkt-Biegeversuche und erläuterte die von ihm durchgeführten Vergleichsexperimente in Clermont-Ferrand.

Daneben wird derzeit gemeinsam im Projekt „Low-Velocity Impact“ an beiden Standorten geforscht. Ziel dieser Untersuchung ist es, die Schadensmorphologie an faserverstärkten Platten aufgrund von Impactbelastung expliziter zu charakterisieren.

Darüber hinaus wurde Prof. Beakou durch die Räumlichkeiten des Labors Faserverbundtechnik mit den Schwerpunkten Impactuntersuchungen an Faserverbundmaterialien, Wickel- und Imprägniertechnik von faserverstärkten Thermoplasten und 3D-Drucken mit Faserverstärkung geführt. Ebenfalls besucht wurden das Labor Robotik, das Labor Windkanal-Strömungsmesstechnik und das Labor Verbrennungsmotoren und Abgasnachbehandlung.

In einer abschließenden Diskussion konnten bereits einige neue Verknüpfungspunkte zwischen den Partnerhochschulen identifiziert werden, die dazu führen könnten, die erfolgreiche Kooperation weiter auszubauen. Hierfür wurde ein Gegenbesuch der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Labors Faserverbundtechnik im französischen Clermont-Ferrand vereinbart.

Marco Siegl, M.Sc. ■

PROJEKT C/SELLS

Bayerische Regionalkonferenz an der OTH Regensburg

Kann ein flexibilisierter Einsatz der Stromverbraucher zur Netzentlastung in kritischen Zeitpunkten beitragen und wie ist der aktuell häufig genannte Begriff des „zellulären Ansatzes“ in diesem Zusammenhang zu verstehen? Am 21. September 2018 waren zahlreiche Partner des Projektes C/sells sowie Vertreterinnen und Vertreter von Umweltschutzorganisationen und aus der Politik an der OTH Regensburg zu Gast, um diesen Fragen nachzugehen und mit Experten zu diskutieren.

Die Forschungsstelle für Energienetze und Energiespeicher (FENES) beteiligt sich unter Leitung von Professor Dr.-Ing. Oliver Brückl am Forschungsprojekt C/sells, das vom BMWi im Rahmen des Programms „Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ (SINTEG) gefördert wird. Schwerpunkte des Projektes, an dem knapp 60 Partner aus Bayern, Baden-Württemberg und Hessen teilnehmen, sind die Kommunikation innerhalb autonomer Zellen und im überregionalen Verbundnetz („Cells“), die Kombination von technischen Notwendigkeiten mit marktseitigen Möglichkeiten („sells“), die Einbeziehung der Öffentlichkeit in die Herausforderungen der Energiewende und eine praxisnahe Umsetzung der Projekteinhalte.

Aus diesem Grund finden neben den internen Projekttreffen etwa halbjährlich auch öffentlich zugängliche Regionalkonferenzen in den einzelnen Bundesländern statt. Mit Unterstützung der bayerischen Regionalkoordination, der Forschungsstelle für Energiewirtschaft (FfE), konnte die zweite Konferenz im Jahr 2018 an der OTH Regensburg organisiert werden. Nach kurzen Blitzlichtern aus der aktuellen Projektarbeit, in denen die wichtigsten bisherigen Ergebnisse aus den bayerischen Demonstrationszellen vorgestellt wurden, gaben fünf Experten Gedankenanstöße zum Thema „C/sells und der zelluläre Ansatz“. Speziell die anschließende Podiumsdiskussion der Referenten Professor Dr.-Ing. Oliver Brückl (OTH Regensburg), Dr.-Ing. Gerhard Kleineidam (VDE-Arbeitskreis „Energieversorgung 4.0“), Thomas Vogel (zeitgeist engineering) und Maximilian Irlbeck (Zentrum



*Podiumsdiskussion zum zellulären Ansatz mit (v. l. n. r.) Professor Dr.-Ing. Oliver Brückl (OTH Regensburg), Thomas Vogel (zeitgeist engineering), Moderator Dr.-Ing. Serafin von Roon (FfE GmbH), Dr.-Ing. Gerhard Kleineidam (VDE-Arbeitskreis „Energieversorgung 4.0“) und Maximilian Irlbeck (Zentrum Digitalisierung Bayern).
Foto: Thomas Sippenauer*

Digitalisierung.Bayern) wurde für einen konstruktiven Austausch und eine verstärkte Vernetzung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer genutzt.

Das Projektteam von C/sells freut sich auf die kommenden Aufgaben und Veranstaltungen – unter anderem wird vor dem 4. Regensburger Energiekongress am 26.2.2019 ein C/sells-Workshop zur zukünftigen Entwicklung der Flexibilitätserbringung mit dem Fokus der betrieblichen Eigenversorgung stattfinden.

Thomas Sippenauer ■

BAYERISCHES WISSENSCHAFTSFORUM

Unterstützung für 17 Doktoranden der OTH Regensburg

Stromspeicherung mithilfe archaischer Mikroorganismen oder Bewegungsmonitoring in der Rehabilitationsphase nach einer Hüft-OP: Die Themen, mit denen sich derzeit Promovenden der OTH Regensburg beschäftigen, sind sehr unterschiedlich; gemeinsam haben einige von ihnen jedoch, dass sie finanziell vom Bayerischen Wissenschaftsforum, kurz BayWISS, gefördert werden.

Nach Angaben des Instituts für Angewandte Forschung und Wirtschaftskooperationen (IAFW) an der OTH Regensburg werden momentan 17 Doktoranden in den Verbundkollegs Digitalisierung, Energie, Gesundheit, Ökonomie sowie Ressourceneffizienz und Werkstoffe über das BayWISS unterstützt. Da Doktorandinnen und Doktoranden an Hochschulen für angewandte Wissenschaften eine Partneruniversität zur Durchführung ihrer Promotion benötigen, versteht sich BayWISS als koordinierende Kommunikationsplattform zwischen den beiden Hochschularten und unterstützt deren Kooperation. Insgesamt zählt die OTH Regensburg derzeit 78 laufende Promotionen.

Optimierung von Power-to-Gas-Anlagen

Profitieren von BayWISS können Promovenden wie Martin Thema, der das Projekt „ORBIT“ an der Forschungsstelle Energienetze und Energiespeicher (FENES) an der OTH Regensburg leitet. Im Rahmen seiner Promotion arbeitet er an der Optimierung von Power-to-Gas-Anlagen, die in diesem Fall durch die Energiewandlung mittels biologischer Methanisierung mithilfe von Archaeen gelingen soll. Archaeen sind Mikroorganismen und gehören zu den ältesten Lebewesen der Erde. Sie kommen ursprünglich aus sauerstofffreien Lebensräumen wie Mooren und Sümpfen, aber etwa auch im Verdauungstrakt des Menschen vor.

Im Herbst 2018 wird dazu an der OTH Regensburg eine Versuchsanlage aufgebaut werden. „Wir sind gespannt darauf, welche Resultate wir im nächsten Jahr mit der Anlage erzielen werden, die wir jetzt sechzehn Monate lang mit acht Projektpartnern entwickelt haben. BayWISS bietet wertvolle Möglichkeiten neben dem aus Bundesmitteln geförderten Verbundprojekt ORBIT an für die Promotion relevanten Themen zu arbeiten und sich mit anderen Doktoranden auszutauschen“, sagt Thema.

Aktivitätstracker in der Rehabilitationsphase

Auch Amelie Altenbuchner ist mit einem BayWISS-Projekt auf dem Weg zum Doktorhut. Sie untersucht in einem

Kooperationsprojekt der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften mit dem Regensburger Krankenhaus St. Josef die Nutzbarkeit von Aktivitätstrackern, um die Mobilität hochaltriger Patienten nach einer Hüft-OP zu beobachten.

Durch konsequentes Monitoring von Probanden, die in der Rehabilitationsphase einen Bewegungssensor am Handgelenk tragen, sollen individuelle Korrekturen der Therapie möglich werden. „Die Patientinnen und Patienten tragen das Gerät wie eine Armbanduhr. Dadurch fühlen sie sich nicht in ihrem Alltag gestört und auch Patienten mit demenziellen Erkrankungen können sich beteiligen. So kann ihre Genesung oder auch eine Verschlechterung der Mobilität langfristig beobachtet werden“, sagt Altenbuchner.

Bayerisches Wissenschaftsforum

Das Bayerische Wissenschaftsforum (BayWISS) zählt aktuell folgende neun Verbundkollegs: Mobilität und Verkehr, Energie, Digitalisierung, Ressourceneffizienz und Werkstoffe, Sozialer Wandel, Gesundheit, Ökonomie, Kommunikation & Medien. Die OTH Regensburg ist in den Verbundkollegs „Digitalisierung“, „Ökonomie“ und „Infrastruktur, Bauen und Urbanisierung“ eine der Trägerhochschulen. Das BayWISS unterstützt die Promovenden in Form von finanzieller Hilfestellung, zum Beispiel bei der Anschaffung von Geräten oder auch bei der Finanzierung von Forschungsreisen, Vorträgen, Publikationen und Qualifizierungsmaßnahmen.

Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, ist Mitglied im Lenkungsrat von BayWISS. BayWISS-Ansprechpartner an der OTH Regensburg ist Vizepräsident Prof. Dr. Thomas Fuhrmann. „Bei unseren Studierenden ist die Nachfrage nach einer Promotion inzwischen sehr groß. Das Modell BayWISS bietet uns Hochschulen für angewandte Wissenschaften eine willkommene Struktur, um dem Wunsch unserer Studierenden gerecht zu werden. Wir sind sehr froh, über die neuen Möglichkeiten, die BayWISS für uns und unsere Studierenden bietet“, sagt Prof. Dr. Fuhrmann.



VESTE OBERHAUS

Studentin Gmeiner erforscht Baugeschichte des Wehrturms

Die Veste Oberhaus, eine der markantesten Sehenswürdigkeiten Passaus, thront seit 800 Jahren über der Drei-Flüsse-Stadt.

Der imposante Torturm der Veste ist eine Erweiterung des 14. Jahrhunderts und markiert den Zugang zum äußeren Burghof. Cornelia Gmeiner hat sich in ihrer Masterarbeit im Fach Historische Bauforschung an der OTH Regensburg mit der Baugeschichte des Wehrturms befasst. Ihre Forschungsergebnisse liefern Input für die geplante App des Oberhausmuseums, mit der die Besucherinnen und Besucher künftig die Anlage selbst erkunden können.

Frau Gmeiner, wie sind Sie zu Ihrem Thema für die Masterarbeit gekommen und was hat Sie an der Fragestellung interessiert?

Ich wurde letztes Jahr von Professor Morsbach darauf angesprochen, dass sich im Rahmen eines Forschungsprojekts die Gelegenheit ergäbe, einen Gebäudeteil der Veste Oberhaus als Masterarbeitsthema zu bearbeiten. Daraufhin fuhr ich nach Passau und sah mir die Anlage vor Ort an. Mir wurden mehrere Gebäude vorgestellt, darunter auch die Georgskapelle, deswegen fiel mir die Entscheidung zunächst nicht leicht. Letztendlich hat mich aber der Torturm aufgrund des Gebäudetyps und der bewegten Nutzungsgeschichte sofort fasziniert, worauf ich mich kurzerhand für dieses Thema entschloss. Im Laufe der Arbeit habe ich dann auch mein großes Interesse an der mittelalterlichen Wehrarchitektur entdeckt.

Wie lange dauerten Ihre Arbeiten vor Ort in Passau und Neuburg/Inn?

Für meine Masterarbeit habe ich mir aufgrund des Umfangs und meiner Nebenjobs zwei Semester Zeit genommen. Die Arbeiten vor Ort nahmen insgesamt gut zwei Monate in Anspruch. In Neuburg war ich nur zwei Tage, da zum Vergleich kein genaues Aufmaß nötig war, sondern Skizzen, Fotos und Einzelmaße genügten. Den Hauptteil machten aber die Nachbearbeitung der Pläne und das Erstellen des Raumbuchs aus.

Sie kooperierten auch mit dem Museum der Veste Oberhaus. Werden Ihre Forschungsergebnisse zum Torturm dort den Besuchern zugänglich gemacht?

Meine Untersuchungen zum Torturm standen in der Masterarbeit mehr oder weniger für sich, müssen aber nun auch im Kontext des laufenden Forschungsprojekts zur Baugeschichte der Veste Oberhaus gesehen werden. Da



Cornelia Gmeiner befasste sich in ihrer Masterarbeit mit der Baugeschichte des Wehrturms der Veste Oberhaus. Foto: Sebastian Göttl

gibt es sicher einige Zusammenhänge, die auch für die Gesamtanlage interessant sind und deshalb Erwähnung finden. Konkret soll der Torturm eine Station in der für 2019 geplanten App zur Veste Oberhaus werden, die Besuchern eine eigenständige Erkundung der Anlage ermöglichen soll. Diese Station wird wahrscheinlich mit einem Teil meiner Ergebnisse gespeist.

Wie sehen Ihre beruflichen Pläne aus?

Nach dem Master tun sich erst einmal sehr viele verschiedene Wege auf. Es gibt Tätigkeitsfelder in der Denkmalpflege, in der Bauforschung, durch meinen Bachelorabschluss in der Architektur auch im Hochbau. Ein Promotionsstudium wäre auch denkbar. Ich will mich da zunächst noch nicht festlegen, da mich sehr vieles begeistert. Grundsätzlich bleibe ich für alles offen und werde mich auch auf verschiedenen Wegen bewerben.

Wie sind Sie zum Master Historische Bauforschung an der OTH Regensburg gekommen?

Erste Einblicke in den Studiengang bekam ich bereits während meines Architekturstudiums, das ich auch an der OTH Regensburg absolviert habe. Ich bekam im vierten Semester die Gelegenheit, als wissenschaftliche Hilfskraft an einem Forschungsprojekt in Ephesos teilzunehmen. In den acht Wochen, in denen ich mit einem tollen Team in der Türkei arbeiten durfte, bekam ich einen sehr guten Einblick in die Methoden der Bauforschung. Das hat mich in der restlichen Studienzeit sehr beeinflusst und hat dazu geführt, dass ich mich letztendlich für den Masterstudiengang einschrieb.

Tanja Rexhepaj ■

PROJEKT „WANTED“

Weiterbildung für Berufstätige

Wissensmanagement, Aktualität, Netzwerk, Transfer, Entwicklung und Diversität – dafür steht das Projekt „WANTED“ des Zentrums für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg. Das Projekt wird mit 260.000 Euro aus Mitteln des Programms „STEPS 2018“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert und ermöglicht der OTH Regensburg eine zukunftsweisende Weiterentwicklung der berufs begleitenden akademischen Weiterbildungsformate.

„Berufsbegleitende akademische Weiterbildung ist unverzichtbar für unsere Region. Durch unsere zahlreichen Angebote aus den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Soziales werden die Bedarfe punktgenau abgedeckt“, sagt Prof. Dr. Klaudia Winkler, Vizepräsidentin der OTH Regensburg und Leiterin des ZWW. Besonders wichtig dabei sei, dass man flexibel auf den Weiterbildungsbedarf und die individuellen Voraussetzungen der Weiterbildungsteilnehmenden und -interessierten reagieren könne.

Deshalb steht im Fokus von „WANTED“ insbesondere die Flexibilisierung von berufsbegleitenden Weiterbildungsformaten, beispielsweise durch das Angebot von kombi-

nierbaren Einzelmodulen. Berufstätige können sich einzelne Module aus den verschiedenen berufsbegleitenden Studiengängen heraussuchen, um sich zielgerichtet weiterzubilden. Ebenso sollen Studieneinstiegsmodelle geschaffen werden, die insbesondere für Erstakademiker, sogenannte „First Generation Studierende“, die Hürden zur Aufnahme eines Studiums minimieren.

Neben diesen wendet sich das Projekt in erster Linie an beruflich qualifizierte Fach- und Führungskräfte in Ostbayern, an ausländische Zuwanderer, regional ansässige Unternehmen, aber auch an Absolventinnen und Absolventen sowie Angehörige der OTH Regensburg.

ANZEIGE



DER BAUPARTNER IN DEUTSCHLAND

www.klebl.de

KLEBL

KLEBL GmbH · Gößweinstraße 2 · 92318 Neumarkt i. d. OPf. · Telefon (09181) 900-0 · klebl@klebl.de

FORSCHUNG FÜR STABILISIERUNGSSÄULEN

Damit Autobahnen nicht im Moor versinken

Wer in diesem Jahr seinen Sommerurlaub auf Rügen oder Usedom verbracht hat, ist wohl zwangsläufig an Deutschlands größter Autobahn-Baustelle vorbeigekommen: An der Ostsee-Autobahn A20 bei Tribsees ist im Herbst vergangenen Jahres die Fahrbahn komplett in den aus Moor und Torf bestehenden Boden abgesackt.



Roland Gömmel erarbeitet in seiner Promotion an der OTH Regensburg Standsicherheitsnachweise unter Berücksichtigung der Wirkungsweise von Stabilisierungssäulen. Hier testet er gerade das Elastizitätsmodul einer Säule mittels einer Prüfpresse. Foto: Diana Feuerer

An der OTH Regensburg beschäftigt sich Roland Gömmel derzeit in seiner Promotion damit, wie man Stabilisierungssäulen, auf denen auch die A20 an dieser Stelle ruht, richtig dimensioniert, um ihre Standsicherheit dauerhaft zu gewährleisten. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis 2.8 „Stabilisierungssäulen“ der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik sollen aus seinen Forschungen entsprechende Richtlinien erarbeitet werden.

„Trotz weltweiter Verwendung dieses Bauverfahrens existiert bisher nur ein sehr begrenzter Kenntnisstand zur Wirkungsweise und Interaktion der Stabilisierungssäulen mit dem Boden“, erläutert Roland Gömmel den Hintergrund seiner Arbeit. Der Schwerpunkt seiner Forschungen liegt dabei auf der Wirkung und der richtigen Bemessung von Stabilisierungssäulen beim sogenannten Böschungsbrechung, also dem Verlust der Gesamtstandsicherheit. Betreut wird die Promotion von Seiten der OTH Regensburg

durch Prof. Dr.-Ing. Thomas Neidhart; Doktorvater ist Prof. Dr.-Ing. Frank Rackwitz von der TU Berlin.

Aufgrund des Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur wird es zunehmend notwendig, Straßendämme und andere Infrastrukturbauwerke auch auf schlecht tragfähigen Böden zu errichten. Stabilisierungssäulen bieten hierzu eine ökonomische Alternative zu Pfahlgründungen und Bodenaustausch. Im Gegensatz zu konventionellen Pfählen sind Stabilisierungssäulen unbewehrt und deutlich schlanker. Damit verbunden ist jedoch das Problem, dass diese Säulen schneller unter anderem durch Abbrechen versagen, wodurch die gesamte Standsicherheit des Straßendamms verloren gehen kann. Das weggebrochene Ostsee-Autobahn-Teilstück bei Tribsees ist inzwischen abgetragen. Für die neue Behelfsbrücke werden mehr als 230 Bohrpfähle bis zu 24 Meter tief in den Boden getrieben. Mit einer Fertigstellung wird nicht vor dem Jahr 2021 gerechnet. ■

ERFAHRUNGSUSTAUSCH PRAXIS-FORSCHUNG

Motivationsforschung in der polizeilichen Vernehmung

Am 3. Mai 2018 fand ein Erfahrungsaustausch zwischen dem Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei Ainring und der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg im Berghaus Sudelfeld statt. Erster Kriminalhauptkommissar Norbert Gumann organisierte die Fortbildung und den Informationsaustausch von Trainerinnen und Trainern und Referentinnen und Referenten für Vernehmungsschulungen.

Die Trainerinnen und Trainer sind erfahrene Vernehmungsspezialisten der Bayerischen Polizei. Dieses Jahr trafen sich über 20 von ihnen zum Erfahrungsaustausch und um sich neueste Erkenntnisse aus der Forschung als Input für ihre tägliche Praxis und für die Schulungen zu holen. Das Thema 2018 lautete: „Motivation und Motive in der Vernehmung“. Oder kurz gesagt die Frage: Was treibt einen Menschen an?

Im Rahmen der Veranstaltung führte Prof. Dr. Thomas Falter, Forscher und Anwender auf dem Gebiet Wirtschaftspsychologie mit Schwerpunkt Motivation und Wertemessung an der OTH Regensburg, sowohl einen Vortrag als auch einen Workshop durch. Wesentliche Inhalte waren die psychischen Grundbedürfnisse und Werte von Menschen. Die Teilnehmenden führten eigene Werteanalysen durch, um an der eigenen Person den

Wert und die Aussagekraft dieser Analysen zu erleben. Auf dieser Basis wurden dann Fragestellungen diskutiert, wie der Input für die tägliche Führungsarbeit und Vernehmungspraxis genutzt werden könnte. Konkrete Anwendungsmöglichkeiten sahen die Teilnehmenden mit Blick auf folgende Fragen: Wie mache ich eine Belehrung, dass sie auch beim Befragten ankommt? Wie baue ich schnell eine vertrauensvolle Beziehung auf? Wie kann ich adressatengerecht kommunizieren oder loben, damit ich an die Wahrheit komme?

In ihren Rückmeldungen zur Veranstaltung bewerteten die Teilnehmenden den Vortrag von Prof. Dr. Falter als sehr wichtig und wertvoll für die praktische polizeiliche Arbeit. Die Informationen würden zudem dabei helfen, sich in der kräftebeanspruchenden Arbeit selbst besser zu verstehen und schützen zu können.

Prof. Dr. Thomas Falter ■

DFG-GEFÖRDERTES FORSCHUNGSPROJEKT

Untersuchungen an NoSQL-Datenbanken

Prof. Dr. Stefanie Scherzinger hatte vom 24. bis 26. Oktober 2018 zum zweiten Projekt-treffen für das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Forschungsprojekt „NoSQL-Schemaevolution und skalierbare Big Data Datenmigration“ an die OTH Regensburg eingeladen.

Von der Universität Rostock nahmen apl. Prof. Dr. Meike Klettke und Mark Lukas Möller teil, von der Hochschule Darmstadt kamen Prof. Dr. Uta Störl und Andrea Hillenbrand nach Regensburg. Gegenstand der gemeinsamen Untersuchungen sind NoSQL-Datenbanken, die seit mittlerweile über zehn Jahren als wesentliche Komponenten von Anwendungssoftware eingesetzt werden. Systeme wie MongoDB sind beliebt und weit verbreitet. Als eine Hauptmotivation für den Einsatz solcher Systeme wird oft ihre Schema-Flexibilität zitiert, also die Fähigkeit, heterogen strukturierte Daten verwalten zu können. Das Forschungsteam widmet sich unter anderem der Frage,

welche Praktiken in der Entwicklung von Datenbank-anwendungen mit NoSQL-Systemen mittlerweile etabliert sind. Dazu werden quelloffene Software-Projekte auf der Plattform GitHub analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen unter anderem in einen realistischen Schema-Evolutionsbenchmark fließen, den das Projektteam erarbeiten will. „So ein Benchmark ist eine wichtige Entscheidungshilfe für Projektteams in der Praxis, die verschiedene Szenarien und unterstützende Werkzeuge ausprobieren wollen“, so der Hinweis von Prof. Dr. Scherzinger.

Prof. Dr. Stefanie Scherzinger ■

ENTWICKLUNG EINES OPTIMIERUNGSMODELLS

Neues Forschungsprojekt für Biogasanlagen gestartet

Wie können Biogasanlagen nach dem Auslaufen des EEG noch wirtschaftlich betrieben werden? Mit dieser Frage, der Untersuchung der Potenziale und Entwicklung eines Optimierungsmodells für Biogasanlagen im Kontext des zukünftigen Stromsystems beschäftigt sich seit September 2018 ein interdisziplinäres Forscherteam der OTH Regensburg, der OTH Amberg-Weiden und des Instituts für Energietechnik IfE GmbH im Rahmen des Projekts OPTIBIOSY.

Bislang profitieren Biogasanlagen stark von den Förderungen aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz. Für die meisten Anlagen ist nur durch die staatlichen Zuschüsse ein wirtschaftlicher Betrieb möglich. Durch die sinkenden Strompreise an der Börse können nicht mehr genügend Gewinne erwirtschaftet werden, sodass möglicherweise viele Anlagen nach der 20-jährigen Förderphase stillgelegt werden müssen.

Biogas: wichtiger Beitrag im Zuge der Energiewende

Insbesondere für einen stabilen Betrieb der Stromnetze im Rahmen der Energiewende könnten die Biogasanlagen aber einen wichtigen Beitrag leisten. Verschiedene Systemdienstleistungen, die bislang aus konventionellen Großkraftwerken erbracht wurden, müssen fortan durch alternative Technologien bereitgestellt werden. Im Projekt OPTIBIOSY wird deshalb die Erbringung von Momentanreserve (Schwungmasse), Blindleistung, die Unterstützung beim Engpassmanagement der Netzbetreiber und ein Beitrag zum zukünftigen Netzwiederaufbaukonzept durch Biogasanlagen untersucht.

In dem interdisziplinären Forscherteam arbeiten Mitarbeiterinnen beziehungsweise Mitarbeiter aus dem Bereich Motorentchnik unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Rabl (Labor für Verbrennungsmotoren), aus dem Bereich Netztechnik unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl (Forschungsstelle für Energienetze

und Energiespeicher) an der OTH Regensburg und aus dem Bereich der Verfahrenstechnik unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch vom Kompetenzzentrum Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) an der OTH Amberg-Weiden sowie dem Institut für Energietechnik an der OTH Amberg-Weiden zusammen.

Von der Bestandsanalyse bis zur Entwicklung eines Modells

In der ersten Projektphase wird eine Bestandsanalyse der derzeit installierten Technologien sowie der genutzten Vermarktungsstrategien durchgeführt. Außerdem werden die Bedarfe, die monetären Werte und die technischen Anforderungen an die Anlagen der verschiedenen Systemdienstleistungen untersucht sowie deren Nutzen für den Netzbetreiber analysiert. Als Ergebnis soll im Projekt ein Optimierungsmodell entwickelt werden, das für verschiedene Biogasantypen die optimale Auslegung und Marktteilnahmestrategien für einen wirtschaftlichen Betrieb ermittelt. Unterstützt wird das Forscherteam durch die Assoziation der Unternehmen 2G Drives GmbH, AWITE Bioenergie GmbH, Lechwerke AG und LEW Verteilnetz GmbH. Organisatorisch wird das Projektteam durch das Regensburg Center of Energy and Resources (RCER) unterstützt.

Das dreijährige Forschungsprojekt wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aus dem Sondervermögen „Energie- und Klimafonds“ mit rund 714.000 EUR, davon 429.000 EUR an der OTH Regensburg, gefördert. Projektträger ist die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl, Ulrike Mayer ■

OPTIMIERUNG DER RAUMKLIMATIK

Forschungsprojekt zur Sanierung der Klosterkirche Weltenburg

Im Rahmen einer Exkursion nach Weltenburg stellte Johannes Stierstorfer das Projekt seiner Masterarbeit vor: sein Konzept für eine erfolgreiche bauklimatische Sanierung und der Kampf gegen die Feuchte in der berühmten Weltenburger Asam-Kirche.

Bei der von der Akademie Ostbayern-Böhmen veranstalteten Exkursion im Rahmen des Jahresthemas „Energie-wende“ wies Abt Thomas Maria Freihart OSB gleich zu Anfang darauf hin: Die Katastrophe des Jahrhundert-hochwassers an Pfingsten 1999 war ausschlaggebend. Damals stand das Wasser in der berühmten Asam-Kirche knapp 50 Zentimeter hoch, die übrigen Klosteranlagen lagen 1,40 Meter unter Wasser. Damit war der Startschuss gegeben für eine umfangreiche Gesamtinstandsetzung von 1999 bis 2008.

Obwohl der Kirchenraum seitdem nicht mehr überflutet wurde, ist der Kampf gegen die Feuchte im Inneren des Bauwerks noch nicht zu Ende. Aufgrund der exponierten Lage in der Weltenburger Enge, unmittelbar angrenzend an den Frauenberg und die Donau, ist die Kirche einem permanenten Feuchteintrag ausgesetzt. Das Ergebnis: Die hohe Raumluftfeuchte schadet auf Dauer erheblich der Bausubstanz und der kostbaren Asam-Kirchenausstattung.

Obwohl im Rahmen der Generalsanierung bereits Anlagentechnik implementiert wurde, um der Feuchteproblematik entgegenzuwirken und das Raumklima zu stabilisieren, ergaben die Untersuchungen der OTH Regensburg, dass diese Maßnahmen bis heute nicht ausreichend greifen. In dem 2017 abgeschlossenen Forschungsprojekt wurde, basierend auf einer geodätischen und bauphysikalischen Bestandsaufnahme, ein Konzept entwickelt, um die Raumklimatik im Inneren der Klosterkirche zu optimieren und somit einen entscheidenden Beitrag zur weiteren Erhaltung der Bausubstanz und der wertvollen Ausstattung zu leisten.

Projektleiter war M.Sc. Johannes Stierstorfer, der im Rahmen seiner Masterarbeit an der OTH Regensburg über das Thema „Bauklimatische Optimierung im historischen Bestand“ am Beispiel Weltenburgs forschte und dafür den „Science Award 2017“ der OTH Regensburg gewann. Prof. Dr. Oliver Steffens, Dekan der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik, der von 2012 bis 2017 das „Kompetenzzentrum Nachhaltiges Bauen“ an der OTH Regensburg initiierte und leitete, war als einer der Betreuer von Johannes Stierstorfer ebenfalls bei der Exkursion nach Weltenburg vor Ort und führte zusätzliche Informationen zum Forschungsprojekt an.



Ausnahmsweise durften die Teilnehmenden in die Tambourzone der Klosterkirche, wo Projektleiter M.Sc. Johannes Stierstorfer weitere Einblicke gab. Foto: Akademie Ostbayern-Böhmen

Das Raumklima stabilisieren

Die Wissenschaftler sind überzeugt, durch technische Analysen wie Klimamonitoring und CFD-Simulationen im Rahmen ihres Forschungsprojekts einen funktionierenden Weg gefunden zu haben, das Raumklima erfolgreich zu stabilisieren. Hierbei könne auch das bereits vorhandene Anlagen- und Kanalsystem integriert werden. Um die Anschaulichkeit zu verdeutlichen, durfte die Gruppe ausnahmsweise sogar in die Tambourzone der Klosterkirche hinaufsteigen, wo Stierstorfer weitere Ausführungen zu dem von ihm entwickelten Konzept gab.

Nach der getanen Forschungsarbeit der Wissenschaftler liegt es nun beim Staatlichen Bauamt Landshut, das Konzept endlich in die Praxis umzusetzen, um das unersetzbare Asam-Kunstwerk zu erhalten. Allerdings sorgt ein Wechsel in der Personalstruktur beim Amt momentan noch für Stillstand, wie die Akademie Ostbayern-Böhmen erfahren konnte.

Nach dem Mittagessen in der Kloster-gaststätte führte Kunsthistoriker Prof. Dr. Peter Morsbach, der an der OTH Regensburg Denkmalpflege und Kunst- und Architekturgeschichte lehrt, auf den Frauenberg zu den baulichen Resten der aus dem 10. Jahrhundert stammenden Weltenburg – Namensgeberin des Klosters – sowie zur Frauenbergkapelle, deren Unterkirche sogar besichtigt werden konnte, und erklärte weitere Punkte zu den berühmten Brüdern Asam.

Charlotte von Schelling ■

EU-FORSCHUNGSPROJEKT CROSSENERGY

Auslandsaufenthalt an der University of West Bohemia

Hermann Kraus, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der OTH Regensburg, verbrachte im Zuge seiner Tätigkeit in dem EU-Forschungsprojekt „CrossEnergy“ einen Auslandsaufenthalt von vier Wochen in der tschechischen Universitäts- und Bistumsstadt Pilsen. In dem EU-Projekt sind die in Pilsen ansässige „University of West Bohemia“ (UWB), die Technische Hochschule Deggendorf (THD) sowie die OTH Regensburg als Partner vertreten.



Das CrossEnergy Team mit Vertretern von UWB und OTH im Forschungszentrum NTIS an der UWB in Pilsen (v.l.): Dr.-Ing. Pavel Hering, M.Sc. Hermann Kraus, Dr.-Ing. Petr Janecek. Foto: Marketa Lintimerova

Das internationale Forschungsteam entwickelt im Zuge des Projekts ein Entscheidungsunterstützungssystem für Verteilnetzbetreiber, um in naher Zukunft Hilfestellung für künftige Veränderungen im Stromnetz auf Verteilnetzebene zu leisten. Als neue Herausforderungen kann man vor allem die hinzukommende Elektromobilität, den Einsatz von Speichern sowie die Zunahme von erneuerbaren Energien im Nieder- und Mittelspannungsnetz sehen. Die Forschungsstelle für Energienetze und Energiespeicher (FENES) der OTH Regensburg beschäftigt sich hierbei hauptsächlich mit der Konzeptionierung und Umsetzung von automatisierten Netzplanungsansätzen, um eine vorhandene Stromnetztopologie durch entsprechende Netzausbaumaßnahmen innerhalb eines Szenarios (2030/40/50) stabil zu halten.

Die externe Arbeitsplatzsituation an der UWB ermöglichte eine enge Zusammenarbeit mit den tschechischen Kolleginnen und Kollegen, wobei auch Kolleginnen und Kollegen der THD etwas zeitversetzt einen Aufenthalt in Pilsen realisierten. Konkret wurde durch die lokale Zusammenarbeit der drei Projektpartner in Pilsen eine gemeinsame Veröffentlichung innerhalb des Projektes „CrossEnergy“ angestoßen. Zudem wurden relevante

Themen für den weiteren Projektfortschritt besprochen, entschieden und umgesetzt. Dabei unterstützte der ständige Kontakt und die Möglichkeit, persönliche Treffen zu veranstalten, das Forschungsteam, die Projektarbeit effizienter abzuwickeln.

Der Austausch zwischen den Mitarbeitenden soll die Verbindung zwischen der OTH Regensburg und der UWB in Pilsen stärken, weshalb sich Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl von der FENES und Prof. Dr.-Ing. Eduard Janecek aus dem Forschungszentrum „New Technologies for the Information Society“ (NTIS) entschieden haben, diese Idee gemeinsam zu realisieren und dadurch den Weg für eine zukünftige Zusammenarbeit zu ebnen. Dies kann sowohl weitere Austauschprogramme von Mitarbeitenden als auch eine Anreizsetzung für studentische Auslandssemester an der OTH Regensburg oder der UWB in Pilsen betreffen. Für die Deckung der Unterhaltungs- und Übernachtungskosten von Hermann Kraus wurde ein tschechisches Programm hinzugezogen, das gezielt ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fördert, um einen Aufenthalt in Tschechien zu ermöglichen.

Hermann Kraus, M.Sc. ■

NEOS – NETZENTWICKLUNGSOFFENSIVE STROM

Stromnetz der Zukunft

Unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl hat die OTH Regensburg zusammen mit dem Bayerischen Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V. (ZAE Bayern) das vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie geförderte Projekt neos „NetzEntwicklungsOffensive Strom“ ins Leben gerufen. Das Ziel der Kooperation von Forschung und Industrie ist es, das Stromnetz der Zukunft zu erdenken, zu entwickeln und zu erproben.



Vertreterinnen und Vertreter aller Projektpartner trafen sich im Frühjahr 2018 im historischen Gasreinigergebäude der REWAG zum KickOff von neos. Foto: Tino Lex für REWAG

Im allgemeinen erfüllt die deutsche Stromversorgung die sehr hohen Qualitätsanforderungen, die an sie gestellt werden. Insbesondere Industrie- und Gewerbekunden reagieren aber, aufgrund des zunehmenden Einsatzes von Elektronik, Digital- und Umrichtertechnik, immer empfindlicher auf selbst geringe und temporäre Beeinträchtigungen der Spannungsqualität. Neubauten sowie die Erneuerung und Optimierung bestehender Produktionsanlagen lassen die Anforderungen weiter steigen und machen Veränderungen am Netz notwendig. Der finanzielle Aufwand, der einer solchen Maßnahme zur nachhaltigen Sicherung des deutschen Standortvorteils gegenübersteht, verlangt nach volkswirtschaftlicher Abwägung.

Zur Gewährleistung niedriger Versorgungskosten müssen bei Planung und Betrieb der Netze aktuelle wie zukünftige Anforderungen berücksichtigt werden. Durch stärkere Auslastung werden Betriebsmittel wie Transformatoren und Leitungen immer näher an ihre Belastungsgrenzen gebracht. Um dabei möglichst wirtschaftlich zu

arbeiten, muss ihr Design entsprechend optimiert werden. Hier besteht auch die Chance, durch smarte Betriebsmittel die Effizienz des Stromnetzes zu steigern. Über eine immer weiter wachsende Zahl erneuerbarer Energieerzeuger hinaus muss ein zukünftiges Energiesystem aber auch dem stetig wachsenden Markt der Elektromobilität Rechnung tragen und diese Technologie effizient, komfortabel für den Verbraucher und dennoch volkswirtschaftlich günstig integrieren.

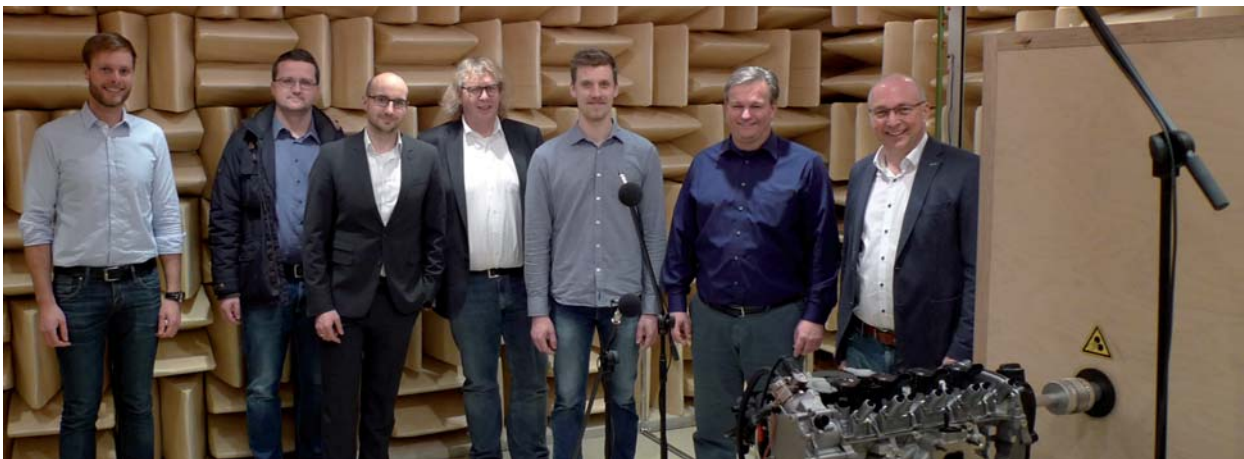
Zusammen mit der Bayernwerk Netz GmbH als größter bayerischer Flächennetzbetreiber, der Regensburger Energie- und Wasserversorgung (REWAG) als regionaler Energieversorger, der Maschinenfabrik Reinhausen als marktführender Hersteller für Transformator-Stufenschalter und der Starkstrom-Gerätebau GmbH Regensburg als Hersteller für Leistungstransformatoren arbeitet Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl mit dem Team an der OTH Regensburg und dem ZAE Bayern an Lösungsansätzen zu diesen Fragen.

Jan Kunkel (ZAE), Prof. Dr. Oliver Brückl, Johannes Eller ■

NORA – NOISE RATING AND OPTIMIZATION

Die automobilen Fortbewegung als Hörerlebnis

Im Rahmen eines durch das BMWi geförderten ZIM-Projektes NORA (NOise Rating and optimizAtion), forschen die CHP-Messtechnik GmbH, die OvGU Magdeburg und die OTH Regensburg gemeinsam an der Herausforderung, das Hörerlebnis von Fahrzeugen zu optimieren.



Projektpartner bei einem Meeting im reflexionsarmen Raum der OTH Regensburg: (v.l.) Christian Mühlbauer, M.Sc. (OTH Regensburg), Dr.-Ing. Tommy Luft (OvGU Magdeburg), Sebastian Schneider, M.Sc. (OvGU Magdeburg), Prof. Dr.-Ing. Hermann Rottengruber (OvGU Magdeburg), Christopher Sittl, M.Sc. (OTH Regensburg), Prof. Dr.-Ing. Marcus Wagner (OTH Regensburg) und Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Rabl (CHP Messtechnik GmbH). Foto: Stephan Loders

Beim Erlebnis eines Fahrzeuges spielt neben der Optik und der Haptik auch die Akustik eine entscheidende Rolle. Automobilhersteller sind darauf bedacht, alle drei Punkte zur Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden zu erfüllen. Bei der Akustik stehen Entwicklerinnen und Entwickler vor der Herausforderung, dass sich die Antriebskonzepte für Fahrzeuge zukünftig maßgeblich verändern werden. Am konventionellen Verbrennungsmotor werden teilweise komplexe Optimierungen notwendig, um die Schadstoffemissionen zu verringern. Bei elektrischen Antrieben kommt es gar zu völlig neuartigen Geräuschen, welche sich vom Verbrennungsmotor stark unterscheiden. Die Kombination von Verbrennungs- und Elektromotor, in sogenannte hybride Antriebskonzepte, bildet hier keine Ausnahme.

Bei der Beurteilung von Geräuschen ist die alleinige Angabe des Schalldruckpegels nicht aussagekräftig. Der Grenzwert für den Schalldruckpegel von PKW bei 50 km/h beträgt je nach Motornennleistung zwischen 72 und 82 dB(A), jedoch erreichen die Schalldruckpegel eines Orchesters nicht selten 100 dB(A). Viel mehr ist eine Beurteilung anzustreben, welche die Wahrnehmung

des menschlichen Gehörs berücksichtigt. Die Disziplin Psychoakustik befasst sich mit der Beschreibung von Schalldruck als Erlebnis, welches der Hörer bei der Wahrnehmung von Geräuschen erfährt. Dabei werden psychoakustische Parameter wie Lautheit, Schärfe oder Rauigkeit herangezogen, um ein Schallereignis zu beschreiben. Der Grundgedanke dabei ist, mit Hilfe von Messungen des Schalldrucks und einer optimierten Auswertung das Erlebnis beim Kunden „vorherzusagen“.

Die objektive Bewertung des Antriebsstranges von Fahrzeugen hinsichtlich psychoakustischer Parameter ist das Ziel, das im Projekt NORA angestrebt wird. Dies ermöglicht eine Optimierung hin zu einem Geräusch, welches vom Kunden als angenehm empfunden wird. Im Teilprojekt der OTH Regensburg im Labor für Maschinendynamik und Strukturanalyse wird daran gearbeitet, das Schallfeld möglichst effizient durch Simulation berechnen zu können, um bereits im Vorfeld eine psychoakustische Bewertung durchführen zu können.

Christopher Sittl, M.Sc., Prof. Dr.-Ing. Marcus Wagner ■

PROJEKT AVENUE-PAL

Schnittstellen- und Verlegungs- Management in der Palliativversorgung

Viele sterbende Personen werden in ihren letzten Lebenstagen in ein anderes Versorgungsumfeld verlegt. Aus dieser weitgehend unreflektierten Praxis ergeben sich Rechtsfragen, Kosten und erhebliche Beeinträchtigungen der Versorgungs- und Lebensqualität Sterbender.

Studien zeigen, dass die Verlegungen, die jährlich ca. 150.000 Personen betreffen, häufig auch bei Angehörigen und dem Betreuungspersonal zu Stress führen. Ob die Verlegungen tatsächlich den Wünschen der sterbenden Menschen entsprechen und durch welche personellen, ökonomischen, prozessualen, informationellen und organisatorischen Bedingungen Verlegungen Sterbender zustande kommen, bleibt weitgehend im Unklaren.

Das Anfang Juni 2018 genehmigte und vom Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses finanzierte Projekt Avenue-Pal hat zum Ziel, Verlegungen sterbender Menschen, die weder aus medizinischen, pflegerischen und/oder juristischen Erwägungen beziehungsweise aufgrund des Patientenwohls zu begründen sind, zu ver-

hindern. Dazu sollen zwei evidenzbasierte Versorgungsleitlinien, je eine für die Krankenhaus- und eine für die stationäre Pflegeversorgung, in vier Phasen entwickelt werden.

Projektpartner in Avenue-Pal sind die AWO-StadtKreis Gießen, BIG-direkt, das Deutsche Krankenhausinstitut, das Universitätsklinikum Gießen-Marburg, die Technische Hochschule Mittelhessen, die Kassenärztliche Vereinigung Hessen (KV-Hessen), der Hessische Städte- und Gemeindebund (HSGB) sowie die OTH Regensburg in Person von Prof. Dr. Karsten Weber (für die ethische Evaluation) vom Regensburg Center of Health Sciences and Technology (RCHST). Die Konsortialleitung liegt bei der TransMIT-GmbH Gießen.

Prof. Dr. Karsten Weber ■

ERHÖHUNG DER REPRODUZIERBARKEIT VON SMART MATERIALS

Extruder für 3D- und 6D-Druck

Die Mechatronics Research Unit (MRU) der OTH Regensburg ist seit 18 Jahren an vielen Forschungsprojekten beteiligt, auch im Bereich der sogenannten „Smart Materials“.

Diese werden definiert als Feststoffe, Flüssigkeiten und Gase, die unabhängig und ohne externe Kontrolle auf sich ändernde Umgebungsbedingungen wie Temperaturanstieg, mechanische Belastung, pH-Wertänderung oder Feuchtigkeit reagieren [Gandhi & Thompson 1992].

Darüber hinaus gehören zu den Smart Materials Materialien, deren Eigenschaften durch die aktive Energieversorgung beeinflusst werden können [Hanselka & Nuffer 2009].

Obwohl der Herstellungsprozess im Laufe der Jahre stetig verbessert wurde, stellen die Einflussfaktoren wie zum Beispiel der menschliche Bediener, der Wiege- und Mischprozess der einzelnen Komponenten sowie die dafür verwendete Evakuierungszeit ein großes Fehlerpotenzial dar. Die Reproduzierbarkeit der Proben ist daher nicht gewährleistet. Zusammenfassend sind derzeit immer noch viele Fehlerpotenziale in der Herstellung von Smart Materials vorhanden.

Ein 3D-Drucksystem, mit dem die Einbeziehung verschiedener ferromagnetischer und/oder ferroelektrischer Materialien möglich ist, ist bisher nicht auf dem Markt erhältlich. Im Rahmen eines Projektes der MRU wird ein Mikroextruder entwickelt, der genau diese Anforderungen erfüllen soll. Dadurch besteht die Möglichkeit, die Reproduzierbarkeit der Smart Materials um ein Vielfaches zu erhöhen sowie den Zeit- und Materialverbrauch zu minimieren. Zudem ist der Mensch als Einflussfaktor nahezu unbedeutend.

Gleiches gilt für das Abwiegen der jeweiligen Komponenten, das von der Dosiereinheit des Extruders gesteuert werden soll. Darüber hinaus kann das System auf einen 6D-Drucker mit abgestufter Diffusion der Partikelverteilung und -orientierung erweitert werden, was wiederum zu neuen Möglichkeiten führt [Sindersberger et al, 2017].

*Nina Prem, Dirk Sindorsberger,
Tamara Szecey, Prof. Dr. Gareth J. Monkman* ■

BIOMETALL CONGRESS

Präsentation zu Dentalmembranen aus Magnesium

Das neue Labor „Biomaterialien“, das von Prof. Dr. Helga Hornberger an der Fakultät Maschinenbau der OTH Regensburg geleitet wird, konnte einen Forschungsbeitrag am internationalen Biometal Congress leisten.



Diskussion der Präsentation in Oxford (v.l.): Dr. Haibo Gong, CEO Transdemed, Prof. Dr. Helga Hornberger, OTH Regensburg, und Prof. Dr. David Dean, Associate Professor, Department of Plastic Surgery, The Ohio State University. Foto: Prof. Dr. rer. nat. Carla Vogt

Der 10. Biometal Congress, Symposium on Biodegradable Metals for Biomedical application, fand vom 26. – 31. August 2018 im St Catherine’s College, University of Oxford, United Kingdom statt.

Die Präsentation handelte von einer an Magnesium durchgeführten Degradations- und Bioaktivitätsstudie, die im Vorfeld eines Forschungsantrags von Interesse ist. Resorbierbare Magnesiumwerkstoffe gelten als sehr zukunftsfruchtig in der Medizintechnik. Sie vereinen das Degradationsvermögen von Polymeren und die mechanische Stabilität von metallischen Legierungen und zeigen vielversprechende Biokompatibilität für den Einsatz als temporäre Implantatmaterialien. In Deutschland sind ein kardiologischer Stent und eine orthopädische Schraube bereits zugelassen, anderen Implantaten wie Osteosynthese-Platten oder vaskuläre Verbindungen sind in Forschung und Entwicklung. Um das klinische Risiko bei der Umsetzung von neuen Produkten in die Klinik zu reduzieren und einzuschätzen wird sehr viel Einsatz gefordert. In diesem Kontext ist auch diese Studie zu sehen, die einen Beitrag leistet, die Entwicklung von Produkten aus Mg-Materialien in Deutschland voranzutreiben.

Die Präsentation mit dem Titel „Degradation Study of Mg Membranes for Dental Surgery“ beinhaltet die neue Produktidee, Dentalmembrane aus Magnesium herzustellen. Wenn Magnesiumfolien statt konventioneller Kollagenmembrane in der Dentalchirurgie eingesetzt werden können, kann eine höhere mechanische Stabilität und so ein größerer Anwendungsbereich und verbesserte Knochenheilung erzielt werden. Die in Oxford präsentierte Unter-

suchung zeigt neben dem in vitro-Korrosionsverhalten eine auffallend hohe Bioaktivität des Materials. Detaillierte Analysen konnten im Labor für Biomaterialien mittels der μ -Computer-Tomographie in Zusammenarbeit mit Dr. Birgit Striegl und dem RCBE (Regensburg Center of Biomedical Engineering) erstellt und mittels Röntgen-Photoelektronen-Spektroskopie (XPS) in Zusammenarbeit mit Dr. Matthias Kronseder, Fakultät der Physik der Universität Regensburg, ergänzt werden.

Prof. Dr. Helga Hornberger ■

ANZEIGE



WIR TRANSPORTIEREN DIE ZUKUNFT

Die MOLL Automatisierung GmbH ist ein innovatives, 200 Mitarbeiter starkes Unternehmen der ROFA-Group. Deren Tätigkeitsschwerpunkte liegen im Bereich Fördertechnik, Prüftechnik und Sondermaschinenbau. Hier werden Projekte in der Industrieautomation für Kunden aus allen Branchen realisiert. Vorwiegend ist man jedoch für die Automobilindustrie weltweit tätig, welche seit Jahrzehnten erfolgreich mit Komplettlösungen in den genannten Bereichen beliefert wird.

- Fördertechnik
- Sondermaschinenbau
- Lohnfertigung
- Service

MOLL Automatisierung GmbH
 Am Gewerbehof 2 Fax +49 9427 9500 434
 94339 Leibliling info@mollgmbh.de
 Tel. +49 9427 9500 0 www.mollgmbh.de



BEITRÄGE AUF INTERNATIONALEN KONFERENZEN

Erfolgreiche Doktoranden der Wirtschaftsinformatik

Fünf Doktoranden des Fachs Wirtschaftsinformatik, betreut von Prof. Dr. Markus Westner von der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg, promovieren derzeit in ein- und demselben Kooperationsmodell mit dem Lehrstuhl für Informationssysteme in Industrie und Handel von Prof. Dr. Susanne Strahinger an der TU Dresden.

Drei von ihnen konnten Forschungsbeiträge bei internationalen Konferenzen einbringen und bekamen dafür vom Fachpublikum Anerkennung gezollt.

Andreas Kopper platzierte auf der European Conference on Information Systems (ECIS) in Portsmouth/England sein Paper mit dem Titel „Business-managed IT: A Conceptual Framework and Empirical Illustration“. Darin werden die Begriffe „Shadow IT“ und „Business-managed IT“ voneinander abgrenzt. Das Paper wurde federführend von Andreas Kopper in Zusammenarbeit mit einer großen Forschergruppe verschiedener Hochschulen und Institutionen erarbeitet.

Benedikt von Bary referierte auf der 20. IEEE International Conference on Business Informatics (CBI) Wien zu seinem Forschungsthema IT Backsourcing mit dem Vortragstitel „Do researchers investigate what practitioners deem relevant? Gaps between research and practice in

the field of information systems backsourcing“. Genau wie bei der ECIS liegt die Annahmequote von Papers für die IEEE CBI bei 30 Prozent.

Gemeinsam mit Michael Könning war Benedikt von Bary auch auf der Americas Conference on Information Systems (AMCIS) in New Orleans präsent. Die AMCIS ist eine der renommiertesten wissenschaftlichen Wirtschaftsinformatikkonferenzen weltweit. Die beiden referierten zu ihren Forschungsthemen „Multisourcing“ und „Backsourcing“.

„Ich habe mich sehr über die Annahme der Beiträge gefreut. Das ist ein großer Erfolg, und es zeigt das hohe Ambitionsniveau aller Arbeiten. Außerdem haben wir damit einmal mehr die Forschungsstärke der Wirtschaftsinformatik an unserer Hochschule unter Beweis gestellt“, sagte Promotionsbetreuer Prof. Dr. Markus Westner. ■

UMWELT-TECHNIK, BIOMEDIZIN, PHOTOAKUSTIK

MEM-Student besucht FLAIR-Konferenz

Von 10. bis 14. September 2018 fand die renommierte Konferenz FLAIR (Field Laser Applications in Industry and Research) in Assisi, Italien statt. Thomas Metzger, Mitarbeiter des Sensorik-Applikations-Zentrums (SappZ) und Student der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik der OTH Regensburg nahm gemeinsam mit seinem Kollegen Stefan Weigl daran teil.

Neben innovativen Entwicklungen im Bereich der Herstellung von Interband- und Quantenkaskadenlasern sowie nichtlinearen Optiken wurden auf der fünftägigen Konferenz diverse Möglichkeiten der Applikation entsprechender Sensorsysteme in Industrie und Forschung beleuchtet. Der Fokus lag auf Umwelt-Technik, Biomedizin sowie Photoakustik. Über Vorträge verschiedenster Fachrichtungen und weiterführende Poster-Präsentationen hinaus wurde der fachliche Austausch durch interdisziplinäre Veranstaltungen gefördert.

Das Interesse für die Konferenz entstand durch den fachlichen Bezug zur Masterarbeit von Thomas Metzger. Hier wird ein Sensorkonzept für die Parametrisierung von Isolierölen in Transformator-Stufenschaltern entwickelt. Zur Detektion der in die Gasphase überführten Analyten wird das Prinzip der Photoakustik verwendet. Hierbei wird durch eine modulierte Laserquelle und die der entsprechenden Anregung von Schwingungszuständen folgenden Relaxation eine Schallwelle erzeugt, die als Indikator für die Konzentration des jeweiligen Analytgases dient.

Thomas Metzger ■

AUSTAUSCH FESTIGEN UND NEUE ANKNÜPFUNGSPUNKTE FINDEN

Vertiefung der Beziehungen nach Vietnam

Im September 2018 besuchte eine Delegation der OTH Regensburg Vietnam. Ziel der DAAD-geförderten „Fact Finding Mission“ war es, die Beziehungen zu den drei Partnerhochschulen in Vietnam in Bezug auf Lehre und Forschung zu vertiefen.

Teil der Internationalisierungsstrategie der OTH Regensburg ist eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit ausgewählten Zielländern und Hochschulen. Im Zuge dessen hat die OTH Regensburg in jüngster Zeit zahlreiche Partnerschaftsverträge mit den führenden technischen Universitäten in Vietnam abgeschlossen: der Hanoi University of Science and Technology (HUST), der Vietnam National University – University of Technology (VNU) in Hanoi sowie der Ho-Chi-Minh-University of Technology (HCMUT) in Ho-Chi-Minh City.

Alle Partnerschaften stehen noch am Anfang, aber erste Erfolge haben sich schon eingestellt: Von 2016 bis 2018 verbrachten sechs Studierende der Fakultät Informatik und Mathematik ein Auslandssemester an der HUST beziehungsweise an der HCMUT. Im Sommersemester 2018 wiederum haben drei vietnamesische Studierende ihr Pflichtpraktikum bei Regensburger Firmen verbracht und am Praxisseminar der OTH Regensburg teilgenommen. Ziel der Reise war es, mit allen beteiligten Partnern den guten Studierendenaustausch zu festigen und darüber hinaus Anknüpfungspunkte für gemeinsame Förderanträge in Bezug auf ERASMUS+ sowie angewandte For-

schungsaktivitäten zu finden. Neben den drei Hochschulen wurde auch ein Forschungslabor des IT-Dienstleistungskonzerns CMC und das Vietnamesisch-Deutsche Zentrum an der HUST besucht. Die Delegationsteilnehmenden waren beeindruckt von der überall spürbaren Dynamik in Vietnam sowie von der Aufgeschlossenheit und Kooperationsbereitschaft der vietnamesischen Kolleginnen und Kollegen. Als direktes Ergebnis des Besuchs sollen 2019 zwei Gastdozierende aus Vietnam an die OTH Regensburg kommen. Im Gegenzug gibt es Interesse seitens verschiedener Professorinnen und Professoren der OTH Regensburg, am Gastdozentenprogramm der HUST teilzunehmen. Die existierenden Partnerschaftsverträge sollen auf weitere Fakultäten der beteiligten Hochschulen ausgedehnt werden. Weiterhin wurden Praktikumsmöglichkeiten für Studierende der OTH Regensburg in Vietnam, so etwa bei CMC, diskutiert.

Die „Fact Finding Mission“ wurde vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert und damit überhaupt ermöglicht. ■

ANZEIGE



SWS
COMPUTERSYSTEME
Member of ACP Group

SWS Computersysteme AG

Gemeinsam mit Ostbayerns größtem IT-Systemhaus durchstarten!

Jetzt bewerben:
www.sws.de/karriere

CISCO

HAKUNA MATATA!

Eindrücke aus Tansania

Wenn Anastasia Rentzing am Ende des Wintersemesters 2018/2019 an die OTH Regensburg zurückkehren wird, bringt das für die 21-jährige Studentin des Studiengangs International Relations and Management (IRM) an der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik einige Veränderungen mit sich: von tropisch-feuchten 30 Grad in die kälteste Zeit des mitteleuropäischen Winters; von Tansanias größter Stadt Dar es Salaam in die Oberpfalz.

„Es ist immer schön, nach Hause zu kommen, egal wie toll die Aufenthalte waren. Man hat natürlich meistens erstmal einen Kulturschock, da die deutsche Kultur doch sehr anders ist“, sagt Anastasia Rentzing. Nachdem sie ein Auslandssemester im chilenischen Valparaíso verbracht hatte, hängte sie sogleich ein Praktikum bei der Konrad-Adenauer-Stiftung in Dar es Salaam an. Von dort hat die IRM-Studentin als Botschafterin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für die Kampagne „studieren weltweit – erlebe es!“ über einen Blog von ihren Erfahrungen im Ausland berichtet.

„Afrika als Kontinent, Tansania als Land hat meiner Meinung nach unglaublich viel Potenzial und wird oft viel zu schnell auf Armut, Krankheiten und Korruption beschränkt. Mir ist es wichtig, dieses Wissen zu vermitteln: Da ist noch mehr!“, sagt Anastasia Rentzing über ihre Motivation, sich an diesem Projekt zu beteiligen. In der tansanischen Landessprache Kiswahili hat sie inzwischen einige Fortschritte gemacht. Aus Zeitmangel habe sie vor dem Aufenthalt in Afrika keinen Sprachkurs belegen können, berichtet sie.

Das war vor dem Semester in Chile anders: „Ich hatte drei Semester Spanisch-Unterricht an der OTH Regensburg, bevor ich nach Chile gegangen bin. Natürlich habe ich am Anfang trotzdem fast nichts verstanden, da der chilenische Akzent sehr speziell ist. Ich bin der Meinung, dass man Sprachen nur in den Ländern richtig lernen kann, in denen sie gesprochen werden. Nach drei Monaten konnte ich mich sehr gut verständigen und war schon ein wenig stolz auf mich.“

In Chile lernte sie nicht nur eine andere Sprache gut kennen, sondern auch ein komplett anderes Hochschulsystem. „Eigentlich ist alles anders. Studieren an einer Uni in Chile hat sich eher wie Schule angefühlt, da das System generell sehr verschult ist. Man hat immer Anwesenheitspflicht und viele Hausaufgaben. Die Prüfungen finden nicht erst am Ende des Semesters statt, sondern es gibt zwei bis drei Zwischenprüfungen. Obwohl ich am Anfang eher genervt von diesem System war, hat es sich als wirklich gewinnbringend erwiesen. Ich habe so viel gelernt wie in keinem Semester zuvor und kann mich an die meisten Inhalte sehr gut erinnern, da ich einfach



Für ein Praktikum im Ausland hatte sich Anastasia Rentzing bei der Konrad-Adenauer-Stiftung in Dar es Salaam in Tansania beworben. Foto: Leoni Brach

permanent dazu gezwungen war, mich damit zu beschäftigen.“

Trotz des Lernstresses wünscht sich Anastasia Rentzing bisweilen nach Valparaíso zurück: „Allein schon wenn ich an die vielen Sonnenuntergänge überm Meer denke, die ich aus der Bibliothek beobachten konnte, würde ich gern zurück. Da kann der OTH-See leider nicht mithalten!“

In Tansania hatte sie von ihrem Arbeitsplatz bei der Stiftung zwar keinen Blick aufs Meer, jedoch auf die Skyline von Dar es Salaam. Und sie hatte viele schöne Begegnungen mit Menschen und unvergessliche Erlebnisse. „Das Leben hier ist spontan, ungeplant, frei, fröhlich und immer unter dem Motto ‚Alles ist möglich!‘“, beschreibt sie ihre Erfahrungen. „Keine Last ist zu groß für ein Zwei-Personen-Motorrad. Die Lebensweise der Menschen hier hat mich gelehrt, dass jedes Problem, das ich habe, ein Luxusproblem ist und dass ich viel dankbarer sein sollte. Die Menschen hier sind einfach Überlebenskünstler und lassen sich nicht unterkriegen. Das finde ich wirklich beeindruckend.“

Anastasia Rentzing ist jetzt im fünften Semester des Studiengangs International Relations and Management. Bis zum Ende des Bachelorstudiums möchte sie in Regensburg bleiben, um danach noch das eine oder andere Praktikum zu absolvieren und sich im Anschluss für einen Master zu entscheiden. Wohin es sie dann verschlägt, weiß die junge Frau noch nicht. Sie lässt die Dinge gerne auf sich zukommen und entscheidet spontan – ganz nach dem Motto ihrer derzeitigen Heimat: „Hakuna Matata!“

Tanja Rexhepaj ■

PRISHTINA INTERNATIONAL SUMMER UNIVERSITY (PISU)

Vertiefter Austausch mit der Universität Prishtina

Seit 2005 führt Prof. Dr. Ruth Seifert nachhaltige Kooperationsprojekte mit der Universität Prishtina („Hasan Prishtina“), der mit ca. 40.000 Studierenden größten staatlichen Universität im Kosovo, durch. 2016 hat sie für die Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften ein „Erasmus+-Projekt“ an die OTH Regensburg eingeworben, das einen Dozierenden-Austausch ermöglicht und kosovarischen Studierenden ein Studiensemester in Regensburg erlaubt.

Diese Kooperation wurde von Prof. Dr. Ruth Seifert zusammen mit Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker Schritt für Schritt ausgebaut und vertieft, so dass insbesondere zum dortigen Department of Social Work und dann zur Erziehungswissenschaftlichen Fakultät eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aufgebaut werden konnte.

Gestützt auf diese langjährigen guten Erfahrungen hat sich im Dezember 2017 Prof. Dr. Wilfried Dreyer, Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik, der zusammen mit Diplompsychologin Ulrike de Ponte die Zusatzausbildung „Internationale Handlungskompetenz“ leitet, erfolgreich um eine Teilnahme als Gastprofessor an der Prishtina International Summer University (PISU) beworben. Diese zweiwöchige Summer School fand vom 9.–20. Juli 2018 in Prishtina statt. Neben Prof. Dr. Dreyer nahmen 14 weitere internationale Gastprofessorinnen und Gastprofessoren aus den Fachgebieten Archäologie, Politikwissenschaft, Medizin, Ökonomie, Musik, Agrarwissenschaften und Jura aus Italien, Österreich, Frankreich, Polen, Kroatien, Litauen und den USA teil. Insgesamt verteilten sich fast 350 Studierende aus aller Welt auf die 15 verschiedenen Lehrveranstaltungen. Jeder Kurs entsprach einer workload von 4 ECTS und wurde im team teaching durch jeweils eine Professorin oder einen Professor der Universität Prishtina und eine internationale Gastprofessorin oder Gastprofessor abgehalten. Unterrichtssprache war Englisch.

Das Thema „Current Challenges of Intercultural Competence and Inclusive Education“ konnte den Studierenden in besonders intensiver Weise vermittelt werden, da neben Prof. Dr. Naser Zabeli von der Universität Prishtina und Prof. Dr. Wilfried Dreyer in der ersten Woche auch noch Marion Bedi-Visschers, Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Fakultät Allgemeinwissenschaften und



Die Studentengruppe des Kurses 6 der Summer University 2018 der Universität Prishtina mit Marion Bedi-Visschers und Prof. Dr. Wilfried Dreyer (Mitte). Foto: OTH Regensburg/Bedi-Visschers

Mikrosystemtechnik der OTH Regensburg, die bereits 2016 an der University of Prishtina gelehrt hatte, und in der zweiten Woche Prof. Dr. Ruth Seifert engagiert in der Lehre mitgewirkt haben.

Neben zehn Tagen Lehre von jeweils 9 bis 12 Uhr in der gewählten Lehrveranstaltung standen für die Studierenden fakultativ noch weitere Einzelveranstaltungen und Exkursionen auf dem Programm. Eingehrahmt wurde die Summer University, die in diesem Jahr bereits zum 18. Mal stattfand, jeweils von Festveranstaltungen im neu errichteten Hauptgebäude der Universität durch eine Begrüßungs- und eine Abschiedsrede von Rektor Prof. Dr. Marjan Dema.

Prof. Dr. Seifert, Marion Bedi-Visschers und Prof. Dr. Dreyer nahmen zudem die Gelegenheit wahr, vor Ort eine Vielzahl von Gesprächen zu führen, um die langjährige Hochschulpartnerschaft zu vertiefen und auszuweiten.

Prof. Dr. Wilfried Dreyer ■

MIKROSYSTEMTECHNIK

Besuch in Tokio und Konferenzteilnahme in Kyoto

Im Rahmen einer Konferenzreise besuchten im Juli 2018 mehrere Mitarbeiter aus der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik der OTH Regensburg die Tokio University of Science. Die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Rupert Schreiner mit den Doktoranden Christian Prommesberger, Christoph Langer, Robert Lawrowski und Matthias Lindner, konnte sich bei interessanten Diskussionen mit Prof. Ikuno Takashi, Prof. Jun Taniguchi (Fachbereich angewandte Elektronik) und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu aktuellen Forschungsthemen austauschen.



Prof. Dr. Rupert Schreiner (dritter von links) und die Doktoranden Christian Prommesberger (vierter von rechts), Christoph Langer (zweiter von rechts), Robert Lawrowski (dritter von rechts) und Matthias Lindner (erster von links) mit weiteren Teilnehmenden der Konferenz aus Deutschland und einer japanischen Geisha. Foto: privat

Abgerundet wurde der Besuch mit einem Vortrag von Prof. Dr. Schreiner zum Thema Feldemissions-Elektronenquellen aus Halbleitern für die Anwendung in der Sensorik und in Röntgenquellen. Anschließend reiste die Gruppe nach Kyoto weiter, um eine Woche an der jährlich stattfindenden internationalen Fachkonferenz zum Thema Vakuum-Nanoelektronik (IVNC) teilzunehmen. Hier konnten in vier Beiträgen die aktuellen Forschungsergebnisse aus der OTH Regensburg einem internationalen Publikum zugänglich gemacht werden. Da die IVNC letztes Jahr in Regensburg stattfand, konnten außerdem die Kontakte zu den Konferenzteilnehmenden aus dem vorigen Jahr weiter vertieft werden.

Christian Prommesberger, Prof. Dr. Rupert Schreiner, Christoph Langer, Robert Lawrowski, Matthias Lindner ■

ANZEIGE

Sei dabei,

wenn Maschinen und Menschen intelligent miteinander kommunizieren.



Sei dabei,

wenn smarte Schlösser das Bargeld-Handling in Banken und Handel sicherer machen.



Sei dabei,

wenn Fahrzeuge durch smartes Testen der Elektronik länger Freude machen.



Sei dabei. Gestalte die Zukunft. Mit INSYS.
www.insys-tec.de

INSYS Gruppe
Hermann-Köhl-Str. 22
93049 Regensburg

INSYS

ES GEHT WIEDER LOS

Unterstützung für eine Wasserversorgung in Senegal

Bereits zum sechsten Mal bereiten sich Studierende auf einen Einsatz in dem westafrikanischen Land Senegal vor. Seit Februar 2014 haben sich jährlich mehrere Studierende aus der Fakultät Bauingenieurwesen in die senegalesischen Dörfer Baila und Souda aufgemacht, um unter der Vorgabe Hilfe zur Selbsthilfe die örtliche Wasserversorgung zu verbessern.

War anfangs vor allem die Verbesserung der Bewässerungsverhältnisse realistisch machbar, so konnten im Februar 2017 auch natürliche Wasserfilter aus Sand gebaut werden, mit denen alle Kinder des Kindergartens und der Schule in Souda mit qualitativ gutem Trinkwasser versorgt werden können. Derzeit laufen die Vorbereitungen, damit im Februar 2019 die Erfolgsgeschichte um ein weiteres Kapitel verlängert werden kann. Je drei männliche und weibliche Studierende legen die Grundlagen, damit im Rahmen eines vierwöchigen Aufenthalts eine große Regenwasserzisterne für eine im Aufbau befindliche Landwirtschaftsschule sowie weitere Trinkwasserfilter erfolgreich gemeinsam mit der Ortsbevölkerung gebaut werden können.

„Ich freue mich schon sehr darauf, meine Abschlussarbeit im Rahmen eines solchen gemeinnützigen Projektes machen zu können“, erklärt Marie-Luise Plewka, eine



(von links) Kevin Ostermann, Abdullah al Mokdad, Marie-Luise Plewka, Sarah Meyer, Mimoza Kelmendi, Jonas Wagner. Foto: Prof. Andreas Ottl

der drei Studentinnen. Und ihr männlicher Kommilitone Kevin Ostermann ergänzt, für ihn bilde diese Art der Hilfe zur Selbsthilfe die wirksamste Möglichkeit Entwicklungshilfe zu leisten und sein Können als Bauingenieur an andere weitergeben zu können.

Prof. Andreas Ottl ■

ANZEIGE



Bewerbungen bitte über unser Karriereportal: <http://karriere.max-boegl.de>
Aktuelle Jobangebote finden Sie unter: <http://www.max-boegl.de>

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir

Werkstudenten (m/w)
Praktikanten (m/w)
Absolventen (m/w)

Studienrichtungen

Elektroingenieurwesen
Bauingenieurwesen
Maschinenbau

 **MAX BÖGL**
Fortschritt baut man aus Ideen.

INTERNATIONALES PRAKTIKANTENPROGRAMM

Ausländische Studierende absolvieren Praktika in Regensburg

Ein wesentlicher Baustein der Internationalisierungsstrategie der Fakultät Informatik und Mathematik ist das sogenannte „International Internship Program“.

Im Rahmen des Programms können ausländische Studierende das Pflichtpraktikum ihrer Heimathochschule in Regensburg an der OTH Regensburg bei einem kooperierenden Unternehmen absolvieren.

Im vergangenen Sommersemester waren Studierende der Informatik aus Brasilien, Singapur und Vietnam zum Austausch an der OTH Regensburg. Sie absolvierten Praktika unter anderem bei Syscron und Continental in den Aufgabenbereichen Maschinelles Lernen, Embedded Systems, Mustererkennung und App-Programmierung. Im Rahmen ihrer Praktika erstellten die Studierenden Praxisberichte, die sie im Praxisseminar an der OTH Regensburg ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vorstellten. Dafür wird meist eine „internationale“ Vortragsgruppe gebildet, in der auch Studierende der OTH Regensburg, die ihr Praktikum im Ausland gemacht haben, auf Englisch berichten. Dadurch wird zusätzlich der Diversitätsgedanke, ein wesentliches Leitthema der

OTH Regensburg, an der Fakultät gestärkt. „Das International Internship Program eröffnet ausländischen Studierenden eine Austauschoption nach Regensburg, weil Kursanrechnungsprobleme mit der Heimathochschule entfallen und die Gäste sich den Aufenthalt aus dem Praktikumsgehalt mitfinanzieren können. Für unsere Studierenden ergeben sich im Gegenzug Austauschmöglichkeiten im Ausland, zum Beispiel am Singapore Institute of Technology oder der Hanoi University of Science and Technology“, erklärt Prof. Dr. Markus Westner, Auslandsbeauftragter der Fakultät Informatik und Mathematik.

Das International Internship Program geht in sein drittes Jahr. Die Fakultät Informatik und Mathematik freut sich jederzeit über Kooperations-/Jobangebote seitens Unternehmen, die bereit sind, hochqualifizierten ausländischen Gaststudierenden Praktikumsmöglichkeiten in einem englischen Sprachumfeld zu ermöglichen. ■

OTH REGENSBURG UND EASTERN INSTITUTE OF TECHNOLOGY

Deutsch-neuseeländischer Doppelabschluss

Im Rahmen der Partnerschaft der OTH Regensburg mit dem Eastern Institute of Technology (EIT) in Napier, Neuseeland, graduierte an der Fakultät Informatik und Mathematik mit Tobias Kick der erste Studierende mit den Bachelorabschlüssen beider Hochschulen.

Tobias Kick erwarb im Wintersemester 2017/2018 an der OTH Regensburg seinen Bachelorabschluss in Wirtschaftsinformatik. Nachdem er das Jahr zuvor am Eastern Institute of Technology (EIT) in Napier in Neuseeland als Austauschstudent verbracht hatte, graduierte er schließlich im April 2018 zudem am EIT mit einem „Bachelor of Information Technology“.

„Der Auslandsaufenthalt in Neuseeland war unglaublich wertvoll“, so das Resümee von Tobias Kick. „Zusätzlich zu meinem Studienaufenthalt habe ich auch mein Praktikum in Neuseeland absolviert. Die Betreuung durch die OTH Regensburg und das EIT war hervorragend und ich habe fachlich und persönlich viel mitgenommen. Es war eine tolle Chance, an diesem Austauschprogramm teil-

nehmen zu können, und ich bin dafür sehr dankbar.“ „Damit erweitern wir die Optionen für ein Auslandsstudium für Studierende der Informatik und Mathematik wirkungsvoll um eine attraktive Option für sehr talentierte und motivierte Studierende“, fügte Prof. Dr. Markus Westner, der Auslandsbeauftragte der Fakultät, ergänzend hinzu. Denn: „Das EIT ist hierfür ein hervorragender Partner. In der Vergangenheit hatten wir bereits Gastprofessorinnen und Gastprofessoren vom EIT an der OTH Regensburg und zahlreiche Studierendenaustausche in beide Richtungen. Darüber hinaus gibt es gemeinsame Forschungsaktivitäten, was das Zusammenarbeitsspektrum komplettiert.“

Prof. Dr. Markus Westner ■

FÖRDERMITTEL FÜR OTH REGENSBURG

Erfolgreicher Projektantrag Internationalisierung 2.0

846.000 Euro erhält die OTH Regensburg zur Verknüpfung von Internationalisierung und Digitalisierung für die Jahre 2018 bis 2022 aus den Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst.



Internationalisierung der Hochschule: Im Rahmen des Programms wurden der OTH Regensburg für den Projektantrag „Internationalisierung 2.0“ Fördermittel in Gesamthöhe von 846.000 Euro für die Projektlaufzeit von 2018 bis 2022 zugewiesen. Foto: OTH Regensburg/ Florian Hammerich

Der Projektantrag „Internationalisierung 2.0“ der OTH Regensburg erhält Fördermittel in Höhe von 846.000 Euro, die Digitalstrategie der OTH Amberg-Weiden wird mit 294.000 Euro gefördert. In Kooperation mit der OTH Amberg-Weiden wird an der OTH Regensburg eine neue Software im Akademischen Auslandsamt eingeführt. Damit sollen Abläufe im Akademischen Auslandsamt unterstützt werden.

Zudem ist geplant, den Internetauftritt des Akademischen Auslandsamtes der OTH Regensburg zu verbessern. Ziel ist ein optimierter Internetauftritt für bessere internationale Sichtbarkeit und mit mehr Attraktivität für internationale Studieninteressierte. Wichtige Informationen über die OTH Regensburg und über die Region sollen schon vor dem Studienstart an internationale Studierende transportiert werden.

Das Angebot von internationalen Planspielen im Rahmen des Studiengangs „International Relations and Management“ der OTH Regensburg wird durch Prof. Dr. Markus Bresinsky weiterentwickelt und ausgebaut. Im Lehrgebiet Internationale Politik gibt es dazu beispielsweise ein pra-

xisorientiertes Projekt zur Vermittlung von Kompetenzen, angepasst an die Bedürfnisse einer digitalisierten Arbeitswelt. Darin wird die Zusammenarbeit zwischen Organisationen der Vereinten Nationen in einer humanitären Hilfsmission dargestellt, um den Studierenden das praxisnahe Erlernen von Management- und Führungskompetenzen in komplexen Organisationen zu ermöglichen.

Prof. Dr. Thomas Fuhrmann ■

ANZEIGE



BEI UNS KANNST DU DEINE
IDEEEN VERWIRKLICHEN

Wir freuen uns, Dich kennenzulernen.

Wir sind weltweit erfolgreich mit innovativen Applikationen für den modernen Haushalt und wegweisenden Umweltlösungen.

Wir bieten ständig Praktika & Abschlussarbeiten in der Mechanik-, Elektronik- und Sensorik-Entwicklung sowie im betriebswirtschaftlichen Bereich.

- Haustechnik**
- Hausgeräte**
- Umwelttechnik**

Bei uns findest Du

- eine familiäre und zugleich internationale Atmosphäre
- die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen und Deinen Spaß an Technik auszuleben
- perfekte Lernmöglichkeiten für Studenten
- exzellente Zukunftsperspektiven im Mittelstand

Erfahre mehr auf unserer Homepage
www.emz-hanauer.de/de/karriere/

emz - THE SMILING COMPANY

emz-Hanauer GmbH & Co. KGaA
Siemensstraße 1 | D-92507 Nabburg
Ansprechpartner: Markus Block
Tel.: +49 9433 898-354 | Fax: -5354
E-Mail: markus.block@emz-hanauer.de

smart solutions

INNOVATIONSBÜNDNIS HOCHSCHULE 4.0

Mittel in Milliardenhöhe für Hochschulen

Anlässlich der Kabinettsitzung am 17. Juli 2018 mit dem Schwerpunkt Wissenschaft und Forschung haben Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Marion Kiechle gemeinsam mit 32 Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten – darunter Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg – das Innovationsbündnis „Hochschule 4.0“ unterschrieben.



Unterzeichnung (von links): Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Marion Kiechle, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, und Ministerpräsident Dr. Markus Söder. Foto: Bayerische Staatskanzlei

„Wir sind stolz auf die leistungsstarke, vielfältige und innovative Hochschullandschaft in Bayern. Die klügsten und kreativsten Köpfe sollen auch in Zukunft in Bayern die besten Chancen haben“, sagte Ministerpräsident Dr. Markus Söder. „Wir schreiben die Erfolgsgeschichte fort und stellen Mittel in Milliardenhöhe für unsere Hochschulen unter den ‚Schutzschirm‘ des Bündnisses – so geben wir unseren bayerischen Hochschulen ein Höchstmaß an Planungssicherheit und Stabilität.“

Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Marion Kiechle betonte: „Mit dem heute unterzeichneten Innovationsbündnis Hochschule 4.0 bekennt sich Bayern zu einer klaren politischen Prioritätensetzung für Bildung, Wissenschaft und Innovation. Wir garantieren den Hochschulen verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Diese Selbstverpflichtung des Staates stellt ein echtes Privileg der Hochschulen dar. Gleichzeitig belegt der Abschluss des Bündnisses: Staat und Hochschulen ziehen weiter an einem Strang – zum

Wohle der Wissenschaft, der Studierenden und nicht zuletzt zum Wohle Bayerns!“

Innovationsbündnisse seit 2005

Seit 2005 schließt der Freistaat Bayern mit den bayerischen Hochschulen Innovationsbündnisse ab. Das neue Innovationsbündnis „Hochschule 4.0“ ist auf den Zeitraum 2019 bis 2022 angelegt. Damit gewährt der Freistaat den Hochschulen finanzielle Planungssicherheit über den aktuellen Doppelhaushalt hinaus. Im Gegenzug verpflichten sich die Hochschulen auf die Erreichung hochschulpolitischer Ziele, etwa eine konkrete Anzahl zusätzlich aufzunehmender Studienanfängerinnen und -anfänger.

Neues Bündnis für finanzielle Planungssicherheit

Das neue Innovationsbündnis Hochschule 4.0 enthält folgende wesentliche Punkte und Weiterentwicklungen:

- Die Hochschulen erhalten über den aktuellen Doppelhaushalt hinaus für die Laufzeit des neuen Bündnisses eine Mittelgarantie in Milliardenhöhe.
- Der Innovationsfonds Universitäten soll von 8,1 Millionen Euro auf 25,5 Millionen Euro pro Jahr, der Innovationsfonds für Fachhochschulen von 2,2 Millionen Euro auf 17,0 Millionen Euro pro Jahr aufgestockt werden. Der neue Innovationsfonds für Kunsthochschulen wird mit einem Budget von 1,0 Millionen Euro pro Jahr ausgestattet.
- Automatischer Ausgleich der Tarifsteigerungen auch für Universitätskliniken: Tarifsteigerungen erhöhen automatisch die Mittel, die Hochschulen, erstmals einschließlich der Universitätskliniken, zur Verfügung stehen. Allein für die Universitätskliniken bedeutet die „Schließung der Tarifschere“ für das Jahr 2019 ein Plus von 12 Millionen Euro und für 2020 ein Plus von 19,7 Millionen Euro.

Der Ministerrat hat dem Innovationsbündnis „Hochschule 4.0“ am 24. April 2018, der Landtag am 10. Juli 2018 zugestimmt.

GROW4DIGITAL

Digital Entrepreneurship-Ausbildung gestartet

Digitalisierung verändert vieles: Wie wir leben und wie wir arbeiten. Sowohl für Start-ups als auch für etablierte Unternehmen bedeutet die Digitalisierung große Chancen aber auch neue Herausforderungen. Mit einem Gesamtvolumen von bis zu 8,4 Millionen Euro fördert das bayerische Wissenschaftsministerium die Entrepreneurship-Ausbildung an den Hochschulen im Freistaat.



(v.l.): Alexander Ojeda Moreno, Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen (Projektsprecher), Alexander Böckl, Dr. Bastian Vergnon, Prof. Dr. Hermann Raab, Isabella Hastreiter, Alexander Bazo, Prof. Dr. Christian Wolff, Alfons Weinzierl, Wolfgang Voigt. Foto: Alexander Ojeda Moreno

Davon fließen an die OTH Regensburg – im Verbund mit der OTH Amberg-Weiden, der Universität Regensburg und der TH Deggendorf – rund 1,45 Millionen Euro, um ein neues Studienangebot im Bereich Entrepreneurship mit digitalem Schwerpunkt zu schaffen. Im Rahmen des Projekts Grow4Digital wird an den vier ostbayerischen Hochschulen ein Studienangebot mit drei Säulen geschaffen: Ein studienbegleitendes Zertifikatsstudienprogramm, ein berufsbegleitendes Zertifikat sowie ein neuer Masterstudiengang „Master of Science in Digital Entrepreneurship“. Die Studien- und Inkubationsangebote werden von den vier beteiligten Hochschulen gemeinsam und standortübergreifend angeboten.

An der OTH Regensburg startete zum Wintersemester 2018/2019 das studienbegleitende Zertifikat. „Die große Nachfrage für den 1. Durchlauf hat mich selbst etwas überrascht“, gesteht der Leiter des Zertifikatsprogramms und Sprecher des Verbundprojekts Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen. Ohne große Werbemaßnahmen haben sich über 40 Studierende für das Zertifikatsangebot

angemeldet. Die Studierenden bauen sich dabei, unabhängig von ihren Vorkenntnissen, technologische Kompetenz im Bereich der Digitalisierung und unternehmerisches Know-how auf. Sie erlernen Zukunftstrends, ihre Herausforderungen und Chancen abzuschätzen und profitieren von der flexiblen, studierendenfreundlichen und interdisziplinären Ausrichtung des Zertifikatsangebots. Die Lehrveranstaltungen sind aktivierend und besitzen meist Workshop-Charakter. So können die Studierenden beispielsweise ein Digital Innovation Business Lab nutzen, um ihre ganz konkreten Gründungsvorhaben voranzutreiben.

„Das Interesse zeigt, dass wir hier einen Zukunftstrend aufgegriffen haben“, so Prof. Dr. Saßmannshausen. Ziel sei es, die Entrepreneurship Education in interdisziplinärer Verschränkung mit der Lehre digitaler Technologien nachhaltig in der Region Ostbayern zu verankern. Für das nächste Sommersemester ist der Start des berufsbegleitenden Weiterbildungszertifikats geplant. Für den Masterstudiengang kann man sich voraussichtlich zum Wintersemester 2019/2020 einschreiben.

Wolfgang Voigt,
Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen ■

BAYERISCHE SENSORIK-HOCHBURG

10 Jahre Studiengang Sensorik und Analytik

Im Jahr 2006 startete die bayerische Staatsregierung im Zuge einer Neuausrichtung seiner Wirtschaftspolitik eine Cluster-Offensive: 17 als besonders bedeutend erachtete Industrie- und Wirtschaftsbereiche, sogenannte Schlüsselbranchen, wurden mit dem Ziel gefördert, strategische Netzwerke zwischen Unternehmen, Hochschule und Forschungseinrichtungen zu knüpfen. Der Bachelorstudiengang Sensorik und Analytik an der OTH Regensburg ist eng mit dieser Entwicklung verknüpft und feiert im Wintersemester 2018/2019 sein 10-jähriges Bestehen.

Sensoren sind die „Sinnesorgane“ der modernen Industrie. Internet of Things, Industrie 4.0, einfache Alarmanlage oder komplexe Medizintechnik – überall wirken Ingenieurinnen und Ingenieure der Sensorik und Analytik maßgeblich mit. Laut dem Sensorik Cluster Bayern, das aus der Cluster-Offensive des Freistaates hervorging, ist der Umsatz dieser von KMU geprägten Branche in den vergangenen zehn Jahren um 70 % gestiegen. Etwa 23 % der deutschen Sensorikfirmen kommen aus Bayern, das sich damit an die Spitze der Bundesländer setzt. Die Stadt Regensburg gilt heute weltweit als Sensorik-Hochburg in der Wirtschaft und Wissenschaft.

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst erließ am 22. Dezember 2006 eine Mitteilung an die Hochschulen, dass für die Jahre 2008 bis 2012 bis zu 38.000 zusätzliche Studienplätze in Bayern geschaffen werden sollten. Erste konkrete Vorschläge für die Umsetzung wurden von den Hochschulen bis zum 20. Januar 2007 erwartet.

Der damalige Präsident der Fachhochschule Regensburg, Prof. Dr. Josef Eckstein, sah darin „eine tolle Chance, das Profil der Fachhochschule Regensburg weiter zu schärfen und sie zu einer der großen Hochschulen in Bayern mit einem sehr breiten Studienangebot auszubauen“. Er appellierte deshalb an die Fakultäten, „kreativ und entschlossen mitzuhelfen und rasch neue Studienangebote zu entwickeln, besonders in Feldern, in denen die Region nach hochqualifizierten Ingenieurinnen und Ingenieuren sucht.“

Am 4. Januar 2007 lud Präsident Eckstein Vertreterinnen und Vertreter aller Fakultäten zu einer „Ideenwerkstatt“ ein, die ein paar Tage später stattfand. Die Professoren der Fakultät AM hatten im Vorfeld intensiv diskutiert und für das Treffen mit dem Präsidenten eine Idee entwickelt: Nach der Gründung des Sensorik Clusters Bayern war es naheliegend, die Kompetenzen am Standort Regensburg weiter zu bündeln und neben dem Cluster einen angewandten Studiengang mit entsprechenden Ausbildungsinhalten ins Leben zu rufen – den Bachelorstudiengang

Sensorik und Analytik. Vornehmliches Ziel des Studiengangs sollte es sein, dem Bedarf der einschlägigen Industrie und der Wissenschaft nach spezifischer Ausbildung in diesem Bereich gerecht zu werden. Prof. Dr. Rieger, der damalige Dekan der Fakultät, erinnert sich:

„Rückblickend ist es uns gelungen innerhalb nicht einmal eines Jahres, einen Studiengang zu konzipieren, der sich am Bedarf der hiesigen Industrie orientierte und zudem die Stadt Regensburg als bayerische Sensorik-Hochburg weiter stärken würde. Wir waren voll engagiert, redeten im Vorfeld viel mit unseren Partnern aus der Industrie und entwickelten daraus gemeinsam den Bachelorstudiengang Sensorik und Analytik. Unsere Absolventinnen und Absolventen sind heute wie damals sehr gefragt. Das zeigt mir, dass wir vor 10 Jahren mit unserem Engagement, das wir in die Entwicklung dieses Studiengangs gesteckt haben, vieles richtig gemacht haben.“



Die Chemie ist neben Mathematik und Physik eine der tragende Säulen des Studiengangs.



Sensoren sind ein Herzstück der modernen Technik. Die Studierenden erwerben im Studiengang umfassende Kenntnisse zur Funktionsweise und Nutzung von Sensoren.

Innerhalb der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik wurde in der Kürze der Zeit per direkter Diskussion und telefonisch die Schaffung des neuen Studienganges innerhalb des Kollegenkreises vereinbart. Dieser sollte die beiden im Studiengang Mikrosystemtechnik als Schwerpunkt vorhandenen Themen Sensorik und Analytik kombinieren, daher auch der Name des Studienganges „Sensorik und Analytik“. Der Vorschlag ging mit bereits definierten grundsätzlichen Lehrinhalten am 10. Januar 2007 an die Hochschulleitung und von dort zum Ministerium. Im Frühjahr 2007 wurden auch die erforderlichen Ressourcen definiert. Nach mündlicher Zusicherung der notwendigen Mittel durch das Ministerium im Herbst 2007 wurden Fragenkataloge an relevante Industriebetriebe bezüglich Bedarfen und Themen versandt, deren Rückmeldung direkt in das „Finetuning“ des Fächerkatalogs des Studienganges einfließen. Am 3. April 2008 erging der Antrag auf Einvernehmen an das Ministerium, das der Einrichtung des Bachelorstudiengangs Sensorik und Analytik mit Schreiben vom 21. Juli 2008 zustimmte. Die nötigen Mittel sicherte das Ministerium im Herbst 2008, unter anderem in Form von zwei Professuren, zu. Am 13. August 2008 wurde die zugehörige Studien- und Prüfungsordnung an der Hochschule niedergelegt. Damit war der Kreis geschlossen und die ersten Studierenden konnten am 1. Oktober 2008 das Studium der Sensorik und Analytik aufnehmen.

Deutschlandweit zeichnet sich der Studiengang durch seine unmittelbare Verankerung am Standort Regensburg aus, dem wissenschaftlichen und industriellen Zentrum der Sensorik. Eine besondere Rolle spielt in die-



Im Sensorik-Applikationszentrum der OTH Regensburg arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an hochmodernen Sensoren für die Industrie. Fotos: OTH Regensburg / Florian Hammerich

sem Zusammenhang das Sensorik-Applikationszentrum (SappZ) der OTH Regensburg, ein Forschungsinstitut dessen Ursprünge in der Cluster Offensive der bayerischen Staatsregierung liegen und das wissenschaftlich in enger Verbindung zum Studiengang steht.

Sensorik und Analytik ist ein naturwissenschaftlicher Studiengang, dessen Basis die Fächer Mathematik, Physik und Chemie bilden. Darauf aufbauend lernen die Studierenden verschiedene Sensorprinzipien und deren Anwendung kennen und erhalten eine fundierte theoretische und praktische Ausbildung in Verfahren der chemischen und physikalischen Analytik. Des Weiteren erwerben die Studierenden Kompetenzen in den Bereichen Sensormaterialien, Sensorfertigung, Auswerteverfahren, elektrische Schaltungen und Messtechnik. Sie werden damit in die Lage versetzt, aus existierenden Sensorbausteinen und Auswertemethoden beziehungsweise Schaltungen komplexe Sensorsysteme zu entwickeln. Ihr Können und Wissen festigen die Studierenden in den Chemie- und Physik-Laboren sowie im Reinraum der Fakultät.

Das Tätigkeitsfeld von Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs umfasst Robotik- und Automatisierungstechnik, optische Sensorik und Messtechnik, Medizin- und Umwelttechnik, Luft- und Raumfahrt, industrielle Beleuchtungstechnik sowie die Automobiltechnik.

NEUE STIFTUNGSPROFESSUR

Masterstudiengang Digitalisiertes Bauen an der OTH Regensburg

Zum 1. September 2018 ist Dr. Mathias Obergrießer auf die neue Stiftungsprofessur „Digitalisiertes Bauen“ an der Fakultät Bauingenieurwesen der OTH Regensburg berufen worden. Die Professur samt Assistentenstelle wird aus Mitteln der Stiftung des Bayerischen Baugewerbes finanziert.



Prof. Dr. Mathias Obergrießer wurde zum 1. September 2018 auf die neue Stiftungsprofessur „Digitales Bauen“ an der OTH Regensburg berufen. Foto: Daniel Schwaiger, Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

Viele „Sieger“ hat Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, bei der Pressekonferenz am 4. September 2018 an der OTH Regensburg anlässlich der Besetzung der Stiftungsprofessur „Digitalisiertes Bauen“ ausfindig gemacht. Nicht nur Prof. Dr. Mathias Obergrießer, der mit Wirkung zum 1. September auf diese ganz neue Professur an der Fakultät Bauingenieurwesen berufen wurde, sei ein „Sieger“. Präsident Prof. Dr. Baier sieht auch die gesamte besonders mittelständisch geprägte Bauwirtschaft in Ostbayern, den Bayerischen Bauindustrieverband e.V., die OTH Regensburg selbst, und die Region Ostbayern, die von einer solchen Professur profitieren werde, als „Sieger“ der jetzigen Besetzung der Stiftungsprofessur.

Erste Masterabsolventinnen und -absolventen in eineinhalb Jahren

Mit der neuen Stiftungsprofessur für den Masterstudiengang Bauingenieurwesen und dessen neuer Vertiefungsrichtung „Digitalisiertes Bauen“ werden die Absolventinnen und Absolventen der OTH Regensburg künftig digitalisiert entwickeln und bauen können. Im März 2018 sind bereits die ersten 15 Masteranden für Digitalisiertes Bauen gestartet; pro Semester werden künftig stets rund 15 Studierende für diese Vertiefungsrichtung erwartet. In eineinhalb Jahren werden dann die ersten Masterabsolventinnen und -absolventen mit der Vertiefungsrichtung „Digitalisiertes Bauen“ von der OTH Regensburg abgehen.

Digitalisierung und Kommunikation sind wichtig

„Ich freue mich, diese Aufgabe übernehmen zu dürfen“, sagte Prof. Dr. Mathias Obergrießer bei der Pressekonferenz. Er stellte die Pflicht- und Wahlpflichtmodule des Masterstudiums „Digitalisiertes Bauen“ vor. Das Ziel sei

ANZEIGE

Wir sind ein Ingenieurunternehmen mit 280 Mitarbeitern in Deutschland

Mit Blick fürs Ganze

realisieren wir Projekte in den Bereichen

Verkehrsanlagen
Konstruktiver Ingenieurbau
Hochbau
Elektrotechnik und Telekommunikation

www.emchundberger.de

Emch+
Berger

Building Information Modelling (BIM) und 5D Planung

es, den Studierenden die Theorie zum digitalen Bauen zu vermitteln, ihnen aber auch die digitalen Werkzeuge für die Praxis an die Hand zu geben. Wichtig sei auch die Vernetzung zu anderen Disziplinen wie der Informatik, dem Maschinenbau oder zum Beispiel der Architektur. „Denn neben der Digitalisierung ist die Kommunikation miteinander entscheidend.“

Dr. Obergrießer ist ein „Eigengewächs“

Prof. Dr. Obergrießer hat an der OTH Regensburg seinen Diplomingenieur in Bauingenieurwesen absolviert. Nach dem Diplomstudium machte er seinen Master an der FH Erfurt, bevor er dann seine kooperative Promotion an der TU München und an der OTH Regensburg 2016 abschloss. Nach vierjähriger Unternehmenstätigkeit hat Prof. Dr. Obergrießer jetzt zum 1. September seine Professur an der OTH Regensburg angetreten.

Finanziert wird die Professur aus Mitteln der Stiftung des Bayerischen Baugewerbes, die wiederum von den Bau-Tarifparteien, so auch dem Bauindustrieverband, getragen wird. Es fließt über einen Zeitraum von fünf Jahren insgesamt eine Million Euro.

Einen Einfluss auf die Besetzung der Stelle hatte der Bauindustrieverband jedoch nicht, betonte Präsident Prof. Dr. Baier. Das Verfahren habe sich nicht von allen anderen Berufungsverfahren an der OTH Regensburg unterschieden. Und dennoch freut sich Prof. Dr. Baier, dass Prof. Dr. Obergrießer sein Diplomstudium an der OTH Regensburg absolviert hat und somit ein „Eigengewächs“ ist.

Prof. Dr. Baier betonte, dass die Professur „Digitalisiertes Bauen“ ein wichtiger Schritt in die Zukunft sei. Er dankte dem Bayerischen Bauindustrieverband e.V. für diesen Impuls, den die OTH Regensburg jetzt mit einem „Hebel“ versehen werde. Denn: Die OTH Regensburg sei die Hoch-

schule für angewandte Wissenschaften (HAW) in Bayern, die für Digitalisierung stehe. Die OTH Regensburg hat unter anderem die größte Fakultät Informatik und Mathematik unter allen bayerischen HAW mit derzeit fast 1.900 Studierenden.

Bauindustrieverband will Digitalisierung vorantreiben

Für den Bayerischen Bauindustrieverband e.V. ist die Stiftungsprofessur „Digitalisiertes Bauen“ an der OTH Regensburg eine Idealbesetzung. Denn nirgends sonst in Bayern gebe es so eine große Fakultät Bauingenieurwesen, eine so starke Bauwirtschaft und die Möglichkeit, sich unter anderem mit der Informatik, der Architektur und mit der Immobilienwirtschaft zu vernetzen. Wie es zu der Stiftungsprofessur kam, erklärte Dipl.-Ing. (FH) Ewald Weber, Vorsitzender des Bezirksverbandes Ostbayern des Bayerischen Bauindustrieverbandes e.V. „Mit der Stiftungsprofessur treiben wir die Digitalisierung voran“, bekräftigte Weber. Nicht nur aus eigenem Antrieb sei dem Bauindustrieverband die Stiftungsprofessur so wichtig, sagte Thomas Schmid, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes e.V. Der Bauindustrieverband greife hier auch die Initiative der Politik auf.

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 das Planen und Bauen mit Building Information Modeling (BIM) zum Standard zu machen. Hinter diesem Begriff verbirgt sich eine Methode zur digitalen Abbildung und Nutzung von Prozessen und Informationen, die während des Lebenszyklus eines Bauwerks entstehen. Gut zu wissen, dass BIM eines der künftigen Kernelemente der Lehre des neu berufenen Dr. Mathias Obergrießer an der OTH Regensburg sein wird.

Diana Feuerer ■

ANZEIGE



TADANO

TADANO FAUN GmbH • Faunberg 2 • 91207 Lauf a. d. Pegnitz • Telefon 09123 185 0 • info@tadanofaun.de • www.tadanofaun.de

GLEICHSTELLUNG AN HOCHSCHULEN

30 Jahre Frauenbeauftragte – ein Grund zum Feiern!?

„Darauf gibt es keine eindeutige Antwort“, so Christine Süß-Gebhard, Professorin für Mathematik und Frauenbeauftragte an der OTH Regensburg. Als sie 1992 an die Hochschule kam, war sie die erste Frau, die in ein MINT-Fach als Professorin berufen wurde. „Zu der damaligen Zeit gab es zehn Professorinnen an der Hochschule, davon war ich eine“, erinnert sie sich.

Und heute: 38 Professorinnen und 187 Professoren. Von tatsächlicher Gleichstellung an den Hochschulen kann noch keine Rede sein. Das belegen die Zahlen. Dennoch muss dies differenzierter betrachtet und bewertet werden. Denn vieles wurde auch erreicht, was sich nicht in absoluten Zahlen ausdrücken lässt.

Aufgaben der Hochschul-frauenbeauftragten

Vor 30 Jahren hat der Gesetzgeber die Institution der Frauenbeauftragten im Bayerischen Hochschulgesetz (BayHschG Art 4 Abs. 2) verankert. Danach wirken die Frauenbeauftragten auf die Herstellung von Chancengleichheit und die Beseitigung von Nachteilen für Wissenschaftlerinnen, weibliches Lehrpersonal sowie Studentinnen hin, um letztlich die Gleichbehandlung von Mann und Frau zu realisieren. Seither wurde das Amt kontinuierlich ausgestaltet – vor allem hinsichtlich der Mitwirkungsrechte in den Entscheidungsgremien. Mittlerweile sind an allen bayerischen Hochschulen Frauenbeauftragte auf Hochschul- und Fakultätsebene etabliert, gehören zum Alltag des Hochschullebens und sind aktiv durch Mitwirkungsrechte in zentralen Hochschulgremien (wie Erweiterte Hochschulleitung, Senat bzw. Fakultätsrat) eingebunden. Zu den Aufgaben einer Hochschulbeauftragten zählen Gremienarbeit, Berufungsverfahren, Beratung bei Belästigung und Diskriminierung, Nachwuchsförderung, die Vereinbarkeit von Beruf beziehungsweise Studium und Familie sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. „Doch dies war ein langwieriger Prozess, der von Hartnäckigkeit seitens der Pionierinnen der ersten Stunde und nach wie vor der Frauenbeauftragten von heute geprägt war und ist“, so Prof. Dr. Süß-Gebhard.

Frauenbeauftragte an der OTH Regensburg

Der erste Eckpfeiler im Institutionalisierungsprozess für das Amt der Frauenbeauftragten wurde 1988 im BayHschG gesetzt: der Auftrag zur Bestellung einer Frauenbeauftragten. Ein Anfang war damit zwar getan, doch es war ein mühsames und teils langwieriges Unterfangen, Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte auf den Weg zur mehr gelebter Chancengleichheit an Hochschulen – auch gesetzlich – zu erlangen.



Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard
Foto: Elisabeth Wiesner

Seit 1988 übten vier Professorinnen das Amt der Hochschulfrauenbeauftragten an der OTH Regensburg aus. Hella Maria Erler, Fakultät Sozialwissenschaften (SoSe 1988 – SoSe 1992), Gabriela von Wallenberg, Fakultät Betriebswirtschaft (WiSe 92/93 – WiSe 97/98), Christine Süß-Gebhard, Fakultät Informatik Mathematik (SoSe 1998 – WiSe 1999/2000), Hella Maria Erler, Fakultät Sozialwissenschaften (SoSe 2000 – WiSe 2000/01), Marianne Leidl-Kolms, Fakultät Sozialwissenschaften (WiSe 2000/01 – WiSe 2009), Christine Süß-Gebhard, Fakultät Informatik Mathematik (SoSe 2009 bis heute).

Die Sozialwissenschaftlerin Hella Maria Erler legte als Pionierin den Grundstein. Die Ausgestaltung war nicht leicht, da gesetzlich keinerlei finanzielle Mittel vorgesehen waren, zudem musste man gegen althergebrachte Denkweisen ankämpfen und sich mit dem Thema erst einmal ins Bewusstsein bringen. Auch bei den Frauen selbst!

Die mangelnde Definition des Amtes der Frauenbeauftragten und das gemeinsame Anliegen führten schon 1989 zur Gründung der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an bayerischen Hochschulen (LaKoF Bayern). Sich für die Sache der Frauen einzusetzen, dies war das erklärte Ziel – und ist es auch heute noch – der Frauenbeauftragten aller bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Die Juristin Gabriela von Wallenberg bekam 1995 erstmalig eine Stellvertreterin zur Seite gestellt und wirkte zusammen mit den bayerischen Mitstreiterinnen gesetzlich in ihrer Amtszeit, dass auch die Frauenbeauftragten der Fakultäten für ihre Gleichstellungsarbeit eine Entlastung bekamen. „In meiner Amtszeit als Frauenbeauftragte bekam ich einen Anruf von einer Professorin, die wegen ihrer Schwangerschaft befürchtete, nicht Beamtin auf Lebenszeit zu werden. Ich konnte mit dem damaligen Kanzler eine Vertretung für ein Jahr finden. Die Kollegin war die erste Professorin, die ein Kind nach ihrer Berufung an die Hochschule bekam“, so von Wallenberg.

Marianne Leidl-Kolms, ebenfalls Sozialwissenschaftlerin, startete mehrere Förderprogramme an der Hochschule wie Mentoring für Studentinnen, familienfreundliche Hochschule sowie das „rein in die Hörsäle“ Programm zur Erhöhung des Frauenanteils der Professorenschaft durch Stipendien und Lehraufträge. Seit der Amtszeit von Christine Süß-Gebhard als Frauenbeauftragte lag der Schwerpunkt in der Ausgestaltung des Mentoring-Programmes hinsichtlich der MINT-Fächer, in der Gründung des Familienbüros (2010), der Einrichtung des Familienraums und einer chancengerechten Gestaltung der Berufungsverfahren. Ein wichtiger Meilenstein war 2011 die Einrichtung der Servicestelle „Gender und Diversity“. Ohne die Referentin Sabine Hoffmann wären viele Projekte zur Frauenförderung nicht möglich. Christine Süß-Gebhard wurde 2012 als erste Frauenbeauftragte in Bayern als beratendes Mitglied in die Hochschulleitung berufen und ist seitdem zuständig für das Thema Gender und Diversity. An der OTH Regensburg werden weiterhin beide Begriffe verwendet, um das Thema Gender als besonderen Schwerpunkt einer „technischen Hochschule“ fokussiert weiter zu bearbeiten.

Eine Fülle von Aufgaben für mehr Chancengleichheit

Von den Anfängen bis heute kann die OTH Regensburg auf eine Reihe von Maßnahmen zur Frauenförderung und Gleichstellungsarbeit verweisen. Die zahlreichen Programme zielen darauf ab, die Karrierechancen junger Frauen zu verbessern, um den Frauenanteil – vor allem in MINT-Fächern – zu erhöhen. Angesprochen sind neben Studentinnen und Schülerinnen vor allem berufserfahrene Frauen. Und bereits bei Kindergartenkindern soll frühzeitig, die Experimentierlust geweckt werden.

Zielgruppe	Programme/Projekte	Zielsetzung
Kinder-garten-kinder	LITTLEtech LITTLEmath	Bei Kindern die Neugier und Lust am Experimentieren mit Technik zu wecken
Schüler-innen	girls4tech Girl's Day Forscherinnencamp MINT Girls Regensburg	Schülerinnen die Möglichkeit bieten, sich mit dem Thema Technik und Natur ungezwungen und ohne Vorbehalte auseinanderzusetzen
Studen-tinnen	Mentoring-Programm* first steps professional steps	Eine Mentorin steht zu Beginn oder während des Studiums beratend und unterstützend zur Seite
Frauen mit HAW-Studium	Promotionsstipendium*	finanzielle Unterstützung für Frauen, die sich im Rahmen einer Promotion wissensch. weiterqualifizieren wollen
Frauen mit Berufs-erfahrung	Promotionsstipendium* Lehrauftragsprogramm „rein-in-die-hörsäle“**	finanzielle Unterstützung für Frauen, die berufsbegleitend promovieren und eine Professur anstreben wollen Anteil von Frauen bei Professuren zu erhöhen und Frauen die Chance zu eröffnen, Lehr-erfahrung für eine Professur zu sammeln

* Förderprogramme der LaKoF Bayern

Neben den Programmen gibt es weitere Aktivitäten, die das Thema Chancengleichheit begleiten und fördern, zum Beispiel Aktionstage (Gender & Diversity Tag), Vorträge, Gender-Sprachführer und Kinderbetreuungs-möglichkeiten im Rahmen der familienfreundlichen Hochschule. Auch die Gremienarbeit im Senat, in der Hochschulleitung, im Hochschulrat und in der erweiterten Hochschulleitung nimmt eine zentrale Stellung bei den Aufgaben der Frauenbeauftragten ein, ebenso die regelmäßigen Arbeitskreistreffen mit den Fakultäts-frauenbeauftragten.

Wie geht es weiter?

Aktuellstes Projekt zum Thema Frauenförderung ist das Projekt „RegensburgEXZELLENZ“, das in enger hochschulübergreifender Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg durchgeführt wird. Trotz aller Förderprogramme und Erfolge bleibt nach wie vor das Fazit zum Thema Frauenförderung: Gleichstellung ist nach wie vor ein Prozess aufeinander zuzugehen. Vieles erreicht, doch noch vieles zu tun!

Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard,
Christine Wirth ■

TRIO – HOCHSCHULVERBUND TRANSFER UND INNOVATION OSTBAYERN

Erste Impulsveranstaltung in Passau

Ein halbes Jahr nach der offiziellen Auftaktveranstaltung des Projekts „TRIO – Hochschulverbund Transfer und Innovation Ostbayern“ fand an der Universität Passau die erste Impulsveranstaltung zum Thema „Aktuelle Chancen und Herausforderungen für den Wissens- und Technologietransfer“ statt.

TRIO ist ein Projekt der sechs ostbayerischen Hochschulen, das im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ über eine Laufzeit von fünf Jahren gefördert wird. Mit TRIO wollen die ostbayerischen Hochschulen zum Impulsgeber für Innovationen in der Region werden. Ziel von TRIO ist es, den Wissens- und Technologietransfer auszubauen und aktiv zu gestalten und den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in der Region zu verstärken. Die ostbayerischen Hochschulen planen dazu unter anderem, ihre Kompetenzen – schwerpunktmäßig im Bereich Digitalisierung – fächerübergreifend zu bündeln und transparent zu machen.

Die Veranstaltung richtete sich an alle im Rahmen von TRIO aktiven Akteurinnen und Akteure des Hochschulverbunds sowie an weitere interne Akteurinnen und Akteure, die sich mit dem Thema Wissens- und Technologietransfer aus der Perspektive der Hochschulen beschäftigen: Forschende, Verantwortliche der Transferstellen, aber auch Vizepräsidentinnen beziehungsweise Vizepräsidenten



ten für Forschung. Durch TRIO wurden bisher rund 30 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, die sich der verbesserten Wissenschaftskommunikation, der Bedarfsanalyse bei den Unternehmen, Forschungsscouting an den Hochschulen, der Erprobung von Innovationslaboren und der Standardisierung von Rahmenbedingungen für Transfer widmen.

Prof. Dr. Burkhard Freitag, Universität Passau, wissenschaftlicher Leiter des Projekts TRIO, begrüßte die Gäste und erläuterte die Vision und die Zielsetzungen des Projekts vor dem Hintergrund der bereits etablierten guten Zusammenarbeit zwischen den ostbayerischen Hochschulen: „Es geht uns darum, unseren Wissens- und Technologietransfer auszuweiten, unsere Transferprozesse zu vereinheitlichen und die Kooperationsmöglichkeiten für Unternehmen zu verbessern.“

ANZEIGE

Fraunhofer
IIS

**SCHON IM ERSTEN JOB
EIGENVERANTWORTLICH FORSCHEN
GEHT NICHT.**

DOCH.

Durch praxis- und projektbezogene Arbeit hast Du auch schon im Studium bei uns beste Chancen, Dich weiter zu entwickeln.

www.iis.fraunhofer.de



Bei der Impulsveranstaltung: (von links) Prof. Dr. Christian Seel (HAW Landshut), Dr. Günther Hribek (Universität Passau), Simone Kaiser (CeRRI), Prof. Dr. Burkhard Freitag (Universität Passau), Prof. Dr. Markus Heckner (OTH Regensburg). Foto: Universität Passau

Neue Wege für den Wissens- und Technologietransfer

Simone Kaiser, stellvertretende Leiterin des „Center for Responsible Research and Innovation“ (CeRRI) am Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), stellte in ihrem Vortrag „Neue Wege für den Wissens- und Technologietransfer“ vor und zeigte das Transferpotenzial „kollaborativer Innovationsprozesse“ auf. Best-Practice-Untersuchungen auf Grundlage der gesammelten Erfahrungen des CeRRI und anschauliche Projektbeispiele beleuchteten das Themenfeld Transfer aus unterschiedlichen Perspektiven und im internationalen Vergleich.

„Transfer muss heute breiter gedacht und als ein Auftrag verstanden werden, erarbeitetes Wissen in die Gesellschaft zu tragen“, so Kaiser. Transfer zielt auf Innovation und entsteht durch einen wechselseitigen Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen zwischen unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren des Innovationssystems: Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft bildeten ein iteratives und dynamisches Zusammenspiel. Dieses neue Transferverständnis lasse vielfältige und neue Beziehungen zwischen den beteiligten Akteurinnen und Akteuren entstehen.

„Um das Transferpotenzial kollaborativer Innovationen zu nutzen, ist es wichtig, neue Formate und Methoden des Austauschs und der Kooperation zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Stakeholdern und Nutzenden zu initiieren“, betonte Kaiser. „Neue Formate und Methoden der trans- und interdisziplinären Zusammenarbeit müssen für Organisationen nutzbar gemacht werden.“ Dadurch verändere sich auch die Rolle und Aufgabe der Hochschulen.

Erfolgsfaktoren für Transfer und Transfer-Kollaborationen

Erfolgsfaktoren für Transfer und Transfer-Kollaborationen seien beispielsweise integrierte Transferereinrichtungen und die Festschreibung von Transfer im Organisationsleitbild. Technologieentwicklung sollte sich an gesellschaftlichen Wünschen und Ansprüchen orientieren, um Akzeptanz und Marktfähigkeit von Beginn an mitzudenken: „Indem man gesellschaftliche Perspektiven mit einbezieht, kommen neue Innovations- und Transferpotenziale für die Region in den Blick.“ Nicht zuletzt sei auch die Genderdimension im Wissens- und Technologietransfer wichtig, um alle Transferpotenziale zu erschließen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion standen Fragestellungen rund um das Thema „Innovation durch wechselseitigen Transfer und seine Bedeutung für die Region“ im Mittelpunkt: Wie können Hochschulen in die Region hineinwirken und regionale Innovationsprozesse in Gang setzen? Welche Methoden und Ansätze stehen dafür zur Verfügung? Wie lassen sich Impulse aus Wirtschaft und Gesellschaft zurück in die Wissenschaft tragen? Diese und weitere anregende Themen diskutierten Prof. Dr. Burkhard Freitag (Universität Passau), Prof. Dr. Christian Seel (HAW Landshut), Prof. Dr. Markus Heckner (OTH Regensburg), Dr. Günther Hribek (Universität Passau) gemeinsam mit Simone Kaiser (CeRRI).

Das Projekt TRIO kann von den Erkenntnissen des CeRRI profitieren, darin waren sich die Beteiligten einig. Auch künftig wird der Erfahrungs- und Gedankenaustausch rund um das Thema Wissens- und Technologietransfer im Rahmen von TRIO fortgeführt.

Dr. Herrad Schmidt ■

IDEALE VORAUSSETZUNGEN IN REGENSBURG

Bachelor Hebammenkunde kann starten

Wie jetzt bekannt wurde, erhält Regensburg laut dem aktuell ausgehandelten Koalitionsvertrag von CSU und Freien Wählern den seit längerem konzeptionell erarbeiteten Bachelorstudiengang Hebammenkunde.

Die Freude bei der OTH Regensburg ist groß. Denn bereits seit 2015 arbeitet die OTH Regensburg an dem Konzept für diesen Studiengang, in Kooperation mit dem Krankenhausverbund Barmherzige Brüder und dem Lehrstuhl für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Universität Regensburg an der Klinik St. Hedwig des Krankenhausverbunds Barmherzige Brüder.

„Wir freuen uns riesig, dass wir die Hebammenkunde jetzt starten und somit einen so wichtigen Beitrag im Bereich rund um Schwangerschaft und Geburt und dann auch noch im Bereich der „Frühen Hilfen“ für die Region leisten können.“, so Vizepräsidentin Prof. Dr. Winkler. Denn bis dato gab es in der Oberpfalz keine Möglichkeit,

sich zur Hebamme ausbilden zu lassen. „Wir sind stolz als eine der ersten Hochschulen dieses Studium auf so einem fachwissenschaftlich hohen Niveau anbieten zu können.“, sagt Vizepräsidentin Prof. Dr. Winkler. Geplant ist der Start des achtsemestrigen Studiengangs für Wintersemester 2019/2020. Pro Jahr sollen rund 25 bis 30 Studierende aufgenommen werden. ■

ERFOLGREICHER START

Berufsbegleitender Masterstudiengang Informationstechnologie

Am 6. Juli 2018 startete der berufsbegleitende Masterstudiengang Informationstechnologie an der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg. Organisatorisch wird er durch das Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) betreut.

„Moderne Informatik“ bildet das erste Modul des Studiengangs. Dabei werden die theoretischen Grundlagen für das weitere Studium gelegt. „Sie werden in den Themen Algorithmik, Maschinelles Lernen und Software Engineering fit gemacht. Danach warten praxisbezogene Module wie Cloud Computing, Datensicherheit und Big Data auf Sie“, begrüßte Studiengangleiter Prof. Dr. Christoph Skornia die Studierenden an ihrem ersten Tag an der OTH Regensburg.

Das Studium besteht insgesamt aus sieben Modulen, größtenteils Präsenzblöcke, die durch virtuelle Lehrbestandteile angereichert werden. Der neue IT-Master richtet sich an Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Informatikerinnen und Informatiker mit einem ersten Studienabschluss und mindestens zwei Jahren Berufserfahrung im IT-Bereich. Die Studierenden erwerben umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen auf dem neuesten Erkenntnisstand der Informationstechnologie und Digitalisierung. ■

Melanie Spranger ■

ANZEIGE



**Wir suchen Macher:
Karrieremacher**

Unser moderner Unternehmensverbund bietet Ihnen beste Karriereaussichten und die Chance, die Zukunft in Ihrer Region aktiv mitzugestalten. Informieren Sie sich jetzt unter das-stadtwerk-regensburg.de oder unter rewag.de.

**das Stadtwerk.
Regensburg**

der Versorger.
REWAG

MASCHINELLES LERNEN ZUR MEDIZINISCHEN BILDVERARBEITUNG

Erster Platz bei MICCAI 2018

Bei einer der weltweit größten Konferenzen für medizinische Bildverarbeitung, der MICCAI, haben Prof. Dr. Christoph Palm und seine wissenschaftlichen Mitarbeiter David Rauber und Robert Mendel im Wettbewerb „Endoscopic Vision Challenge“ in der Kategorie „Robotic Scene Segmentation“ den ersten Platz gewonnen. Das Preisgeld betrug 3.000 US-Dollar.

Am 16. September 2018 traten Prof. Dr. Christoph Palm, Leiter des Labors Regensburg Medical Image Computing (ReMIC), und seine beiden Teamkollegen David Rauber und Robert Mendel im spanischen Granada gegen 17 Konkurrenten an – darunter Vertreter/innen international renommierter Einrichtungen wie der Johns Hopkins University oder des University College London. Die Aufgabe bestand darin, Kamerabilder des DaVinci Chirurgieroboters automatisch zu analysieren. Dies beinhaltet eine Erkennung von chirurgischen Materialien (zum Beispiel Instrumente, Klammern, Nadel und Faden) sowie diversen Gewebeteilen. Diese Fragestellung wird auch als semantische Segmentierung bezeichnet.

Zum Training standen dem Team die Echt-Aufnahmen sowie von Ärzten manuell segmentierte Bilder zur Verfügung. Mit Hilfe eines Deep Learning-Ansatzes lernte nun der Rechner die verschiedenen Objekte zu unterscheiden und wurde dadurch in die Lage versetzt, ihm bislang unbekannte Bilder zu analysieren und automatisch zu segmentieren. Deep Learning ist ein Teilbereich des Maschinellen Lernens und der Künstlichen Intelligenz. „Der Preis zeigt, dass wir als OTH Regensburg auf diesem Gebiet international mithalten können“, sagte Prof. Dr. Christoph Palm.

Ursprünglich für die „Computer Vision“ entwickelt, war der von ihm und seinen Mitarbeitern genutzte Algorithmus mit einer mittleren Genauigkeit von 62,1 Prozent der Beste. Zum Vergleich: Das Team, das am schlechtesten abgeschnitten hat, erreichte eine Genauigkeit von 31,1 Prozent; das zum OTH-Gewinnerteam nächstbeste eine Genauigkeit von 60,7 Prozent.



(v.l.) David Rauber, Prof. Dr. Christoph Palm und Robert Mendel haben auf der MICCAI 2018 einen der ersten Preise gewonnen.
Foto: Tanja Rexhepaj

Was war entscheidend für diesen Erfolg? „Wir haben die Trainingsdaten besser genutzt“, meint David Rauber. Dazu gehörte, dass die Bilder in voller Auflösung verwendet wurden, anstatt sie klein zu skalieren, sowie eine künstliche Erweiterung der Trainingsdaten. Zurzeit ist David Rauber noch dabei, die vom Wettbewerb erhaltenen Daten weiter zu analysieren. Für seine Stelle wurde eine Anschubfinanzierung des Regensburg Center of Health Sciences and Technology (RCHST) gewährt. Wie Robert Mendel plant auch er eine Promotion auf dem Gebiet des Maschinellen Lernens zur Medizinischen Bildverarbeitung.

Tanja Rexhepaj ■

20 JAHRE STIFTUNG DER BAYERISCHEN WIRTSCHAFT

Studentin der OTH Regensburg in Bayerische EliteAkademie aufgenommen

2018 wurde groß gefeiert in der Bayerischen EliteAkademie: Seit 20 Jahren fördert die Stiftung gestaltungsfreudige und leistungsstarke Studierende bayerischer Hochschulen, die sich persönlich entwickeln möchten und im Berufsleben führende Positionen in Wirtschaft und Gesellschaft anstreben. Die Studentin Johanna Achhammer von der OTH Regensburg hat den intensiven Bewerbungs- und Auswahlprozess erfolgreich durchlaufen und ist mit dabei.

Insgesamt 40 vielversprechende junge Frauen und Männer von zwölf bayerischen Hochschulen wurden in den 20. Jahrgang aufgenommen. Johanna Achhammer macht aktuell ihren Bachelor in International Relations and Management an der OTH Regensburg. „Am meisten freue ich mich auf den intensiven Austausch mit den anderen Stipendiaten und den Mentoren“, erzählt Johanna Achhammer zu Beginn der ersten Präsenzphase. Jetzt warten vier Präsenzphasen mit Seminaren bei renommierten Dozentinnen und Dozenten, Kaminabende mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kultur, eine interdisziplinäre Projektarbeit, eine Reise nach Brüssel und als Highlight eine Auslandsakademie in Asien. Zusätzlich bietet die intensive Gemeinschaft und das Zusammentreffen verschiedenster Fachrichtungen viel Entwicklungspotenzial für den Nachwuchs.

„Es ist sehr erfreulich, wie viele junge talentierte Menschen sich durch unser Leitbild von Verantwortung und Werteorientierung angesprochen fühlen. Wir hatten ausgezeichnete Bewerber mit verschiedensten Lebenswegen und Fachrichtungen; Interdisziplinarität ist Voraussetzung für den inspirierenden Austausch untereinander“, sagt Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Ulrich Küpper, Akademischer Leiter der Bayerischen EliteAkademie.

Am 1. Oktober 2018 hat die nächste Bewerbungsphase für alle interessierten Studierenden begonnen. Bewerben kann sich, wer an einer bayerischen Hochschule immatrikuliert ist und Interesse an der studienbegleitenden Ausbildung hat. „Die Digitalisierung wird zu einem Umbruch in Wirtschaft und Gesellschaft führen. Dafür brauchen wir exzellente und verantwortungsbewusste Führungspersönlichkeiten. Die Bayerische EliteAkademie bildet diese aus. Die anhaltend hohen Bewerberzahlen zeigen, welchen guten Ruf die Akademie nach wie vor bei den Studierenden hat“, freut sich Dr. Thomas Wellenhofer, Geschäftsführer der Bayerischen EliteAkademie und einer der Jurorinnen und Juroren im Auswahlverfahren.



*Johanna Achhammer macht aktuell ihren Bachelor in International Relations and Management an der OTH Regensburg. Sie wurde in den 20. Jahrgang der Bayerischen EliteAkademie aufgenommen.
Foto: Pancho Ballweg*

Zur Bayerischen EliteAkademie

Die Bayerische EliteAkademie ist eine Stiftung der bayerischen Wirtschaft, die eng mit den bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften zusammenarbeitet. Herausragende Studentinnen und Studenten werden in einem studienbegleitenden Zusatzprogramm auf Führungsaufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft vorbereitet. Die Ausbildung umfasst Themen wie Persönlichkeitsbildung und Menschenführung, interdisziplinäres und interkulturelles Denken sowie Handeln, unternehmerisches Denken, Unternehmensführung und Medienkompetenz.

BEZIRK OSTBAYERN 2018

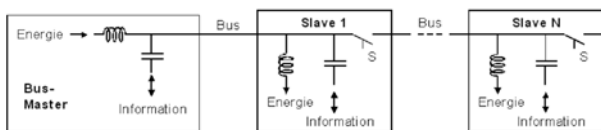
IfKom-Preis geht an Christian Seebauer

An der OTH Regensburg erhielt B.Eng. Christian Seebauer am 12. Oktober 2018 den IfKom-Preis des Bezirks Ostbayern für seine hervorragende Abschlussarbeit an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Mit diesem Preis werden ausgezeichnete Leistungen von Studierenden auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik gewürdigt.

Der Preis wurde im Rahmen der Absolventenfeier der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der OTH Regensburg durch den Bezirksvorsitzenden der IfKom Ostbayern, Dieter Salge, überreicht.

Mit dem raschen Ausbau des Internet of Things (IoT) wird eine Vielzahl von Verbindungen von Servern zu Sensor-knoten und von diesen zu Sensoren benötigt. Hier verbreiten sich einerseits drahtlose Verbindungen, andererseits werden auch zunehmend drahtgebundene Verbindungen benötigt, beispielsweise für Messungen unter dem Erdboden. Eine drahtgebundene Verbindung, die zur Datenübertragung zwischen mehreren Teilnehmern über ein gemeinsames Medium eingesetzt wird, wird in der Elektronik auch als Bus bezeichnet.

Ziel der Arbeit mit dem Titel Local Sensor Interconnect (LSI) war es, eine preiswerte 2-Draht-Verbindung zu schaffen, mit der kleine Datenmengen auf Entfernungen von bis zu 1.000 Meter mit geringem Energiebedarf sicher übertragen werden können. Besonders auf Agrarflächen sind Busleitungen kaum zu schonen. Durch Unterpfügen und Neuverlegung soll weder ein großer finanzieller noch ein Umweltschaden entstehen.



Prinzip des neuen LSI Sensor-Busses

Die ausgezeichnete Arbeit, durchgeführt im Elektroniklabor der Fakultät Elektro- und Informationstechnik und betreut durch Prof. Dr. Schubert, realisiert einen Prototyp, der mit ungeschirmtem Klingeldraht auskommt, auf dessen zwei Leitungen sowohl die Energie zum Betrieb der Sensorknoten (Slaves) als auch Information in beide Richtungen des Drahtes übertragen werden. Um sicher-



v. l.: Dipl. Ing. Dieter Salge, Bezirksvorsitzender IfKom Ostbayern, Prof. Dr. Thomas Fuhrmann, Vizepräsident der OTH Regensburg, IfKom-Preisträger B. Eng. Christian Seebauer, Prof. Dr. Michael Niemetz, Dekan der Fakultät Elektro und Informationstechnik, Dipl. Ing. Horst Heckel, Mitglied des Bezirksvorstandes IfKom Ostbayern, Prof. Dr.-Ing. Armin Sehr, Fakultät Elektro und Informationstechnik.
Foto: Gerald Schickhuber

zustellen, dass nicht mehrere Komponenten gleichzeitig auf den Bus senden, sind die Busteilnehmer als Master und Slaves organisiert, wobei Slaves nur auf den Bus „sprechen“ dürfen und müssen, wenn sie vom Master dazu aufgefordert wurden. Sollte unter rauen Bedingungen ein Kurzschluss auf der Busleitung auftreten, so kann jeder Slave ihm nachfolgende Netzabschnitte mit einem internen Schalter abkoppeln.

Energie und Information werden auf der gleichen Leitung übertragen und durch Spulen und Kondensatoren getrennt. Aus Draht gewickelte Spulen lassen Gleichströme passieren und blocken höhere Frequenzen, Kapazitäten bestehen aus zwei parallelen Platten und verhalten sich umgekehrt. Als Information wird eine Welle mit einer Frequenz von 26KHz oder 28KHz übertragen, entsprechend einer logischen '0' oder '1'.

Prof. Dr. Martin Schubert ■

VDI-SYMPOSIUM UND VDI-PREIS

Zwei Studierende ausgezeichnet

Beim VDI-Symposium „Elektromobilität – DER Lösungsansatz im Transportsektor gegen Luftverschmutzung und Klimawandel?“, das am 18. Juni 2018 an der OTH Regensburg stattfand, berichteten Friedrich Graf, Direktor Vorentwicklung der Continental-Division Powertrain, Prof. Anton Haumer, OTH Regensburg, und Karl Holmeier, Mitglied des Deutschen Bundestags (CSU), über die vielfältigen Aufgaben bei der Realisierung der Elektromobilität. Ein weiterer Schwerpunkt war der Vortrag von Kilian Rehorik über seine Masterarbeit. Dafür erhielt er neben Fatlind Ahmeti einen der beiden diesjährigen VDI-Preise, die jeweils mit 500 Euro dotiert sind.

Kilian Rehorik wurde für seine Forschungsarbeit rund um die effiziente Energienutzung und Regelung von elektrischen Antriebsmaschinen für Elektrofahrzeuge ausgezeichnet. Masterand Fatlind Ahmeti hat mithilfe von softwaregestützten Modellen und „Partikel-Schwarm-Algorithmen“ die Effizienz von Brennstoffzellen gesteigert.

Untersuchungen am elektrischen Antriebsstrang

Kilian Rehorik schuf im Rahmen seines Masterstudiums „Master of Applied Research in Engineering Sciences“ an der OTH Regensburg eine Test- und Laborumgebung für Untersuchungen am elektrischen Antriebsstrang. Betreut wurde er dabei von Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger und Prof. Anton Haumer. Die entstandene Laborumgebung setzte sich im Wesentlichen aus vier Komponenten zusammen: aus einem Labor-PC als Anwenderschnittstelle mit Simulationsprogramm; aus einer echtzeitfähigen Prozessorkarte, die zudem über einen schnellen FPGA-Baustein verfügt; aus einem leistungselektronischen Pulswechselrichter und zuletzt aus einem 7,5-Kilowatt-Prüfstand zur Belastung der Versuchsmaschine. Kilian Rehorik richtete die Laborumgebung ein, baute notwendige Schnittstellenkomponenten auf, vermaß zwei unterschiedliche Antriebsmaschinen und entwarf deren modellbasierte Regelung. Experimentelle Messungen bestätigten die zuvor simulierten Ergebnisse.

Zukunftstechnologie Brennstoffzellen

Brennstoffzellen gelten im Bereich des Fahrzeugantriebs als besonders aussichtsreiche Zukunftstechnologie. Denn sie erzeugen elektrische Energie mithilfe von Wasserstoff und Sauerstoff. Daher werden Brennstoffzellenfahrzeuge

anders als batteriebetriebene E-Mobile nicht mit Strom „betankt“, sondern mit Wasserstoff. Dies entspricht in der Schnelligkeit in etwa dem Auftanken herkömmlicher Fahrzeuge. Dadurch sind Brennstoffzellensysteme besonders für Langstreckenfahrten geeignet, zumal Wasserstoff ein kompakter, kostengünstiger Energiespeicher ist.

Um diesen Vorteil voll auszuschöpfen, wird intensiv daran geforscht, den Wirkungsgrad von Brennstoffzellensystemen weiter zu erhöhen. Eine wichtige Rolle spielt die Sauerstoffversorgung der Brennstoffzellen, die zu sogenannten Stacks zusammengefasst werden. Dabei kommen auch Turbolader zum Einsatz. In diesem Produktbereich gehört Continental zu den Technologieführern.

Fatlind Ahmeti hat während seiner Arbeit bei Continental unterschiedliche Architekturkonzepte dieser Sauerstoffversorgung untersucht und dabei die Auswirkungen verschiedener Turbolader-Technologien analysiert. Dazu hat er mit softwaregestützten Modellen den jeweiligen Aufbau des Brennstoffzellenluftpfads simuliert und dann mithilfe von mathematischen Verfahren optimiert.

Der Schwarmintelligenz nachempfunden

Eine entscheidende Rolle spielte dabei der sogenannte Partikel-Schwarm-Algorithmus: ein Optimierungsverfahren, das der Schwarmintelligenz in der Natur ähnelt. Die wichtigsten Ergebnisse: Die Effizienz des Luftpfads konnte um bis zu zehn Prozent gesteigert werden. Und: Der höchste Wirkungsgrad wurde mit einem elektrischen Turbolader erreicht. Betreut wurde die Arbeit bei Continental von Florian Uhrig, Experte aus der Abteilung Technologie & Innovation der Division Powertrain, und durch Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger von der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der OTH Regensburg.

BESTÄTIGUNG FÜR DEN EINGESCHLAGENEN WEG

OTH Regensburg für Chancengleichheit und Vielfalt ausgezeichnet

Die Hochschule erhält die Auszeichnung für Chancengleichheit bereits zum dritten Mal. Der Aspekt „Diversity“ wurde erstmals ausgezeichnet.

„Die Führungspersönlichkeiten unserer Prädikatsträger haben erkannt, dass gelebte und in der Organisation fest verankerte Chancengleichheit und Vielfalt zu mehr Erfolg führt. Sie präsentieren sich als zukunftsweisende Vorbilder in unserer Gesellschaft“, sagte Eva Maria Roer, Vorsitzende des TOTAL E-QUALITY Deutschland e.V. bei der Prädikatsübergabe an Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Hochschulfrauenbeauftragte der OTH Regensburg und als beratendes Mitglied der Hochschule zuständig für Gender und Diversity, sowie Sabine Hoffmann, Servicestelle Gender und Diversity. Die Organisation wurde als eine von 50 Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Verbänden in Stuttgart-Feuerbach für ihre zukunftsorientierte, erfolgreiche und nachhaltige Personalpolitik ausgezeichnet.

„Für uns ist die erneute Auszeichnung eine Bestätigung für den von uns eingeschlagenen Weg zur Umsetzung von Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit. Die Bewerbung ist jedes Mal eine Möglichkeit, das eigene Handeln zu reflektieren und Feedback auch von außen zu bekommen. Besonders freut uns natürlich die neue Auszeichnung für unsere Diversity-Aktivitäten“ sagte Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard.

Das Prädikat TOTAL E-QUALITY wird jährlich vergeben. Die Auszeichnung gilt für jeweils drei Jahre und ist das Ergebnis eines umfangreichen Bewerbungsprozesses. In der Begründung der Jury heißt es zur OTH Regensburg, dass in der Bewerbung „... eine solide Fortführung ihrer bisherigen Aktivitäten in allen Aktionsfeldern“ nachgewiesen wird. Beim neuen Add-On Diversity werden die Beteiligung am Diversity Audit des Stifterverbandes und der Ansatz, Diversity dabei als Querschnittsthema in sämtlichen Prozessen und Strategien zu integrieren positiv hervorgehoben.

Manuela Butkus, Sabine Hoffmann ■



Ausgezeichnet: (von links) Sabine Hoffmann und Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard. Foto: TOTAL E-QUALITY/Sami Radwan/DigitalDesign Team Radwan/Schmitt GbR

TOTAL E-QUALITY Deutschland e.V.

Seit 1997 zeichnet TOTAL E-QUALITY Deutschland e.V. jährlich Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie Verbände aus, die sich nachhaltig für Chancengleichheit engagieren. TOTAL E-QUALITY Management (zusammengesetzt aus TOTAL QUALITY MANAGEMENT und EQUALITY) ist ein Personalmanagement, das sich einerseits am Geschlecht orientiert, andererseits in zunehmendem Maß auch an sehr unterschiedlichen Lebensereignissen der Beschäftigten. Das Prädikat beruht auf einem freiwilligen Selbstcheck und wird für drei Jahre vergeben.

Die Initiative vergibt jährlich das TOTAL E-QUALITY Prädikat für beispielhaftes Handeln im Sinne einer an Chancengleichheit ausgerichteten Personalführung.

„GASTHOF AM FLUSS“

Architektur-Absolvent erhält Anerkennung

Die beiden jeweils mit 5.000 Euro dotierten Reisestipendien des Helmut-Hentrich-Stiftungspreises 2018 gingen an Luise von Zimmermann und Jonas Illigmann, Universität der Künste Berlin, mit der gemeinsam eingereichten Arbeit „New Density“, und an Matti Hänsch, Leibniz Universität Hannover, mit seiner Arbeit „ZEN Palermo“. Eine Anerkennung erhielt Matthias Pabst, Fakultät Architektur der OTH Regensburg, für seine Arbeit „Gasthof am Fluss“.

Die Arbeit von Matthias Pabst, der zur Preisverleihung nicht persönlich kommen konnte, wurde vor Ort gewürdigt und präsentiert. Die Jury begründete ihre Anerkennung: „Das Besondere an diesem Entwurf ist, dass die klassische Architektursprache eines Gasthauses abstrahiert und an verschiedenen Stellen idealisiert aufgegriffen wird. [...] Alles in allem besticht die Arbeit [...] durch konzeptionelles und abstraktes Denken sowie durch ein hohes Maß an darstellerischer Qualität.“

Die Jurysitzung und Begutachtung der eingereichten studentischen Beiträge fand Anfang Juni 2018 statt. Neben der Vorsitzenden Prof. Barbara Holzer bestand die Jury aus Belinda Rukschcio, Bundesstiftung Baukultur, Prof. Kirsten Schemel, Münster School of Architecture, Boris Schade-Bünsow, Chefredakteur Bauwelt, Burkhard Fröhlich, dem inzwischen ehemaligen Chefredakteur DBZ Deutsche Bauzeitschrift, und dem HPP-Partner Antonino Vultaggio (ohne Stimmrecht). Sie diskutierten und bewerteten gemeinsam die Entwürfe anhand der eingereichten Pläne.

Bisher richtete sich der jährlich ausgelobte Helmut-Hentrich-Stiftungspreis ausschließlich an Master- und Diplomabsolventinnen und Diplomabsolventen. In diesem Jahr wurde er erstmals an Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen verliehen, die bis dato eine Regelstudienzeit von drei oder vier Jahren aufweisen. Trotz dieser Änderung blieb die Qualität der eingereichten Arbeiten wie in den Vorjahren sehr hoch.

Durchsetzen konnten sich zwei Arbeiten, deren Themen eine besonders hohe gesellschaftliche Relevanz aufgreifen. Dies setzen beide Gewinner-Arbeiten in sehr unterschiedlichen Maßstäben um: So findet die Arbeit von Luise von Zimmermann und Jonas Illigmann für die heute notwendige Verdichtung der Städte eine zukunftsbejahende Antwort in extrem verdichteten Nutzungsvariationen innerhalb eines Gebäudes. Die Arbeit von Matti Hänsch zeigt neue Perspektiven für ein ganzes Stadtquartier Palermos, das zum Symbol einer städtebaulichen Dystopie geworden ist und überschreibt dieses mit einer reaktivierenden, quartiersbelebenden Vision.



Matthias Pabst, Studiengang Architektur, hat mit seiner eingereichten Bachelorarbeit beim diesjährigen Helmut-Hentrich-Stiftungspreis eine Anerkennung erhalten. Foto: Cornelia Seemann

Helmut-Hentrich-Stiftung

2018 wurde der Helmut-Hentrich-Stiftungspreis zum zwölften Mal verliehen. 2001 kurz vor seinem Tod von Professor Dr. Helmut Hentrich ins Leben gerufen, verleiht die Stiftung das Stipendium jährlich an Architekturabsolventinnen und Architekturabsolventen nationaler und internationaler Hochschulen. Die Stiftung engagiert sich für die Förderung besonders talentierter Architekturstudierender, „denen der Besuch architektonisch bedeutender Bauwerke durch die Gewährung von Reisestipendien ermöglicht werden soll,“ so Hentrich.

Helmut-Hentrich-Stiftung, Stabsstelle Hochschulkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ■

„AUSGEWÄHLTER ORT IM LAND DER IDEEN“ 2018

Hydro Solution e.V. und start-up center ausgezeichnet

Das Projekt „Hydro Solution“ hat die hochkarätige Wettbewerbsjury überzeugt: Hydro Solution e.V. und das start-up center der OTH Regensburg sind ein „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ 2018. Jedes Jahr werden innerhalb der Initiative, die von der Bundesregierung und der deutschen Industrie ins Leben gerufen wurde, 100 Projekte und Ideen ausgewählt, die Leuchtturmcharakter haben und über Deutschland hinaus auch Signalwirkung entfalten können.

Hydro Solution wurde als Projekt innerhalb der Studenteninitiative Enactus Regensburg vor rund zwei Jahren von Maximilian Dötterl und Nina Auer (Studierende der OTH Regensburg) ins Leben gerufen. Mittlerweile agiert Hydro Solution als eigene Organisation und umfasst über zwanzig Mitglieder, die sich alle mit Leidenschaft und Engagement für das Menschenrecht „sauberes Trinkwasser“ einsetzen. Der Verein setzt sogenannte Biosandfilter ein, die rund 99 Prozent der krankheitserregenden Keime aus dem Wasser herausfiltern – bislang profitieren davon bereits über 2.000 Menschen in Kenia und Burkina Faso. Die Filter können günstig und ausschließlich mit lokalen Ressourcen vor Ort hergestellt werden, sie erfordern weder den Einsatz von Chemie noch Energie und weisen eine Mindestlebensdauer von zehn Jahren auf. Das Konzept funktioniert dabei nachhaltig und schafft einen wirtschaftlichen Nutzen.

Ganz nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ bilden die Mitglieder von Hydro Solution e.V. Einheimische in Filterbau- und Vertriebstechniken aus, damit sie in der Lage sind, sich eine eigene Existenz zu sichern. Beraten und begleitet wird Hydro Solution e.V. hierbei vom start-up center der OTH Regensburg. Michael Höpfl von Hydro Solution e.V. und Brigitte Kauer vom start-up center durften am 4. Juni 2018 in Berlin die Auszeichnung im Wettbewerb „Land der Ideen 2018“ entgegennehmen. Besonders schön: Noch eine weitere vom start-up center betreute Ausgründung wurde ausgezeichnet: Thriving Green – Power to Grow!

Brigitte Kauer ■



Brigitte Kauer und Michael Höpfl vor der Pressewand – die Auszeichnung ist auch für das start-up center eine Würdigung seiner Arbeit. Rund 60 Erstberatungsgespräche fanden 2017 statt, letztendlich wurden in diesem Jahr dann knapp 20 Ausgründungen begleitet. Foto: Deutschland – Land der Ideen/Bernd Brundert

VEREIN DER FREUNDE DER OTH REGENSBURG E.V.

Preise für studentisches Engagement

Bereits zum neunten Mal hat der Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V. anlässlich des Campusfests am 6. Juni 2018 die ehrenamtliche Arbeit von zwei Studierenden und einer studentischen Gruppe mit dem Preis für studentisches Engagement ausgezeichnet.



Gruppenbild mit allen Preisträgerinnen und Preisträgern: Anlässlich des Campusfests haben der Präsident der OTH Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier (rechts), der Vorsitzende des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e.V., Eduard B. Wagner (3. von rechts), und die Geschäftsführerin des Vereins der Freunde der OTH Regensburg, Katja Meier (2. von links) die Preise an die Preisträgerinnen und Preisträger verliehen: Sandra Rochholz (links, knieend), Viktor Weingardt (2. von links, knieend) sowie Studierende vom USO e.V. Foto: Hilde Wagner

Die Jury – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e.V., der Hochschulleitung und Studierenden – musste sich diesmal zwischen insgesamt 25 Vorschlägen entscheiden. Gewinner der beiden mit 250 Euro dotierten Einzelpreise sind Sandra Rochholz von der Fakultät Elektro- und Informationstechnik und Viktor Weingardt von der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik. Beide zeichnen ihr Engagement, ihre Motivation und ihr Einsatz für die Belange und das Wohl der Studierenden aus. USO e.V. ist Preisträger 2018 in der Kategorie studentische Gruppe und hat dafür 500 Euro erhalten.

„Sandra ist aus der Studierendenvertretung nicht mehr wegzudenken“, so brachten ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen das Engagement von Sandra Rochholz auf den Punkt. Seit 2014 ist Sandra Rochholz in der Fachschaft der Fakultät Maschinenbau aktiv. Es folgte die Vertretung der Studierenden im Fakultätsrat Maschinenbau und später im studentischen Konvent, Sprecherrat und Senat. Aktuell ist sie Vorsitzende des Sprecherrats und hat sich in jüngster Vergangenheit vor allem für die Erweiterung der Bibliotheksöffnungszeiten eingesetzt.

Ausgezeichnet wurde Sandra Rochholz aufgrund der Kontinuität ihres umfangreichen Engagements an der Hochschule und für die Studierenden.

Viktor Weingardt begann 2016, sich als aktives Mitglied des USO e.V. sowie im Rahmen der Fachschaft und des Fakultätsrates Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik für die Interessen der Studierenden einzusetzen. In diesem Jahr ist er Vorstand des USO e.V., Vorsitzender der Fachschaft, Sprecherrat und stellvertretender Vorsitzender des Konvents. Nominiert wurde er, da er „quasi an der OTH Regensburg lebt und mit seinem unermüdlichen Einsatz diesen Preis mehr als verdient hat“, so die Begründung der Studierenden, die ihn nominierten.

Die 500 Euro für eine studentische Gruppe gingen in diesem Jahr an den USO e.V. Bereits seit 1986 setzt sich der Verein für die Gestaltung des Campuslebens durch kulturelle und sportliche Events ein. Inzwischen zählt der Verein rund 150 Mitglieder und die zahlreichen Aktionen reichen vom legendären OTH-Fest bis zu Sportturnieren und Erste-Hilfe-Kursen.

Katja Meier ■

CONNECTA 2018

Größte Kontaktmesse Bayerns mit Rekordbeteiligung

Auf der „Connecta 2018“ präsentieren sich 208 Unternehmen zwei Tage lang den Studierenden der OTH Regensburg. Veranstalter sind die Studierenden selbst, die damit ein Erfolgsprojekt geschaffen haben. Eine Segelyacht zierte das aktuelle Plakat der inzwischen 23. Ausgabe von Bayerns größter Firmenkontaktmesse, das Motto lautete „Karriere in Sicht“.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, bezeichnete bei der Eröffnung die Connecta als einen „Leuchtturm“ des Studiums auf dem Weg zum „Zielhafen“ für die Studierenden: nach dem Studium eine Arbeitgeberin oder einen Arbeitgeber zu finden. In seiner Ansprache lobte Prof. Dr. Baier das Engagement der Studierenden, die die Firmenkontaktmesse alljährlich in Eigenregie durchführen. Die Connecta sei für die Studierenden der OTH Regensburg eine gute Gelegenheit, künftige Arbeitgeber kennenzulernen, und er wünschte abschließend „viele interessante Gespräche“.

An den beiden Veranstaltungstagen am 24. und 25. Oktober 2018 präsentieren sich insgesamt 208 Unternehmen am Campus am Galgenberg den Studierenden der OTH Regensburg – so viele wie nie zuvor. Veranstalter der Connecta sind die Studierenden, die sich im Verein Connecta e. V. organisieren.

Ein „Erfolgsprojekt“ nannte Stadträtin Gabriele Opitz die Connecta in ihrer Ansprache. Für sie sei der persönliche Kontakt immer noch der wichtigste und einen solchen ermögliche die Connecta zwischen Studierenden und Unternehmen. Die Stadt profitiere von der Connecta, so



Bei der „Connecta 2018“ an der OTH Regensburg erhalten Studierende zwei Tage lang die Gelegenheit, Kontakt mit Unternehmen in der Region aufzunehmen.



An Ständen, an der Jobwall und mittels Vorträgen präsentieren sich bei der Connecta 2018 insgesamt 208 Unternehmen der Region den Studierenden der OTH Regensburg. Fotos: Diana Feuerer

Opitz, denn sie trage dazu bei, dass die Absolventinnen und Absolventen der OTH Regensburg bei Unternehmen in der Region bleiben können. So könne die Stadt Regensburg den Wirtschaftsstandort auch weiterhin zukunftsfähig halten.

Ole Harries, Vorsitzender des Connecta e. V., bedankte sich in seiner Rede für das Engagement der rund 70 Studierenden, die die Connecta 2018 auf die Beine gestellt hatten, aber auch für die Unterstützung vonseiten der OTH Regensburg. Er erwähnte, dass sich 2018 durch den Neubau der Fakultät Informatik und Mathematik 30 Aussteller mehr als im Vorjahr beteiligen hätten können. Harries berichtete in seiner Rede auch von der Erstaussage der Veranstaltung „Connecta on Tour“ im Sommersemester 2018, an der sich zwölf Unternehmen beteiligt hätten, und versprach: „Die Connecta on Tour kommt wieder“.

TECHNIK BEGEISTERT

Vom MINT-Projekt zum Maschinenbau-Studium

Girls' Day, Forscherinnencamp, girls4tech oder MINT-Girls Regensburg – die Angebote der Jungen Hochschule der OTH Regensburg im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich explizit für Schülerinnen sind vielfältig. Dennoch ist der Anteil von Frauen an Studiengängen im MINT-Bereich – MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik – in Deutschland noch immer gering.

An deutschen Hochschulen insgesamt liegt der Frauenanteil bei den Studienanfängerinnen und -anfängern im MINT-Bereich aktuell bei 28 Prozent; an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) sind es sogar nur 23 Prozent (Angaben aus dem Wintersemester 2016/2017). Die OTH Regensburg liegt mit 23 Prozent genau im Durchschnitt. Die Anstrengungen, junge Frauen für technische Berufe zu begeistern, zeigen aber erste Früchte: Im Bereich Junge Hochschule der OTH Regensburg arbeiten derzeit Franziska Seidenschwarz und Robin Lauerer als Studentische Hilfskräfte (SHK); zwei junge Frauen, die beide Maschinenbau studieren und beide durch MINT-Projekte wesentlich in ihrer Studienwahl beeinflusst worden sind.

Franziska Seidenschwarz ist 20 Jahre alt und studiert im vierten Semester Maschinenbau. Zu Schulzeiten hat sie am Forscherinnen-Camp der Jungen Hochschule teilgenommen. „Das bestärkte mich in meiner Entscheidung, etwas Technisches studieren zu wollen. Außerdem habe ich dadurch die Stadt Regensburg kennengelernt und seitdem möchte ich nicht mehr weg von hier“, sagt Franziska Seidenschwarz. „Wenn sie konstruktionsbegeistert und einigermaßen gut in Mathe sind, würde ich jeder Frau zu einem Maschinenbaustudium raten“, betont sie weiter. Ihre Kommilitonin Robin Lauerer ist 18 Jahre alt und studiert Maschinenbau im zweiten Semester. Sie hat in der zehnten und elften Gymnasialklasse bei den MINT-Girls Regensburg mitgemacht. Das habe für ihre spätere Studienwahl eine „ziemlich hohe Bedeutung“ gehabt: „Zum einen verliebte ich mich während dieser Zeit in Regensburg und zum anderen wurden uns während des Projekts viele Einblicke in verschiedene technische Studiengänge der OTH Regensburg und der Uni Regensburg gegeben.“

Zu ihrem Aufgabenbereich als SHK zählt vor allem die Betreuung von Schülergruppen, die zu Besuch an der OTH



Von Technik begeistert: Aus Schülerinnen, die die MINT-Angebote der OTH Regensburg nutzten, sind jetzt die Maschinenbau-Studentinnen Robin Lauerer (links) und Franziska Seidenschwarz an der OTH Regensburg geworden. Zudem packen sie als Studentische Hilfskräfte bei der Jungen Hochschule mit an und versuchen noch mehr Schülerinnen für MINT-Studiengänge zu begeistern. Foto: Armin Gardeia.

Regensburg sind oder beispielsweise am Roboterwettbewerb „First LEGO League“ teilnehmen. Robin Lauerer würde aber nicht nur jungen Frauen ein Maschinenbaustudium ans Herz legen: „Ich würde allen Menschen, die Interesse an Naturwissenschaften, besonders an Mathematik und Physik haben, vorschlagen, Maschinenbau zu studieren“, sagt sie. „Wahrscheinlich begeistert es mich am meisten, dass uns Technik im Zeitalter der Digitalisierung die Möglichkeit gibt, innovativ an der gesellschaftlichen Entwicklung mitzuwirken.“

Tanja Rexhepaj ■

„MINT IN GESUNDHEIT UND UMWELT“

MINT-Girls Regensburg im Forschungsflugzeug

Das gab es bisher nur für Forscherkolleginnen und -kollegen sowie für angehende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler: Mit je zwei Piloten und einem Bordingenieur starteten 17 MINT-Girls Regensburg am Sonderflughafen Oberpfaffenhofen neben dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Richtung Alpen.



Maren Hupp (von links nach rechts), Sophia Säckl, Luise Gumberger, Marei Kuchler und Anna-Maria Günzinger mit Pilot, Copilot und Bordtechniker kurz vor dem Start Richtung Alpen.



Die „MINT-Girls Regensburg“ mit dem Betreuersteam und den Verantwortlichen des DLR vor der umgebauten Cessna 208B Grand Caravan. Fotos: Fabian Queck, Universität Regensburg

Organisiert wurde der Tag vom DLR_School_Lab, dem Schülerlabor des DLR Oberpfaffenhofen, unter Leitung von Tobias Schüttler. In vier Durchgängen flogen die Schülerinnen am 16. Oktober 2018 in einer umgebauten Cessna Caravan über den Starnberger See zur Zugspitze und zurück und führten dabei Messungen ihrer Vitalwerte durch. Die dafür nötigen Messgeräte hatten sie im Vorfeld zum Teil selbst gebaut.

Die gesammelten Daten zu Puls, Blutdruck, Temperatur, Hautwiderstand, Atemfrequenz sowie weitere Parameter wie Luftdruck und Höhenstrahlung werden nun ausgewertet und validiert. Daraus soll bestenfalls eine wissenschaftliche Publikation entstehen; eigens zu diesem Zweck waren zwei Ärztinnen der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I des Universitätsklinikums Regensburg (UKR) dabei: Dr. Sophie Schlosser und Rebecca Dechant. Sie haben die Teilnehmerinnen begleitet und medizinisch „gebrieft“. Die MINT-Girls Regensburg waren hellauf begeistert, wie Armin Gardeia, Projektleiter der MINT-Girls Regensburg von Seiten der OTH Regensburg, berichtete. Dr. Felix Geiger vom Projektmanagement „Flugexperimente“ am DLR wird im Nachgang weitere interessante Daten zur Analyse beisteuern, nämlich die Daten aus dem Bordcomputer, damit diese mit den Daten der Schülerinnen verglichen und synchronisiert werden können. Außerdem erhielten die MINT-Girls Regensburg einen allgemeinen Überblick über das DLR. Als ehemaliger Leiter des Instituts für Robotik und Mechatronik hielt Prof. Dr.

Gerhard Hirzinger einen Vortrag. Prof. Dr. Hirzinger ist ein hoch angesehener und vielfach ausgezeichnete Experte auf seinem Gebiet, der sich bereits zum dritten Mal exklusiv für die MINT-Girls Regensburg Zeit genommen hatte.

„Medizin und Technik – MINT in Gesundheit und Umwelt“

Das achtmonatige Projekt „MINT-Girls Regensburg“ findet bereits zum sechsten Mal statt. Das diesjährige Motto lautet „Medizin und Technik – MINT in Gesundheit und Umwelt“. Teilnehmerinnen sind Schülerinnen aus Gymnasien und BOS/FOS – diesmal zehn aus der Oberpfalz und sieben aus Niederbayern. Das Projekt ist eine Initiative der OTH Regensburg und der Universität Regensburg, die Mädchen für Studiengänge im natur- und ingenieurwissenschaftlichen Bereich begeistern will. Projektleiter sind Dipl. Päd. Univ. Armin Gardeia von der OTH Regensburg und Dr. Stephan Giglberger, MINT-Bauftragter der Universität Regensburg. In diesem Jahr kooperieren das Universitätsklinikum Regensburg, die Hochschule für katholische Kirchenmusik & Musikpädagogik Regensburg, das DLR_School_Lab des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Oberpfaffenhofen und die Umweltforschungsstation Schneefernerhaus GmbH auf der Zugspitze. Das Projekt wird finanziell von Continental Regensburg unterstützt.

FRAGEN, ENTDECKEN, VERSTEHEN

„Berufe im Bauwesen“ im Fokus

Die Fakultät Bauingenieurwesen der OTH Regensburg beteiligte sich am 27. September 2018 als Projektpartner an den Berufsinformationstagen rund um das Thema „Berufe im Bauwesen“. Veranstalter war das Staatliche Bauamt Passau, das an drei Tagen, und zwar im Baufeld der Ortsumfahrung Vilshofen, über die Berufe im Baubereich informierte.

Zielgruppe hierfür waren Schülerinnen und Schüler von Real- und Berufsschulen sowie Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Insgesamt nahmen an der Veranstaltung über 200 Schülerinnen und Schüler teil. Unter dem Motto „fragen, entdecken, verstehen“ galt es, die Berufsfelder im Baubereich am Rande oder mitten im aktiven Baugeschehen praxisnah vorzustellen. Die zweitgrößte Staatsstraßenneubaumaßnahme in Bayern war hierzu hervorragend geeignet. Die Veranstaltung fand unmittelbar neben dem laufenden Asphaltbau auf einem bereits nahezu fertiggestellten Teilabschnitt der Ortsumfahrung Vilshofen statt.

Die OTH Regensburg war mit einem Informationsstand sowie zwei Brückenmodellen vertreten. Neben Informationen zum Studienangebot konnten die Schülerinnen und Schüler auch ihre Geschicklichkeit als zukünftige Brückenbauerinnen oder Brückenbauer an der sogenannten Leonardo-Brücke testen. Als Ansprechpartner waren Prodekan Prof. Andreas Ottl, Prof. Dr. Thomas Fritsche, Prof. Andreas Appelt sowie Werkmeister Markus Simson persönlich vor Ort.



Werkmeister Markus Simson (links) mit erfolgreichen Baumeistern an der Leonardo-Brücke. Foto: Prof. Andreas Appelt

Nachdem aktuell die Nachfrage nach Fachkräften im Bausektor so groß wie selten zuvor ist, konnte bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse für den Fachbereich geweckt werden. Neben einem Überblick zu den klassischen Tätigkeitsfeldern einer Bauingenieurin oder eines Bauingenieurs konnten sich die Interessierten auch über die neuen Entwicklungen im Bereich Digitales Bauen informieren.

Prof. Andreas Appelt ■

ANZEIGE

INGENIEURE GESUCHT.
MIT VERANTWORTUNG ZUM ERFOLG.

Unterstützen Sie uns als Jungingenieur bei anspruchsvollen Projekten. Alternativ können wir Ihnen die Möglichkeit eines Dualen Studiums oder Praktikums anbieten. Werden auch Sie Teil unseres Teams und bewerben Sie sich unter www.wadle.de/Karriere

WIR SCHAFFEN ZUKUNFT

**WADLE
BAU**

EXKURSION ZUR MAN TRUCK & BUS AG

Spannende Einblicke in Strategie und Produktion

14 Studierende der OTH Regensburg aus der Fakultät Betriebswirtschaft besuchten am 4. Juni 2018 in Begleitung von Prof. Dr. Sabine Jaritz im Rahmen einer Exkursion die MAN Truck & Bus AG in München. Einblicke in die Produktion inklusive.

Bereits Anfang Mai 2018 war Dr. Inga vom Holtz von der MAN Truck & Bus AG zu Gast an der OTH Regensburg, wo sie an der Fakultät Betriebswirtschaft einen Gastvortrag über die Zukunft der Nutzfahrzeugindustrie hielt. Im Rahmen dieses Besuchs folgte eine Einladung ins Stammwerk nach München. Und so besuchten die Studierenden der Studiengänge Bachelor Betriebswirtschaft (Schwerpunkt International Management) und Master European Business gemeinsam mit Prof. Dr. Sabine Jaritz Anfang Juni die MAN Truck & Bus AG in München.

Zwischen dem Gastvortrag und der Exkursion hatten sich die Studierenden intensiv mit aktuellen und potenziellen Wettbewerbern der MAN Truck & Bus AG auseinandergesetzt und Wettbewerberprofile erstellt. Schließlich sollten die Ergebnisse dann vor Ort bei MAN präsentiert und diskutiert werden. Durch die Gruppenarbeiten konnten die Studierenden auch Einblicke in aktuelle strategische Entwicklungen in der Nutzfahrzeugbranche gewinnen. Die einzelnen Wettbewerber wurden unter anderem hinsichtlich ihrer Aktivitäten in den Bereichen Elektrifizierung, autonomes Fahren, Konnektivität und neue Geschäftsmodelle analysiert.

Dr. vom Holtz betonte in der gemeinsamen Diskussion, wie wichtig es sei, nicht nur die aktuellen Wettbewerber, sondern auch solche Unternehmen auf dem Radar zu haben, die potenziell in den Markt eintreten oder für eine Kooperation von Interesse sein könnten. Auch sei es heutzutage Pflicht, die Gründerszene in diesem Bereich intensiv zu beobachten. In ihrer Rolle als Senior Advisor Corporate Strategy konnte Dr. vom Holtz den Studierenden aus erster Hand berichten, wie einer der führenden internationalen Nutzfahrzeughersteller hierbei vorgeht, was bei den Studierenden auf großes Interesse stieß.

Das Produktportfolio der MAN Truck & Bus AG, einem Unternehmen der Volkswagen Gruppe, umfasst Lkws, Busse, Transporter, Motoren sowie Services rund um Gütertransport und Personenbeförderung. In München werden Hightech-Trucks für Kunden aus der ganzen Welt produziert. Im Rahmen der eineinhalbstündigen Führung konnten die Studierenden hautnah erleben, wie die Trucks gebaut werden. Die Exkursion stieß bei den teilnehmenden Studierenden auf große Begeisterung. Insbesondere Dr. Inga vom Holtz hat es möglich gemacht, spannende Einblicke in die Strategie und die Produktion des Nutzfahrzeugherstellers zu erhalten.

Prof. Dr. Sabine Jaritz ■

INTEGRATIONSPREIS 2018

Anerkennungsurkunde für studentischen Verein ACAR e.V.

In Vertretung für den „Verein kamerunischer Studenten in Regensburg“ (ACAR e.V.) nahmen Kevin Tchokodeu und Romuald Pevoubou von der OTH Regensburg am 10. Oktober 2018 ihre Anerkennungsurkunde für das „vorbildliche Engagement“ im Rahmen der Verleihung der „Integrationspreises 2018“ entgegen.

Der Verein wurde 2009 von kamerunischen Studierenden gegründet, um den sozialen Zusammenhalt und die Solidarität innerhalb der kamerunischen Gemeinde in Regensburg und Umgebung zu fördern. Darüber hinaus gab es Bemühungen seitens der Mitglieder, kamerunische Neuankommlinge in die Stadt zu integrieren. Durch viele Veranstaltungen wie kulturelle Abende, Partys, Konferenzen und Galaabende stand es außerdem allen Interessierten unabhängig von ihrer Nationalität offen, die kamerunische Kultur zu erleben. Nach und nach kamen weitere Aktivitäten hinzu: Spendenprojekte, Amateur-

fußballturniere und der „ACAR scientific club“ – eine Art „Buddy-Programm“, bei dem Freiwillige aus einem fortgeschrittenen Semester Neuankommlinge konkret beraten und unterstützen.

Obwohl der Verein im Wesentlichen aus Studierenden der OTH Regensburg besteht, sind inzwischen über 20 Prozent der Mitglieder berufstätig. Ein Vorteil für die Studierenden, die von diesen Mitgliedern hilfreiche Tipps erhalten, was die Arbeit als Werkstudierender oder Praktikumsstellen betrifft. Unterstützung erfährt der Verein ACAR e.V. auch vonseiten des Akademischen Auslandsamts.

Kevin Tchokodeu ■

BAUINGENIEUREXKURSION

Praxiserfahrungen in Österreich und Budapest

Kurz vor Ende des eigenen Studiums und vollgefüllt mit Wissen aus der über dreijährigen Zeit an der OTH Regensburg machten sich 33 angehende Bauingenieurinnen und Bauingenieure sowie die zwei begleitenden Professoren, Dr. Mathias Müller und Andreas Ottl, zu Beginn des Wintersemesters 2018/2019 auf den Weg nach Österreich und Budapest.



Die Bauingenieurinnen und Bauingenieure bei ihrer Exkursion nach Österreich und Budapest. Fotos: Lisa Treidl

Die ganze Reise war seit dem Frühjahr von Laura Federhofer, Katharina Peter und Lisa Treidl detailliert geplant und vorbereitet worden.

Ziel war es, herausragende aktuelle Bauwerke oder Bauweisen kennenzulernen und gleichzeitig die sozialen Bindungen untereinander nochmals zu stärken. Als erstes stand eine wiederentdeckte Bauweise aus Vollholz auf dem Programm, das sogenannte Holz100-Haus. Das von dem Salzburger Ingenieur Dr. Erich Thoma entwickelte System setzt bei den Hausbauten ausschließlich auf Vollholz, das bei abnehmendem Mond in den österreichischen Hochgebirgslagen geschlagen wurde.

Am zweiten Tag ging es dann auf die derzeit größte Baustelle in Wien. Rund um den neu gebauten Hauptbahnhof entsteht als innerstädtisches Entwicklungsprojekt das Quartier Belvedere Central. Beengte Platzverhältnisse, anspruchsvolle Architektur und die notwendige Rücksicht auf Nachbarbebauung und den innerstädtischen Verkehr erfordern hochstrukturierte Bauabläufe und kreativen Einsatz von Bautechnik.

Die Reise führte weiter nach Niederösterreich zur Semmering-Bahnstrecke westlich von Wien. Dort baut die Österreichische Bundesbahn den Semmering-Basistunnel. Er bildet mit seinen 27,3 km Länge das Kernstück der

neuen Bahnverbindung zwischen Wien und Venedig und wurde im Jahre 2014 begonnen. 2026 soll dieses Großprojekt mit einer Bausumme von circa 4,5 Mrd. Euro fertiggestellt sein. Den Abschluss der Besichtigungen in Österreich bildete der Besuch des vor 21 Jahren fertiggestellten Donaukraftwerkes Freudenu in Wien. Beim Bau diese modernsten aller Donaustaufen wurde seinerzeit besonderer Wert auf gute architektonische und landschaftsbauliche Integration der Anlage gelegt.

Die letzten beiden Exkursionstage führten die Gruppe nach Budapest. Neben den baulichen Prunkstücken aus der Zeit der k&k-Monarchie und dem Eintauchen in die ungarische Kultur stand einen ganzen Tag lang die Sanierung der Budapester Metrolinie M3 auf dem Programm. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Gelegenheit nach einer kurzen Präsentation der einzelnen Sanierungsmaßnahmen und deren zeitlicher Abfolge die Arbeiten unter Tage hautnah zu erleben und auf diese Weise eine wertvolle Ergänzung zu den im Studium erworbenen theoretischen Grundlagen zu erhalten.

Müde, aber wohlbehalten, und mit einer großen Menge an neuen Erkenntnissen kehrte die Reisegruppe nach Regensburg zurück, um sich in die letzte Phase des Studiums zu stürzen.

Prof. Andreas Ottl ■

PERFEKTE ERGÄNZUNG ZUR VORLESUNG

Tunnel- und Straßenbau zum Anfassen

Unter der fachkundigen Führung durch Vertreter der Straßenbauverwaltung konnten 13 Studierende der OTH Regensburg bei ihrer Exkursion am 15. Juni 2018 zusammen mit Prof. Andreas Appelt die Baumaßnahmen im Bereich der Tieflage Wetterfeld, die Erneuerung der Regenbrücke bei Roding-Mitterdorf sowie die Baustelle der Ortsumfahrung Neubäu besichtigen.



Dr.-Ing. Richard Bosl (1. von links), Dipl.-Ing. Michael Breu (5. von links) und Prof. Andreas Appelt (9. von links) mit Studierenden der OTH Regensburg bei der Exkursion im Sommersemester 2018. Foto: Eric Bieber

Abteilungsleiter Dr.-Ing. Richard Bosl, zuständig für den Landkreis Cham, sowie der für den Brückenbau zuständige Abteilungsleiter Dipl.-Ing. Michael Breu nahmen sich viel Zeit, um die technischen Herausforderungen der Straßen- und Brückenbaumaßnahmen zu erläutern. Insbesondere die Aufwendungen für Bauzustände, die Anforderungen im Massenmanagement sowie die Aufwendungen zur Führung von Straßen in Tieflage konnten in Wetterfeld vor Ort hautnah besichtigt werden. Die aufwändige Betriebstechnik eines Straßentunnels, die für den normalen Autofahrenden im Regelfall nahezu unsichtbar arbeitet, war beeindruckend. Somit war die Exkursion eine perfekte Ergänzung zur Mastervorlesung „Straßenumbau und Straßenausbau“ an der Fakultät Bauingenieurwesen.

Bei den Bauarbeiten zur Erneuerung der 133 Meter langen Regenbrücke bei Mitterdorf laufen die Vorarbeiten, um neben der bestehenden Brücke ein neues Bauwerk zu errichten. Die grundsätzliche Vorgehensweise zur Erneuerung von Großbrücken, die beengten Platzverhältnisse und die Aufwendungen selbst zum Rückbau der Bestandsbauwerke wurden hier deutlich. Zum Abschluss erkundeten die Studierenden die Baumaßnahme der rund 27 Millionen Euro teuren und vier Kilometer langen Ortsumgehung Neubäu zu Fuß. Hierbei wurde die Gruppe von der Bauleitung der ausführenden Firma Rädlinger begleitet. Besichtigt werden konnten dabei nahezu alle Schritte: vom Erdbau über Entwässerungsarbeiten bis zum Asphaltstraßenbau. Während der Erkundung des Baubereichs wurden die Aufgaben in der Bauleitung und Projektentwicklung sowie der Einsatz modernster Vermessungs- und Maschinenteknik erläutert.

Prof. Andreas Appelt ■

PROMOVIERENDE DISKUTIEREN BEI SCHNEIDER ELECTRIC

Aktuelle Herausforderungen der Netzplanung

Am 11. Oktober 2018 besuchten Promovierende und Professorinnen und Professoren der OTH Regensburg im Rahmen des Doktoranden- und Doktorandinnenseminars die Schneider Electric Sachsenwerk GmbH in Regensburg. Geschäftsführer Manfred Vogl hieß die Gäste herzlich willkommen.

Zum Auftakt gab er einen kurzen Einblick in das Unternehmen am Standort Regensburg. Das Sachsenwerk entwickelt, baut und vertreibt hier Schaltgeräte und -anlagen für die Energieverteilung in der Mittelspannungsebene. Bei einer kurzweiligen Führung durch das Werk erfuhren die Gäste Details zur Produktion und Funktionsweise der drei verschiedenen Schaltanlagen, die am Standort Regensburg hergestellt werden.

Anschließend boten Impulsvorträge die Basis für einen Austausch zwischen Theorie und Praxis. „Unser Ziel ist es, dass wir einen wechselseitigen Eindruck davon gewinnen, was Ihr macht und was wir machen“, läutete Dr. Thomas Weber, Leiter Field Service – Network Planning, Energy Business, Schneider Electric GmbH, die angeregte Diskussionsrunde ein. Er startete mit sechs Impulsen zur aktuellen Praxis der Netzplanung. Anhand ihres Ursprungs, der Zielsetzung und der praktischen Umsetzung beleuchtete Dr. Thomas Weber dabei Themen der öffentlichen Diskussion, wie e-mobility, Störlichtbogenberechnung und Blackout, sowie Themen mit unentdeckten kritischen Potenzialen, darunter Kurzschlussfestigkeit, Netzschutz und Personensicherheit.

Thomas Sippenauer, angehender Doktorand an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik an der OTH Regensburg, ging in seinem Beitrag auf die Erschließung von Flexibilitätpotenzialen zur Netzentlastung ein. Ausgangslage seiner Forschungsarbeit bildet die Volatilität von Photovoltaikanlagen. Im Rahmen des Forschungsprojektes „C/sells“ entwickelt die OTH Regensburg in Zusammenarbeit mit der Bayernwerk AG, der For-

schungsstelle für Energiewirtschaft (FfE), verschiedenen Stadt- und Kreiswerken sowie der Consolinno Energy GmbH in einer ostbayerischen Demonstrationszelle ein Verfahren zur Bestimmung des optimalen netzdienlichen Verhaltens von Verbrauchsanlagen.

Hermann Kraus, Doktorand an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik, lieferte einen Impuls zur Automatisierung in der Stromnetzplanung, mit der er sich im Rahmen des Bayerisch-Tschechischen Forschungsprojektes „CrossEnergy“ beschäftigt. Ziel des Projektes der OTH Regensburg, TH Deggendorf und Westböhmisches Universität Pilsen ist es, einen Beitrag zu einer gemeinsamen, grenzüberschreitenden Energieinfrastruktur in der Donau-Moldau-Region zu leisten.

Wolfgang Bogie, Produkt Marketing, Schneider Electric GmbH, richtete schließlich mit der Vorstellung der Eco-Struxure™ Platform den Blick in die digitale Zukunft. Die Plattform schafft mit der Vernetzung aller Betriebsmittel und Produkte einen Mehrwert in den Bereichen Sicherheit, Zuverlässigkeit, Effizienz, Nachhaltigkeit und Konnektivität. Nach der intensiven fachlichen Diskussion stellte Natalie Habibov, Talent Development Specialist, Schneider Electric als Arbeitgeber vor und informierte die Promovierenden über die Entwicklungsprogramme des Unternehmens für „early careers“. Ein „Bonbon“ hatte Manfred Vogl zum Abschluss noch vorbereitet: Fabian Wolz, Quality Director, Schneider Electric Sachsenwerk GmbH, präsentierte kurz und knapp das Energiemanagement am Standort Regensburg, um den dortigen Energieverbrauch zu senken.

Katja Meier ■

INFINEON CONNECTS TO SCIENCE

Wirtschaft und Wissenschaft an einem Strang

Unter dem Motto „Infineon connects to Science“, kurz: „I:con:S“, hatte Infineon Technologies im Mai 2018 ein neues Forum angeregt, bei dem sich Forschung und Wirtschaft zum Austausch trafen. Mit dabei war auch die OTH Regensburg.

Es war eine rundum gelungene Premiere. Mitte Mai 2018 lud die Infineon Technologies AG Regensburg mehr als 30 Professorinnen und Professoren sowie Studierende verschiedener ostbayerischer Hochschulen zum Wissensaustausch ein. Allein die OTH Regensburg war mit 14 Professorinnen und Professoren vertreten. Unter dem Motto „I:con:S“ („Infineon connects to Science“) kamen beim Regensburger Halbleiterentwickler Expertinnen und Experten aus den Bereichen Mikrosystemtechnik, Informatik und Mathematik sowie Elektrotechnik ins Gespräch. Zunächst präsentierten sich Hochschulprofessorinnen und -professoren sowie Expertinnen und Experten von Infineon mit ihren Themen dem zahlreich erschienenen Publikum in einem jeweils zweiminütigen Pitch. Im Mit-

telpunkt standen ganz konkrete Problemstellungen. Anschließend waren alle Teilnehmenden zum Brainstorming an den Posterwänden eingeladen. Jörg Recklies, Sprecher der Betriebsleitung von Infineon Regensburg, beschrieb die Motivation für das Unternehmen: „Die Zusammenarbeit mit Hochschulen ist für uns als technologiegetriebenes Unternehmen unerlässlich.“ Daher, so Recklies, werde zukünftig ein noch größeres Augenmerk auf den Austausch zwischen den ostbayerischen Hochschulen und Infineon gelegt. Nach einer Vielzahl intensiver Gespräche gilt es nun, die Kontakte zu pflegen, neue Kooperationsideen umzusetzen und diese nachhaltig zu festigen.

Marcus Spangenberg, Infineon Technologies AG ■

ANZEIGE



Machen Sie die Zukunft sichtbar

Kleine Chips, große Wirkung: Heute schon sorgt in rund der Hälfte aller Pässe und Ausweise weltweit ein Infineon Sicherheitscontroller für den Schutz ihrer Daten. Gleichzeitig sind unsere Halbleiterlösungen der Schlüssel zur Sicherheit von übermorgen. So machen wir die Zukunft sichtbar.

Was wir dafür brauchen? Ihre Leidenschaft, Kompetenz und frische Ideen. Kommen Sie zu uns ins Team! Freuen Sie sich auf Raum für Kreativität und Praxiserfahrung mit neuester Technologie. Egal ob Praktikum, Studienjob oder Abschlussarbeit: Bei uns nehmen Sie Ihre Zukunft in die Hand.

Für Studierende und Absolventen (w/m):

- > Ingenieurwissenschaften
- > Naturwissenschaften
- > Informatik
- > Wirtschaftswissenschaften



www.infineon.com/karriere



charta der vielfalt



AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Willkommenswochen für internationale Studierende

Es ist jedes Semester wieder ein ganz besonderer Moment, wenn die neuen Internationalen Austauschstudierenden (IAS) an der OTH Regensburg eintreffen: Aufgeregte Studierende aus aller Welt stürmen mit ihren Koffern bepackt das Akademische Auslandsamt.

Dort erhalten sie nach oft langer Anreise zuerst einmal ihre Wohnheimzimmerschlüssel. Anschließend gibt es ein kurzes Briefing der Austauschkoordinatoren/innen mit den wichtigsten Informationen rund um das Studium an der Hochschule und das Leben im schönen Regensburg. Dann werden die IAS an die Tutorinnen und Tutoren des Akademischen Auslandsamtes übergeben, die bei weiteren Formalitäten helfen und sich als Ansprechpartner/innen vorstellen. Die Tutorinnen und Tutoren bereiten im Vorfeld auch das Freizeitprogramm der Willkommenswochen vor: fast jedes Wochenende vor Semesterstart wird eine andere bayerische Stadt besucht, zum Beispiel München, Bamberg oder Würzburg.

Während der Woche haben die Austauschstudierenden die Möglichkeit an Deutsch-Intensivkursen teilzunehmen, die vom Akademischen Auslandsamt organisiert werden. Zudem gibt es ein vielfältiges Freizeitangebot: von Stadtführungen in verschiedenen Sprachen über Weißwurstfrühstück und Kennenlern-Grillfeiern bis hin zu Stammtischen in immer wechselnden Regensburger Lokalitäten. Nach Beginn des Semesters können die internationalen Studierenden weitere regelmäßige Treffen wahrnehmen, wie die Stammtische oder die „Coffee Hours“, bei denen die Studierenden mit ihren Anliegen kommen und ihre Erasmus-Freundschaften pflegen können.

Johanna Hölldorfer, Johanna Wurhofer ■

ANZEIGE

Das Bayerische Landesamt für Steuern mit über 1.500 Beschäftigten ist die Mittelbehörde der Bayerischen Steuerverwaltung zwischen dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat und den Finanzämtern. Ein Teilbereich des Bayerischen Landesamts für Steuern ist der Bereich **Information und Kommunikation** (IuK). Zu seinen wesentlichen Aufgaben zählen die Entwicklung der deutschlandweit eingesetzten Software der Steuerverwaltung sowie die ressortübergreifende technische Dienstleistung für zahlreiche Behörden und Institutionen in Bayern.



Bayerisches
Landesamt
für Steuern

Wir freuen uns über Ihre **Initiativbewerbung** an die E-Mail-Adresse bewerbung.inf@lfst.bayern.de

Mit einem **abgeschlossenen Hochschulstudium** (Diplom (FH), Bachelor) der **Informatik, Wirtschafts- oder Verwaltungs-informatik** oder in vergleichbaren Studiengängen finden Sie an unseren **Dienststellen** in **München** und **Nürnberg** abwechslungsreiche, zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Aufgaben in den Abteilungen:

IuK 1

Anwendungsentwicklung (z.B. ELSTER)

**IuK 2**

zentrale Aufgaben (Personal, Haushalt, Testcenter, Verfahrensbetreuung und -management, Bürokommunikation)

IuK 3

Rechenzentrum, Logistik, IT-Sicherheit, Netz-Management, Betriebstechnik

Das Bayerische Landesamt für Steuern bietet leistungsorientierte Bezahlung, Sicherheit, flexible Arbeitszeit, gute Aufstiegschancen, gutes Betriebsklima und kollegialen Zusammenhalt sowie gute Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten.

In allen Bereichen besteht die Möglichkeit, mit der Einstellung in das Beamtenverhältnis der 3. Qualifikationsebene übernommen zu werden. Weitere Informationen und aktuelle Stellenangebote finden Sie auf unserer Homepage <http://www.finanzamt.bayern.de/LfSt> unter der Rubrik „Job und Karriere“.

AUSSTELLUNG „HOPE IS MAYBE“

Hoffnung auf Papier gebannt

Vom 28. November bis 20. Dezember 2018 war an der OTH Regensburg die internationale Wander-Ausstellung „Hope is Maybe“ zu sehen.

An die Hochschule geholt hat die Ausstellung, die zuvor unter anderem am Münchner Flughafen und im Gasteig zu sehen gewesen war, Prof. Dr. Martina Ortner, Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Unterstützung erhielt sie vom Fakultätsrat der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Entstanden ist „Hope is Mabye“ aus einem Projekt, das Prof. Dr. Ortner vor ihrer Berufung an die OTH Regensburg im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit für den Jesuiten-Flüchtlingsdienst gestartet hatte; Kooperationspartner war Michael Härteis von KUNSTVERORTEN. Härteis befragte gemeinsam mit Mitarbeitenden des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes geflüchtete Frauen, Männer und Kinder aus verschiedensten Ländern zum Begriff Hoff-

nung. Die auf diese Weise gewonnenen Antworten dienten sodann rund 150 internationalen Künstlerinnen und Künstlern als Inspirationsquelle für mehr als 280 digitale Abbildungen von Kunstwerken, die sie bei einer Jury einzureichen hatten. Diese wählte davon 75 Werke aus, die nun in „Hope is Maybe“ ausgestellt werden.

„Kunst ist eine Ausdrucksform, auf gesellschaftspolitische Themen anders aufmerksam zu machen. Diese Ausstellung ist ein geeigneter Raum für eine solche Begegnung“, sagte Prof. Martina Ortner. In fast 20 Lehrveranstaltungen wurde das Thema aufgegriffen. Ein umfangreiches Begleitprogramm ermöglichte weiteren Interessierten die Auseinandersetzung mit der Thematik.

Tanja Rexhepaj ■

ANZEIGE

TEAMPLAYERS WELCOME

Aktuelle Stellenanzeigen finden Sie
auf unserer Homepage oder
auf Facebook unter www.facebook.com/bhs.world



BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH

Kompetenz, Innovation und Leidenschaft haben uns zum weltweit führenden Lieferanten für Wellpappenanlagen gemacht. Die rund 1900 Mitarbeiter von BHS Corrugated sorgen dafür, dass wir unsere Kunden auch in Zukunft mit richtungsweisenden Ideen und exzellenten Leistungen begeistern können.

Personalabteilung

Paul-Engel-Straße 1
92729 Weiherhammer

09605.919.664

human_resources@bhs-corrugated.de

www.bhs-world.com/de/karriere/

#jointambhs

OTH MIND

Abschlussbericht der ersten Förderphase

OTH mind zieht eine erste Bilanz: Nach 3,5 Jahren Forschungs-, Erprobungs- und Evaluierungszeit fasst das Projekt die Ergebnisse der ersten Förderphase (2014–2018) im nun erschienenen Abschlussbericht zusammen. Die Erkenntnisse bilden zugleich die Basis für die zweite Förderphase (2018–2020).

Neue Weiterbildungsformate für neue Zielgruppen sind das Ziel des Forschungsprojektes OTH mind. Im Mittelpunkt stehen dabei die akademische Weiterbildung im Sinne des lebenslangen Lernens sowie die Verbesserung der Durchlässigkeit für beruflich qualifizierte und Berufstätige. Das hochschulübergreifende Verbundprojekt der OTH Regensburg und der OTH Amberg-Weiden wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Die erste Förderphase des Projektes bestand aus der Erforschung, Entwicklung und Erprobung von Konzepten für innovative Angebote akademischer Weiterbildung – beispielsweise erarbeitete OTH mind einen modularen Weg für beruflich qualifizierte Personen ohne Abitur an die Hochschule, entwickelte IT-Module für Ingenieurinnen und Informatiker/innen sowie Weiterbildungs-

angebote für Fachkräfte und testete die Möglichkeiten neuer Lern- und Lehrformen. Zum erfolgreichen Abschluss der ersten Förderphase wurden all diese konzeptionellen und empirischen Ergebnisse in einem Bericht zusammengefasst, der auf der Homepage von OTH mind aufgerufen werden kann.

In der zweiten Förderphase will OTH mind seine Erfolge fortsetzen: Bis Juli 2020 wird das Projekt weitergefördert und hat damit weitere 2,5 Jahre Zeit, innovative Themen in der akademischen Weiterbildung umzusetzen. Dabei werden als neue Herausforderungen insbesondere die Modularisierung und Flexibilisierung von Weiterbildungsangeboten, die Übertragbarkeit von erlernter Theorie in die Praxis und die Erarbeitung adäquater Kommunikationsstrukturen für das Weiterbildungsangebot im Vordergrund stehen.

Elena Büechl ■

FRAGEN BEANTWORTEN AUF AUGENHÖHE

Studienbotschafter an der OTH Regensburg

Als Regina Zwicknagel vor einigen Jahren vor der Tür eines Studienfachberaters der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik der OTH Regensburg stand, traute sie sich kaum zu klopfen. Als Absolventin der Berufsschule einer Professorin oder einem Professor Fragen zum gewünschten Fach Sensorik und Analytik stellen – das kostete die heute 26-Jährige damals Überwindung. Inzwischen ist Regina Zwicknagel eine der ersten Studienbotschafterinnen an der OTH Regensburg.

Fünf Studierende an der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik beantworten neuerdings erste Fragen von interessierten Schülerinnen und Schülern zu den beiden Bachelorstudiengängen Mikrosystemtechnik und Sensorik und Analytik – auf „Augenhöhe“. Das ganz neue Angebot an der OTH Regensburg ergänzt die Angebote der Allgemeinen Studienberatung und der Studienfachberatung. Die Fakultät AM ist hier Vorreiter, um Schüler für ein Studium zu begeistern.

„Wer könnte Schülerinnen und Schülern besser aufzeigen, was für ein Studium der Mikrosystemtechnik oder der Sensorik und Analytik spricht, als diejenigen, die sich gerade dafür entschieden haben? Ich finde die Idee der

Studienbotschafterinnen und -botschafter fantastisch, weil sie Informationen aus erster Hand, glaubwürdig und aus eigener Studienerfahrung vermitteln können und als Ansprechpartner für Studieninteressierte einfach und unkompliziert erreichbar sind“, sagt Prof. Dr. Oliver Steffens, Dekan der Fakultät AM.

Die einfache und unkomplizierte Erreichbarkeit läuft über die Homepage. Wenn über die Startseite der Fakultät AM die Studiengänge Mikrosystemtechnik oder Sensorik und Analytik angeklickt werden, erscheint unter den Informationen zum Studiengang der Reiter „Kennenlerntermine und Studienbotschafter/in“. Namentlich und mit Foto stellen sich die jeweiligen Studierenden vor.



Die Studiengänge Mikrosystemtechnik und Sensorik und Analytik haben jetzt Studienbotschafter: (von links) Simon Kalb, Regina Zwicknagel, Dekan Prof. Dr. Oliver Steffens, Magdalena Allacher, Sophie Freunek und Andreas Juneman. Foto: Sabrina Hildebrand

Obwohl das Konzept der Studienbotschafter erst im Mai angelaufen ist, haben Simon Kalb, Regina Zwicknagel und ihre drei Kommilitonen aus der Mikrosystemtechnik, Andreas Juneman, Sophie Freunek und Magdalena Allacher, bereits zahlreiche Anfragen per E-Mail erhalten. Regina Zwicknagel hat einer interessierten Schülerin sogar schon einmal eine Führung durch die Fakultät inklusive Reinraum gegeben und obendrein bei der Wohnungssuche geholfen. Neben solchen individuellen Hilfestellungen ist das Team der Studienbotschafter aber auch bei Veranstaltungen an Gymnasien dabei, wenn sich ihre Fakultät dort vorstellt. Oder aber sie empfangen an der OTH Regensburg wissbegierige Oberstufenschüler.

VERNISSAGE UND AUSSTELLUNG

Fotowettbewerb „Meine beste Zeit“

Am 14. Juni 2018 fand im Foyer des Hörsaalgebäudes am Forum der OTH Regensburg die Vernissage des Fotowettbewerbs „Meine beste Zeit“ des Akademischen Auslandsamts statt. Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, eröffnete die Ausstellung am 14. Juni 2018 und betonte die Bedeutung der Internationalisierung für die Hochschule.

Im Anschluss übergab er gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Fuhrmann, Vizepräsident für Internationales, die Preise an die Gewinnerinnen und Gewinner.

Unter dem Motto „Zeig uns, was Deinen Auslandsaufenthalt zu einer unvergesslichen Zeit macht“ hatte das Akademische Auslandsamt Studierende, die ein Praxissemester oder ein theoretisches Studiensemester im Ausland verbracht hatten, aufgefordert, ihre schönsten und bewegendsten Momente in Form von Fotos und kurzen Texten einzureichen. Die Resonanz war mit mehr als 350 Beiträgen überwältigend.

Die Jury hatte die nicht ganz leichte Aufgabe, die 20 besten Bilder für die Ausstellung auszuwählen. Neben formalen Kriterien wie Bildqualität und Auflösung sollten die Fotos vor allem die positiven Emotionen, die die Studierenden mit ihrer Zeit im Ausland verbinden, widerspiegeln. Für Elisabeth Schmid, Hauptorganisatorin des Wettbewerbs und der Ausstellung, sagt ein Bild mehr als viele Worte. Sie freut sich, wenn auch andere Studierende durch die Bilder und Erfahrungen der Teilnehmenden inspiriert und ermutigt werden, den Sprung ins Ausland zu wagen.

Dass so ein Auslandsaufenthalt die Persönlichkeit und die Sicht auf die Dinge verändert, hat insbesondere auch die Gewinnerin des Wettbewerbs, Sabrina Haupt von der Fakultät für Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften, erlebt. Sie hat ein Praktikum bei einer Lepra-Hilfe in Kathmandu, Nepal, gemacht. Ihr Foto ist an sich relativ unspektakulär: Es zeigt sie zusammen mit einem



Sabrina Haupt, die Gewinnerin des Hauptpreises, einem Reisegutschein, vor ihrem Foto, das während ihres Praxissemesters in einer Lepra-Hilfe in Nepal aufgenommen wurde. Foto: Bianca Aigner

an Lepra erkrankten Nepalesen. Beide sind in bunte Farben gekleidet und lächeln aus vollem Herzen in die Kamera.

Dieses Bild hat es mit großem Abstand auf den ersten Platz geschafft, weil es genau das vermittelt, was für Sabrina Haupt die Quintessenz ihrer Auslandserfahrung zeigt: Egal wie schwierig und scheinbar ausweglos die Lebensumstände dieser Menschen auch sein mögen, ihre Lebensfreude ist unbesiegbar. Und an dieser Haltung können wir uns ihrer Meinung nach alle ein Beispiel nehmen.

Janina Scheidl, Elisabeth Schmid ■

DESIGN-THINKING

Neues AW-Fach gestartet

Im Sommersemester 2018 wurde an der OTH Regensburg erstmals das Thema „Design-thinking“ als allgemeinwissenschaftliches Wahlfach, kurz: AW-Fach, angeboten. Fakultätsübergreifend bekamen dadurch Studierende aller Studiengänge die Möglichkeit, sich mit zeitgemäßen Instrumenten für die Entwicklung innovativer Projekte, Produkte oder Prozesse zu beschäftigen.

Die Idee für das neue AW-Fach wurde von Thomas Kästle, Lehrbeauftragter für Kultur- und Eventmanagement im Fachbereich Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik, angeregt. Der studierte Betriebswirt, der nun auch das Fach Design-thinking betreut, beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit kreativen Prozessen und Tools zur Entwicklung komplexer Gebäude und Einrichtungen für Kultur, Bildung, Innovation, Events und vieles mehr.

Laut Kästle spiegelt die fachliche Durchmischung das Design-thinking-Prinzip bestmöglich wider, lebt es doch geradezu von interdisziplinär besetzten Teams. So kamen im Rahmen des interaktiven Seminars, das nicht mit einer Klausur, sondern einer Präsentation abschloss, bereits spannende Projekte heraus, die von den Studierenden in Gruppen erarbeitet wurden.

Wie nicht anders zu erwarten, gingen die Ideen, die die sogenannten „Winning-Teams“ sich ausgedacht, entwickelt und visualisiert hatten, nicht zuletzt aufgrund der heterogenen Zusammensetzung der Teams in ganz unterschiedliche Richtungen: Schmuckdesign aus Alufolie,

ein Foodcourt für den Campus, eine Logistik-Lösung für die Vermeidung von Verpackungsmüll im Flugzeug, eine Lebensmittelpackstation in Form von Schließfächern vor dem Supermarkt, ein Mehrweg-Kaffeebecher aus Bambus, der gleichzeitig Werbeträger für Events sein könnte, eine App als elektronische Tauschbörse zur Vermittlung von Leistungen zwischen Generationen, ein interaktiver Foodtruck, der Kundinnen und Kunden in den Kochprozess integriert, ein nachhaltiges Parkhaus am Hochschulcampus, das sozialer Treffpunkt und grüne Oase zugleich sein könnte, oder eine fachspezifische Alumni-Plattform waren die Ergebnisse des ersten Design-thinking-Kurses, die sich durchaus sehen lassen können.

Um hierfür zusätzliche Impulse aus der Praxis zu bekommen, konnte Thomas Kästle zudem Raphael Gielgen, den Leiter der Abteilung „Research & Trend-Scouting“ beim Designmöbelhersteller Vitra gewinnen. Raphael Gielgen gab den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern als Gastvortragender einen kurzen Einblick in seine Arbeit.

Thomas Kästle ■

ANZEIGE

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE

KNIFFLIGES IST FÜR DICH EINFACH?

Bei AESCULAP® findest du spannende Herausforderungen.

Was nützen beste Theoriegrundlagen ohne Praxis? Geniale Ideen ohne konkrete Projekte? Bei uns bekommst du alles, was du zur Entfaltung brauchst: herausfordernde eigene Aufgaben und Projekte, die Möglichkeit an Innovationen mitzuwirken und ein Team, das sich auf dich und deine Fähigkeiten freut.

AESCULAP® – a B. Braun brand



Aesculap AG
www.aesculap.de/praktikum



GEORGE TANNE

Erster Mischkonzept Store in Regensburg

Wie bekommt ein Startup das eigene Produkt in die Regale? In Regensburg lässt sich diese Frage, die schon so mancher Gründerin und manchem Gründer Kopfzerbrechen bereitet hat, leicht beantworten: Man wendet sich einfach an das „George Tanne“. In dem ersten Regensburger Mischkonzept Store werden neben Kaffee und Kuchen auch hippe und junge Produkte von Regensburger Startups verkauft.

Das „George Tanne“ ist ein Projekt der Bavarian StartUP Connection – dahinter verbergen sich die fünf Gründer Thomas Tessars, Kevin Lexen, Michael Schiekofer, Tobias Luksch und Bernhard Burnickl, die ein regionales Netzwerk „von Gründern für Gründer“ aufgebaut haben und in ihrem Mischkonzept Store den Mitgliedern eine Plattform für den Vertrieb ihrer Marke bieten. „Startups fehlt oftmals die Vertriebserfahrung“, meint Thomas Tessars. So wurde kurzerhand die Bavarian StartUP Connection geboren: Hier kann man andere Gründerinnen und Gründer treffen, Erfahrungen, Ideen und Kontakte austauschen, Einblicke in andere Branchen gewinnen und von den Fähigkeiten und Leistungen anderer Startups profitieren. Zu den Projekten zählen neben dem „George Tanne“ ein regelmäßiger Stammtisch und Vortrags-Veranstaltungen.

Bei einem der ersten Treffen der Gründer entstand auch die Idee, beim Adventsmarkt im St. Katharinenhospital einen gemeinsamen Stand zu betreiben und hier ausschließlich Produkte von Regensburger Startups zu verkaufen. 2017 fand das zum ersten Mal statt und es wurde ein voller Erfolg. Auf dem Stand konnten die Besucherinnen und Besucher schöne Geschenke für Weihnachten erwerben. Der Auftritt auf dem Adventsmarkt war so erfolgreich, dass man auch 2018 wieder auf dem St. Katharinenmarkt vertreten sein wird.



Die Gründer der Bavarian StartUP Connection: v.l. Thomas Tessars, Bernhard Burnickl, Kevin Lexen, Tobias Luksch und Michael Schiekofer. Foto: Bavarian StartUP Connection

Über einen Bekannten hörten die Gründer, dass in Regensburg ein Café frei wird. Schnell griff man zu und so gibt es heute das „George Tanne“ in der Obermünsterstraße 3, ein „Café für jedermann von Startups aus der Region“. Zudem hat man die Idee vom Adventsmarkt weiterverfolgt und das Café wurde zu einer weiteren Plattform für den Vertrieb der Produkte Regensburger Startups. Von der Sitzecke am Fenster mit Sitzgelegenheiten, hergestellt aus alten Koffern, bis hin zu den schönen Fliesen im Industrial Flair hinter der Kaffeetheke ist die Räumlichkeit auch ein echter Hingucker.

Brigitte Kauer ■

JUNGE HOCHSCHULE

Kooperation mit Gemeinde Langquaid

Die MINT-Förderung von Schülerinnen und Schülern ist eines der Ziele der Jungen Hochschule. Der Markt Langquaid startet eine Kooperation mit der OTH Regensburg.

Der Markt Langquaid möchte durch die Schaffung von neuen Angeboten zum Forschen und Experimentieren allen Jugendlichen direkt vor Ort die Möglichkeit bieten, sich auf diesen Gebieten weiterzuentwickeln. Zum Auftakt gab es einen Roboter-Workshop für Jugendliche, den die Junge Hochschule dort im Mehrgenerationenhaus von Langquaid initiierte und durchführte. In verschiedenen Vorgesprächen mit Herbert Blascheck, Bürger-

meister von Langquaid, und dem Vizepräsidenten der OTH Regensburg, Prof. Dr. Thomas Fuhrmann, hat man sich schnell auf eine Zusammenarbeit geeinigt. „Wir freuen uns sehr, bei der OTH Regensburg, insbesondere im Rahmen der Jungen Hochschule, gleich auf so offene Ohren gestoßen zu sein“, meinte Herbert Blascheck bei einem Pressetermin.

Armin Gardeia ■

MENTORING-PROGRAMM VON CAMPUSASYL

Begegnung auf Augenhöhe

Seit dem Wintersemester 2015/2016 bringt das Mentoring-Programm von CampusAsyl geflüchtete Studienanfänger/innen und studienerefarene Mentoren/innen der OTH Regensburg und der Universität Regensburg zusammen. Es geht nicht nur um eine Unterstützung der Geflüchteten – es geht um Begegnung auf Augenhöhe.

Im Wintersemester 2018/2019 startete das Programm bereits in die siebte Runde. Wie jedes Semester lernen sich Mentoren/innen und Mentees bei einer großen Auftaktveranstaltung im Studierendenhaus kennen und bilden Tandems aus je einem Mentee und ein oder zwei Mentoren/innen. Diese Tandems treffen sich regelmäßig und im Laufe des Semesters finden auch Veranstaltungen für alle statt, die von den Teilnehmer/innen selbst geplant werden.

Im letzten Jahr waren wir Bouldern und Schlittschuhlaufen, sind mit dem Schiff zur Walhalla gefahren, haben gemeinsam gegrillt, einen Ausflug nach München ins Deutsche Museum gemacht, sind in Tegernheim dem Sonnenuntergang entgegen gewandert und vieles mehr. Ziel des Projekts ist es, Studierenden mit und ohne Fluchthintergrund eine Begegnung auf Augenhöhe zu ermöglichen. Es geht also neben der fachlichen, sprachlichen und bürokratischen Unterstützung, die die Mentoren/innen ihren Mentees geben, vor allem darum, Barrieren und Vorurteile abzubauen und Freundschaften entstehen zu lassen.

Auch die Anbindung an die OTH Regensburg ist ein fester Bestandteil des Projekts. Durch eine studentische Hilfskraft, die über das Akademische Auslandsamt aus Geldern des DAAD-Projekts „WELCOME – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ finanziert wird, ist die Durchführung erst möglich. Auch wissenschaftlich ist das Projekt angebunden. Im Sommersemester 2018 evaluierten Studierende des Masterstudiengangs Human Resources Management im Rahmen eines Seminars unser Programm und eine Studentin der Vergleichenden Kulturwissenschaft schrieb ihre Bachelorarbeit darüber.

Außerdem bekamen wir im Sommersemester Besuch von Sabine Pusch, die im Rahmen des Campus Magazins von ARD alpha zwei Projekte von Campus-Asyl begleitete. Sie traf sich mit Nathalie und Karim, die bereits das zweite Semester an unserem Projekt mitmachen. „Wir sind eigentlich nicht so wie ein Mentor und Mentee, sondern einfach wie Freunde“, sagt Karim. „Ich finde es super, dass ich einen neuen Freund kennengelernt habe“, pflichtet Nathalie ihm bei „und es ist einfach schön, mal andere Perspektiven zu hören.“

Anne Groll und Anna-Maria Kokolo ■

12. MOBILITÄTSMARKT

Kommunaler Straßenbau und nachhaltiges Bauen

Am 16. Oktober 2018 fand der 12. Regensburger Mobilitätsworkshop an der OTH Regensburg zu aktuellen Themen im Bereich des Betonstraßenbaus statt.

Schwerpunkt der Veranstaltung, die gemeinsam von der OTH Regensburg, Fakultät Bauingenieurwesen, der Autobahndirektion Südbayern und dem Informationszentrum Beton organisiert wurde, waren Themen aus dem Bereich des kommunalen Straßenbaus sowie des nachhaltigen Bauens. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und so konnten im Haus der Technik insgesamt 53 Fachteilnehmerinnen und -teilnehmer aus dem Bereich Straßenbau von Landkreisen, Kommunen, staatlichen Bauämtern sowie aus dem Hochschulbereich begrüßt werden. Dipl.-Ing. Wolfgang Schwenk, Bauberater bei der Schwenk Zement KG, eröffnete die Veranstaltung mit dem Thema „Recyclingbeton – Ökobeton oder Unsinn?“. Er erläuterte anschaulich, dass nachhaltiges

Handeln im Baubereich auch an Grenzen stößt, wenn am Markt natürliche Rohstoffe günstiger verfügbar sind als Recyclingmaterial. Gleichzeitig gab Schwenk Anregungen, wie eine verstärkte Wiederverwendung von Baustoffen umgesetzt werden kann. Dr.-Ing. Robert Bachmann, Projektmanager Infrastruktur bei der Heidelberger Cement AG, berichtete über erste Erfahrungen mit White Topping bei Kreisverkehren. White Topping, eine Bauweise bei der bestehende Fahrbahnbefestigungen mit ausreichender Restnutzungsdauer mit dünnen Betonschichten überbaut werden, ist insbesondere im kommunalen Bereich interessant.

Nach einer Kommunikationspause wurde die Veranstaltung durch den gemeinsamen Vortrag von Dipl.-Ing.

Tanja Tschernack, Villaret Ingenieurgesellschaft, und Dipl.-Ing Michael Kispert von der Stelcon GmbH zur Fertigteilbauweise für Instandsetzungen und Erneuerung kommunaler Verkehrsflächen fortgesetzt. Sie berichteten über Ergebnisse aus aktuellen Forschungsvorhaben im Bereich der Fertigteilbauweise. Zielsetzung ist hierbei, die bestehenden Zeitnachteile der Betonbauweise im Bereich der Bestandserhaltung durch den Einsatz von Fahrbahnfertigteilen zu minimieren. Abgeschlossen wurde der Mobilitätsworkshop durch einen Vortrag von Dipl. Ing. (FH) Markus Danzer von der Autobahndirektion Südbay-

ern, Dienststelle Regensburg, der zu einem im Jahr 2017 ausgeführten Kreisverkehr in Betonbauweise mit Glasfaserbewehrung berichtete.

Das Ziel des Workshops, mit Themen rund um den Betonstraßenbau Baufachleute aus Ämtern, Behörden und in diesem Jahr insbesondere aus dem kommunalen Bereich über aktuelle und innovative Entwicklungen zu informieren, ging auf. Eine Fortführung der Veranstaltung im Jahr 2019 wurde bereits vereinbart.

Prof. Dipl. -Ing. Andreas Appelt ■

SPIELE MIT DER MACHT

Als Frau erfolgreich kommunizieren

Die Trainerin für Spitzenführungskräfte, Marion Knaths, referierte an der OTH Regensburg zum Thema „Spiele mit der Macht – wie Sie erfolgreich kommunizieren“. 200 Gäste erhielten im voll besetzten Josef-Stanglmeier-Hörsaal Tipps, wie sich Frauen in einer männerdominierten Geschäftswelt behaupten können.

Im Alter von 34 Jahren war Marion Knaths bereits im Vorstand einer großen amerikanischen Aktiengesellschaft. Heute gibt sie ihre Erfahrungen aus dem Berufsleben mit Humor und Biss weiter. In ihrem Vortrag erklärte Marion Knaths den Gästen, dass Frauen in der Arbeitswelt Stärke beweisen müssen, um ganz nach oben zu kommen. Ansonsten fände sich die Kollegin schon bald auf einer unbefriedigenden Position und verliere schnell den ersten Enthusiasmus.

Das müsse nicht sein, wenn es nach Marion Knaths geht. Sie zählte ein paar Regeln auf, dank denen sie sich selber in einer stark dominierenden Männerriege schnell durchsetzte. Es gelte zunächst, die Spielregeln der Männerwelt in Unternehmen zu lernen. Das bedeute laut Knaths beispielsweise, bei Meetings vor der eigentlichen ergebnisorientierten Kommunikation die Redebeiträge zur Bekräftigung der Rangordnung abzuwarten. Meist würden in einer Besprechung gute Beiträge in den ersten Minuten ignoriert und kritisiert, um die jeweiligen Sprecherinnen oder Sprecher in der Riege ganz nach unten zu verdrängen.

Dazu der Tipp der Referentin: „Verschwenden Sie niemals einen wertvollen Inhalt am Anfang einer Konferenz!“ Ein guter Beitrag lebe vom richtigen Timing. Besser sei es, später anzusetzen. Wichtig dabei sei außerdem, die gute Idee immer selbstbewusst an den Ranghöchsten in der Gruppe zu wenden. Wenn dieser nicke, seien alle einverstanden und der Platz ganz oben sei gesichert.

In der statusgeprägten Unternehmenswelt gibt es laut Marion Knaths noch weitere kleine Tricks und Kniffe für Frauen. Im Händedruck solle man eine angenehme Stärke beweisen, einen guten Stand finden und mit



Marion Knaths (links) erklärt einer Teilnehmerin an einem Praxisbeispiel das Rangverhältnis im Unternehmen. Foto: Sarah Sophie Ruppert

gleicher Stärke „dagegenhalten“. Auch die Körperhaltung spiele eine wichtige Rolle: Raum fordern, Kopf gerade halten, Schultern zurücknehmen und Brust raus – natürlich alles in einem angemessenen Rahmen. Dabei gelte, dass alles Frauliche gut sei, alles Mädchenhafte, wie Kichern zum Beispiel, besser vermieden werde.

Was Marion Knaths in ihrem erfolgreichen Managerleben noch festgestellt hat, ist, dass Männer sich cholerisch verhalten dürften, Frauen nicht. Was bei männlichen Führungskräften als „sich Luft machen“ hingenommen würde, gelte bei Frauen als hysterisch. Frauen dürften hingegen durchaus streng sein. Ein bestimmtes und betont sachliches Auftreten stehe der Frau in der Eliteriege eines Unternehmens sehr gut. ■

ERNEUERBARE ENERGIEN

Allgäutrip mit Panorama-Aussicht

Was sich wie Urlaub anhört, war eine Exkursion der Wissenschaftlichen Mitarbeiter und Doktoranden der Forschungsstelle Energienetze und Energiespeicher (FENES) der Fakultät Elektro- und Informationstechnik: Gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Sterner fuhren sie nach Lamerdingen und Wildpoldsried im Allgäu, um dort unter dem Motto „Energiewende zum Anfassen“ zwei Windkraftkräfter sowie Solarstromspeicher zu besichtigen.



v. l.: Franz Bauer (M. Eng.), Felix Senftl (M. Sc.), Andreas Hofrichter (M. Sc.), Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner, Michael Heberl (M. Sc.).
Foto: Thomas Geirhos

Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes war dabei die Fahrt auf die Gondel eines 200-Meter-Windrads. Die beiden Windkraftanlagen in Lamerdingen wurden aus einer Bürgerbewegung heraus im Jahr 2014 errichtet. Anlagenbetreiber Robert Sing und technischer Betriebsführer Thomas Geirhos berichteten über technische Einzelheiten, aber auch über die wirtschaftliche Seite: Es konnten im vergangenen Jahr Erträge, die 20 Prozent höher lagen als prognostiziert, ausgeschüttet werden.

Die Gemeinde Wildpoldsried machte weit über das Allgäu hinaus Schlagzeilen als Dorf der Erneuerbaren Energien. Dort besuchte das FENES-Team den Solarstromspeicherhersteller und Energiedienstleister Sonnen GmbH, der Einblicke in Herstellung und Vertrieb der intelligenten High-Tech-Stromspeicher gewährte. Nach einem Erfahrungsaustausch mit Entwicklern verteidigte der Absolvent Bastian Hackenberg seine Masterarbeit, die er im Zuge einer Forschungszusammenarbeit zum Laden von Elektroautos erstellt hatte. Hackenberg wird künftig bei der Firma Sonnen GmbH arbeiten.

Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner,
Andreas Hofrichter (M. Sc.), Michael Heberl (M. Sc.) ■

ANZEIGE



ZUKUNFT LASERTECHNIK: www.ARGES.de/career





Prof. Dr. Karl Heese

Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften ■
Lehrgebiet:
Theorie und Praxis
der Rehabilitation und Inklusion

1992 Diplom in Psychologie an der Universität Eichstätt (Diplomarbeit zur „Werte- und Motivdiagnostik im Jugendstrafvollzug“)

1992-1997 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München, ab 1995 als Stipendiat der Max-Planck-Gesellschaft

1995 Promotion mit dem Thema „Psychoanalyse und Erwachsenenbildung“

1997-2001 Mitarbeiter und stellvertretender Leiter von Regens Wagner Absberg, Projekte zur Enthospitalisierung, zur Betreuung von Menschen mit Prader-Willi-Syndrom und zur Förderung von benachteiligten Auszubildenden
1999 Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten

2001-2016 Leiter der Abteilung für Neuropsychologie und Musiktherapie der Klinik Kipfenberg, auch QMB und Assistent der Geschäftsführung, seit 2009 im Nebenberuf
2005 MBA für Healthcarea management an der FH Lübeck
2009 Habilitation mit einer Studie zur Entwicklung des Gesundheits- und Sozialmanagements

2009 Berufung auf die Stiftungsprofessur „Qualitätsentwicklung und Evaluation im Gesundheits- und Sozialwesen“; Ablehnung eines Rufs auf die Professur für Ergotherapie in Osnabrück

2010-2016 Vertretungsprofessuren für Sozialpädagogik in München und in Eichstätt

2016-2018 Professor für Sozialpädagogik an der Wilhelm-Löhe-Hochschule Fürth



Dr.-Ing. Mathias Obergrießer

Bauingenieurwesen ■
Lehrgebiet:
Digitalisiertes Bauen
Berufung: 1.9.2018

2000-2005 Diplomstudium an der Fakultät Bauingenieurwesen, Fachhochschule Regensburg mit Schwerpunkt Konstruktion

2005-2007 Masterstudium an der Fakultät Bauingenieurwesen, Fachhochschule Erfurt, Abschluss zum Master of Engineering

2000-2008 Werksstudent im Statik- und Ingenieurbüro Uschner + Obergrießer

2008-2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät Bauingenieurwesen, OTH Regensburg

2008-2016 Kooperative Promotion an der Technischen Universität München, Lehrstuhl Computergestützte Modellierung und Simulation in Kooperation mit der Fakultät Bauingenieurwesen an der OTH Regensburg

2008-2018 Lehrbeauftragter an der Fakultät Bauingenieurwesen, OTH Regensburg

2014-2017 Leitender Ingenieur für die Tragwerks- und konstruktive Ingenieurbauwerksplanung im Statik und Ingenieurbüro Uschner + Obergrießer. Beratung von Planungsbüros zur Umsetzung eines BIM-basierten Planungsprozesses

2017-2018 Leiter digitale und technische Produktentwicklung in der Abteilung Innovationen Infra bei der Firmengruppe Max Bögl

Wir trauern

Am 25. März 2018 verstarb **Barbara Reinsch** (*27.4.1931). Barbara Reinsch war von 1. Dezember 1976 bis 30. November 1982 als Raumpflegerin an der damaligen Fachhochschule Regensburg beschäftigt.

Am 28. März 2018 verstarb **Ingeborg Stail** (*5.1.1937). Ingeborg Stail war von 1. Oktober 1973 bis 31. Januar 1997 zunächst an der Poststelle, Registratur und dann in der Studentenzentrale (Abt. III) beschäftigt.

Am 30. März 2018 verstarb **Dipl.-Ing. Matthias Wetzlinger** (*26.2.1927). Matthias Wetzlinger war von 1. Oktober 1959 bis 31. März 1963 als Dozent am damaligen Johannes Kepler Polytechnikum Regensburg beschäftigt.

Im April 2018 verstarb **Mia Möller**, Studentin des Bachelorstudiengangs Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften.

Im April 2018 verstarb **Heribert Hantschel**, Student des Bachelorstudiengangs Informatik der Fakultät Informatik und Mathematik.

Im Mai 2018 verstarb **Iossouf Fomba**, Student des Bachelorstudiengangs Technische Informatik der Fakultät Informatik und Mathematik.

Im Juni 2018 verstarb **Sascha Königer**, Student des Bachelorstudiengangs Mathematik der Fakultät Informatik und Mathematik.

Am 9. Juni 2018 verstarb **Prof. Dipl.-Ing. Joachim Schuler** (*5.2.1923). Prof. Schuler wurde 1964 an das damalige Kepler-Polytechnikum berufen und lehrte bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1988 Strömungslehre, Strömungsmaschinen und Konstruktion. Von 1977 bis 1983 war er Dekan der Fakultät Maschinenbau.

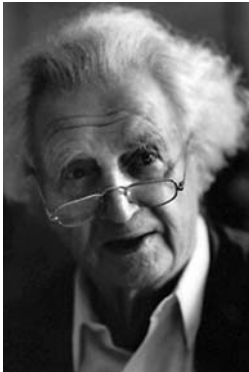
Am 24. Juni 2018 verstarb **Prof. Dr. Lothar Frey** (*7.6.1958). Prof. Dr. Frey war Leiter des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie Erlangen und seit 1. Oktober 2013 eines der nichthochschulangehörigen Mitglieder des Hochschulrats der OTH Regensburg.

Am 18. Juli 2018 verstarb **Prof. Dipl.-Phys. Werner Mahr** (*16.5.1923). Prof. Mahr wurde 1964 an das damalige Kepler-Polytechnikum berufen und lehrte bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1985 Physik im Fachbereich Allgemeine Wissenschaften.

Im August 2018 verstarb **Alexander Maier**, Student des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft.

Im September 2018 verstarb **Christian Strack**, Student des Bachelorstudiengangs Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit.

Die OTH Regensburg wird den Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



Professor Dr.-Ing. Friedrich Mielke

Die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg und ihr Friedrich-Mielke-Institut für Scalalogie trauern um Professor Dr.-Ing. Friedrich Mielke, der am 30. September im Alter von 97 Jahren in Konstein verstorben ist.

Wegbereiter der Denkmalpflege

Friedrich Mielke wurde am 20. September 1921 in Neuneck im Schwarzwald als Sohn des Baumeisters Friedrich Mielke geboren, der die Bagdad-Bahn miterbaute. Er studierte Architektur an der TH Berlin-Charlottenburg und der TH Linz. Ab 1949 war er am Landesamt für Denkmalpflege tätig, zuerst in Schwerin, dann in Potsdam, und schließlich im Institut für Denkmalpflege Berlin, wo er sich um die Etablierung der Denkmalpflege und ganz besonders um den Erhalt und die Rekonstruktion der Potsdamer Altstadt verdient machte. Für letzteres erhielt Friedrich Mielke 1991 das Ehrenbürgerrecht der Stadt Potsdam. 1957 schloss er seine Promotion mit dem Titel „Die Treppe des Potsdamer Bürgerhauses im 18. Jahrhundert“ an der TU Dresden ab. Nach seiner Flucht nach Westberlin 1958 fand Friedrich Mielke Anstellung an der TU Berlin, die ihm 1959 die *Venia Legendi* und 1971 schließlich die Professur für das Fach Denkmalpflege verlieh. In dieser Zeit erschien auch Friedrich Mielkes wegweisendes Werk „Die Zukunft der Vergangenheit. Grundsätze, Probleme, und Möglichkeiten der Denkmalpflege“, welches seine Gültigkeit bis heute nicht verloren hat.



Professor Mielke, um 1973

Begründer der Scalalogie

Ein Besuch des Schweriner Schlosses 1951 weckte in ihm den Treppenforscher. So leistete er während seiner Tätigkeit als Denkmalpfleger Pionierarbeit, indem er den Treppen seine Aufmerksamkeit schenkte. Friedrich Mielke, der auf Grund einer schweren Kriegsverletzung sicherlich ein besonderes Verhältnis zum Treppensteigen hatte, begann sodann Treppen auf der ganzen Welt zu erforschen und zu vermessen. In den Sommern fuhr er mit seiner Frau im Wohnwagen durch Europa, um Treppen zu erkunden. Sie maßen Stufenhöhe, -tiefe und -breite, prüften die Lage der Treppen im Grundriss, die Form der Geländer und Handläufe, die Konstruktionsweisen und die Materialien. Friedrich Mielke – ein fabelhafter Zeichner, der auch Menschen treffend skizzieren konnte – zeichnete und fotografierte die Details. Außerdem führte er eine uner-

müdlige Korrespondenz mit allen erdenklichen Personen und Institutionen, um seine Forschung voranzutreiben. So trug er im Laufe seines Lebens Wissen aus nahen und fernen Quellen zusammen und schuf eine umfangreiche Sammlung zum Thema Treppen. Sein Interesse richtete sich dabei nicht – wie zuvor üblich – nur auf kunsthistorische oder technische Aspekte, sondern auch auf

funktionelle, künstlerische, literarische, philosophische und historische Aspekte sowie auf die Interdependenz von Mensch und Treppe.

Die heutigen Kenntnisse über historischen Treppenbau und die zugehörige Fachterminologie wurden durch Professor Mielkes Arbeiten maßgeblich geprägt. Zwei Jahre lang lehrte er, trotz Ruhestandes, das Fach Scalalogie an der Katholischen Universität Eichstätt. Das wissenschaftliche Wirken von Professor Mielke hat sich außerdem in einem umfassenden Schrifttum zu verschiedenen Themenkomplexen niedergeschlagen. Das vielleicht wichtigste Werk ist sein „Handbuch der Treppenkunde“, das 1993 erschien. Von seinen zahlreichen Mitgliedschaften und ehrenamtlichen Funktionen seien stellvertretend Professor Mielkes Engagement bei ICOMOS, in der Koldevey-Gesellschaft, der *Companie des Architectes en Chef des Monuments Historiques en France* und in der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung genannt. Zudem war er Gründungsmitglied des Arbeitskreises der Dozenten für Denkmalpflege in der Bundesrepublik Deutschland und Gründer der Gesellschaft für Treppenforschung (Scalalogie) e.V.

Professor Mielke war eine äußerst hartnäckige und diskussionsfreudige Wissenschaftlerpersönlichkeit. Doch hinter seiner kämpferischen Natur steckte ein feinsinniger Forscher und disziplinierter Sammler, dem keine Stufe zu hoch war. Seine weltweit einmalige Sammlung, bestehend aus ca. 15.000 katalogisierten Treppen, über 35.000 Bildern, zahlreichen Aufmaßen von Treppen und Geländern, einer Sammlung historischer Treppenteile, einigen Modellen und einer umfangreichen Fachbibliothek sowie große Teile seiner langjährigen Korrespondenz, hat Friedrich Mielke 2012 dem eigens an der OTH Regensburg gegründeten Friedrich-Mielke-Institut für Scalalogie übergeben. Sein Wunsch war der Erhalt der Sammlung und ihre Nutzbarkeit für künftige Forschergenerationen. Die OTH Regensburg und das Friedrich-Mielke-Institut für Scalalogie werden Professor Mielke in Dankbarkeit und Anerkennung ein ehrendes Andenken bewahren und seine Sammlung und Forschung in die Zukunft führen.



1985 bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Treppenforschung, Schloss Ellingen

V E R A N S T A L T U N G E N

15.1.2019

Festakt 10 Jahre Sensorik und Analytik

OTH Regensburg, Campus

25.1.2019

Winterball

Universität Regensburg

6.2.2019

Großer Infoabend zu berufsbegleitenden

Studiengängen der OTH Regensburg

OTH Regensburg, Campus

15.2.2019

Regensburger Hochschultag

OTH Regensburg, Campus

23.2.2019

FIRST LEGO LEAGUE

Semifinale Zentraleuropa

OTH Regensburger, Campus

26.-27.2.2019

4. Regensburger Energiekongress

OTH Regensburg, Campus

4.-6.3.2019

Modelica Conference

OTH Regensburger, Campus

15.3.2019

Erstsemesterbegrüßung

OTH Regensburg, Campus

12.4.2019

Nacht.Schafft.Wissen

OTH Regensburger, Campus

10.5.2019

Weiterbildungstag

OTH Regensburg, Campus

IMPRESSUM

Herausgeber

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident

Prüfeninger Straße 58 | 93049 Regensburg

Tel. 0941 943-02 | www.oth-regensburg.de

Redaktionsleitung

Diana Feuerer

Mitarbeit

Tanja Rexhepaj, Gülay Sahil, Christian Schmalzl

Konzept, redaktionelle Betreuung, grafische Gestaltung

Apostroph | Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hans-Peter Gruber, Ruth Ibañez

Landshuter Straße 37 | 93053 Regensburg

Tel. 0941 563811

Titelbild

OTH Regensburg / Florian Hammerich

Fotos

Nicht gekennzeichnete Fotos: OTH Regensburg

Text

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder. Nicht gekennzeichnete Beiträge sind von der Redaktion erstellt.

Anzeigenverwaltung

VMK Verlag für Marketing & Kommunikation

GmbH & Co. KG, Norbert Bruder

Faberstraße 17 | 67590 Monsheim

Tel. 06243 909-0 | www.vmk-verlag.de

Druck

VMK Druckerei GmbH

Faberstraße 17 | 67590 Monsheim

Tel. 06243 909-110 | www.vmk-druckerei.de

Auflage: 4.000 Exemplare



Make light your copilot

Entwickeln Sie mit uns das Licht der Zukunft.

Head-up-Displays, die für eine sichere Navigation im Straßenverkehr sorgen – möglich wird das mit Hochleistungs-LED von OSRAM Opto Semiconductors. Aber auch beruflich erreichen Sie mit uns zuverlässig Ihre Ziele.

Entdecken Sie Ihre Einstiegsmöglichkeiten und bewerben Sie sich unter

www.osram-os.com/career

Light is OSRAM

OSRAM
Opto Semiconductors

Neue Antworten
für zukünftige
Mobilität



www.continental-automotive.com

**Sie möchten mit uns die Mobilität
von morgen gestalten?**

Bewerben Sie sich: www.continental-karriere.de